

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Herausgeber Hr. 2553.
Ausfertigung von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:
Wilhelmstraße 6 (Haupt-Redaktion) Nr. 267.
Blomard-Platz 29 Nr. 4020.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangobahn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts 3 Mk. 50 Pfg. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Verlagsstellen Wilhelmstraße 6 und Blomard-Platz 29, sowie die 147 Postämter in allen Teilen der Stadt; in Rindberg die dortigen Postämter und in den benachbarten Kantonsorten und in Ueberrhein die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Kamerad“ in einzeltägiger Spalte; 20 Pfg. für Anzeigen in anderen Abteilungen, sowie für alle Anzeigen in anderen Zeitungen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Anzeigen; 2 Mk. für auswärtige Anzeigen. — Ganze, halbe, viertel und drittel Seiten, durchgehend, nach besonderer Vereinbarung. — Bei wiederholter Aufnahme mehrerer Anzeigen in kurzen Intervallen entsprechende Rabatte.

Anzeigen-Ausgabe: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingereicher Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 141. Wiesbaden, Dienstag, 24. März 1908. 56. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Ein deutscher Krankenkassenkongress.

Die Reform der sozialen Versicherungsgesetze beherrscht die Tagesordnung des 4. Kongresses deutscher Krankenkassen, der am 11. und 12. Mai in Berlin tagen wird. Die den Kongress einberufende Zentrale umfasst selbst in der Hauptsache nur Ortskrankenkassen und freie Hilfskassen. Sie hat aber auch die Fabrikkrankenkassen der Großindustrie, sowie die Innungs- und Knappschaftskassen eingeladen. Die Frage der Reform ist noch in weitem Felde. Das Hilfskassengesetz, welches den Anfang bilden sollte, war zwar schon während der letzten Session des im Dezember 1906 angetretenen Reichstags in der Kommission fertig gestellt. Seine Aufarbeitung im neuen Reichstag hat es aber noch nicht erlebt. Ebenfalls ist die Novelle zum Krankenversicherungsgesetz noch nur um einen Schritt vorwärts gekommen. Der neue Minister für Sozialpolitik Herr v. Bethmann-Hollweg hat offenbar die vom Grafen Posadowsky übernommene Offenbarkeits einer Umarbeitung unterzogen. Bis die einzelnen Bundesregierungen sich wieder dazu geäußert haben, dürfte wohl der Herbst ins Land ziehen. Es wäre gut, wenn der Krankenkassenkongress in erster Linie energisch die Hauptforderung der Sozialpolitiker, betreffend den Ausbau der Arbeiterversicherung, vertreten würde: Anschließung aller invalidenversicherungspflichtigen Personen an die Krankenversicherung, d. h. die reichsrechtliche Versicherung der Dienstboten, landwirtschaftlichen Arbeiter, gewisser Kategorien der Seimarbeiter gegen Krankheit, ferner die Gleichstellung immer wiederkehrender Betriebsunfälle, die nur auf die chronischen Gefahren der betreffenden Berufe zurückzuführen sind, wie z. B. Blei- und Phosphorvergiftung, Mißbrand usw., mit den Gewerbetrauenheiten. Das englische Unfallversicherungsgesetz zählt schon eine ganze Reihe von gewerblichen Erkrankungen auf, denen die Betriebsunfälle gleichgestellt werden, und was im Reiche der Manchester-Theorie schon erreicht ist, dürfte in dem sozialpolitisch geschulten Deutschland nicht lange auf sich warten lassen.

Angesichts der sozialdemokratischen Zusammenfassung der Krankenkassenverbände wird die politische Seite der Reform die wichtigste Rolle im Berliner Kongress spielen. Die Frage des Selbstverwaltungsrechtes, über welche ein gewiegter Kenner der Materie, der Geschäftsführer der Berliner Kaufleute-Ortskrankenkasse, Herr Albert Kohn, das Reichrat ersattet, erregt seit Jahren die Gemüter der Kassenvorstände. Dreht es sich doch um ihre Existenz, da in der Hochpresse unparteiliche beamtete Vorstände an Stelle der jetzigen gewählten Vertreter der Versicherten gerufen werden. Es werden Kreisämter vorgeschlagen, die in verschiedener Zusammenfassung — in Krankenversicherungstragen zwei Drittel Arbeitnehmer und ein Drittel Arbeitgeber,

in Invalidenrentensachen zur Hälfte Arbeitgeber und Arbeitnehmer unter dem Vorsitz vom Magistrat, bezw. vom Landrat zu ernennenden Beamten, als Verwaltungsbehörde sowohl wie auch als erste Rechtsinstanz funktionieren sollen. Von den Vertretern der Reformvorschläge, auf die wir hier im Detail nicht eingehen können, wird darauf aufmerksam gemacht, daß die sozialdemokratische Befragung der Kassenvorstände zu politischen Zwecken mißbraucht wird. Jedenfalls erscheint es eigenartig, daß die Führer der Ortskrankenkassen, welche in der Theorie vielfach Anhänger des Proportionswahlsystems sind, bei den Wahlen für den Vorstand und die Generalversammlung der Ortskrankenkassen aber dieses System nicht praktisch durchzuführen, obgleich dasselbe als dispositives Recht im Krankenversicherungsgesetz enthalten ist und in den vom Reichslandrat veröffentlichen Musterstatuten von Orts- und Betriebskrankenkassen speziell zur Einführung empfohlen wird. Deshalb kann auch dem Kongress, bei welchem die Vertretung der nationalgefinnten Minoritäten durch das Majoritätsprinzip ausgeschlossen ist, keine größere Bedeutung zukommen, zumal, da wie das „Reformblatt für Arbeiterversicherung“ hervorhebt, nur ein Teil der an die oben erwähnte Krankenkassenzentrale angeschlossenen Organisationen zur Vorbereitung des Kongresses im Januar dieses Jahres in Berlin tagte.

Politische Übersicht.

Haiti, die Monroe-Doktrin und die Übungsfahrt des amerikanischen Geschwaders.

Von wohlinformierter Seite wird uns geschrieben: Die Ereignisse auf Haiti haben wieder einmal dazu geführt, daß eine ganze Anzahl von Kriegsschiffen europäischer Mächte an einem Punkte der amerikanischen Gewässer zu gleicher Zeit ihre Flagge zeigen — für einen wachenden Anhänger der Lehre Sanft Monroes ein etwas unbehagliches Gefühl. Zwar kann man den Mächten keinen Vorwurf daraus machen, daß sie Leben und Besitz ihrer Bürger zu schützen suchen (was ihnen bis jetzt ja auch gelungen ist); da aber nach den neuesten Kirchenbüchern die Monroe-Doktrin dahin zu deuten ist, daß Uncle Sam eine Art Obervormundschaft über die anderen Staaten der neuen Welt beansprucht, so hätte man es im Lande des Sternennanners sicher lieber gesehen, wenn ein amerikanisches Geschwader zur Stelle gewesen wäre, um den verd... Riggern zu zeigen, wie sie sich zu benehmen haben. Aber Evans schwimmt im Stillen Ozean, und wenn auch im Atlantik fieberhaft gearbeitet wird, um die amerikanische Flotte durch Umbauten zu verklären — diese sind doch eben zurzeit noch nicht fertig, und so muß man zusehen, wie das venezolanische Präzedens wieder durchbrochen wird. Daß man sich mit der Lage, wie sie nun eben ist, abzufinden weiß und gute Miene zum bösen Spiel macht, ist selbstverständlich, und so sind die Regierungstrabanten in der Presse der Union und offiziöse Federn im Auslande natürlich eifrig bemüht, nachzuweisen,

daß der Zwischenfall auf Haiti keiner von jener Art wäre, bei denen die Vereinigten Staaten das Recht beanspruchten, allein und an Stelle der anderen Mächte einzugreifen. Ob's ihnen jemand glauben wird?

Umwandelung des englischen Großgrundbesitzes.
n. London, 19. März.

England ist bekanntlich dasjenige Land, welches die bedeutendsten Latifundien und die wenigsten Klein- oder Mittelbauern zählt. Die Gründe für diese unerfreuliche Erscheinung sind oft erörtert worden und man hat sich seit Jahrzehnten bemüht, hier alte Versäumnisse nachzuholen und wieder kleine Güter zu schaffen. Das letzte Gesetz auf diesem Gebiete vor der neuen liberalen Ära stammte aus dem Jahre 1892, war aber ein ausgebrochener Mißgriff; denn in 10 Jahren (bis Ende 1902) war es dem konservativen Regime nur gelungen, ganze 72 Anlieber für insgesamt 248 Acres Landes zu finden. Natürlich war es eine der ersten Maßnahmen des Kabinetts Campbell-Bannerman, das Anliebungsgesetz abzuändern, und es scheint, als ob diese Abänderung sich zu einem großen Erfolge seiner Regierung angehalten wird. Trotzdem nämlich die Bill erst wenige Monate in Kraft ist und sich nur auf England bezieht — die schottische Landbill steht zurzeit im Oberhause — konnte der Ackerbauminister im Oberhause mitteilen, daß ihm bisher schon mehr als 9000 Acre nach einem Gesamtanbaugesetz von 141 000 Acre zugegangen sind. Galt diese Maßfrage an, wie es zu erwarten ist, dann kann das Gesetz binnen wenig Jahren eine Umwälzung der englischen Landverhältnisse hervorrufen und wieder einen bedeutenden Bauernstand schaffen.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Eine Meldung, daß Herr Vallin aus dem Vorstand der Hamburg-Amerikanische aussteigen und in den Aufsichtsrat eintreten werde, ist laut „W. T. V.“ von Anfang bis zu Ende frei erfunden.

* Ein kalter Wasserstrahl zur französischen Marokkopolitik. Die „Süddeutsche Reichskorr.“ berichtet offiziös: Heute liest man in einer Pariser Depesche über Vorbereitungen zur Besetzung des Hafens von Saffi, wo bisher keine Unruhen entstanden waren. Wir fassen solche Meldungen nur als Ausdruck nichtamtlicher Wünsche auf, die wir mit den Absichten der französischen Politik, soweit sie wiederholt dargelegt worden sind, nicht verwechseln wollen. Wir können nicht glauben, daß in Saffi ein zweites Casablanca geschaffen werden soll. Im „Echo de Paris“ wurden kürzlich Mitteilungen veröffentlicht, wonach dem französischen Ministerium des Auhern von mehreren Signatarmächten der Afte von Algeciras Wünsche für einen baldigen Erfolg der französischen Waffen zugegangen sein sollten. In der Tat mögen vor dem letzten Gefechte derartige Wünsche von mehr als einer Stelle geäußert worden sein. Man wünschte einen Waffenerfolg, weil man überall das Ende des

Genilleton.

Die Militärluftschiffahrt der Gegenwart.

Bei den widerspruchsvollen und häufig wesentlich voneinander abweichenden Nachrichten und Anschauungen über die Zukunft der Militärluftschiffahrt wird das Erscheinen eines Buches „Die Militärluftschiffahrt der Gegenwart“ von Hauptmann Neumann, Lehrer im Luftschiffbataillon, besonders willkommen sein. Das Werk, das in den nächsten Tagen im Verlage von Mittler und Sohn herausgegeben wird, enthält zusammengefaßt die in den Tatsachen begründeten Daten über den heutigen Stand aller auf die Militärluftschiffahrt bezüglichen Fragen und klärt ebenso über das Erreichte auf diesem wichtigen Gebiete der Kriegsführung der Zukunft auf, wie es das Mögliche vom Unmöglichen sondert und Utopien zerstört. Wir sind heute schon in der Lage, unseren Lesern das Interessanteste aus dem Buch mitzuteilen.

Die außerordentliche Tätigkeit auf dem Gebiete der Motor-Luftschiffahrt, welche im verflossenen Jahre die Heeresverwaltungen der meisten großen Staaten beschäftigte und teilweise weitere Fortschritte erzielt hat, bewirkt, daß man nunmehr bereits mit der Verwendung dieses neuesten Kriegsmittels bei militärischen Operationen der Zukunft rechnen müssen. Die Hauptaufgabe des Motorluftschiffes ist die Aufklärung, und erst in zweiter Linie wird, eventuell gleichzeitig, auch seine Verwendung als Waffe in Betracht kommen. Für die Aufklärung kann der Wert eines Motorluftschiffes von weittragender Bedeutung werden. Hier wird es gleich bei Beginn eines Krieges für die strategische Aufklärung zur Verwendung gelangen

können, um den feindlichen Aufmarsch zu erkunden. Für diesen Zweck sind natürlich nur Luftschiffe mit großem Aktionsradius verwendbar. Solche Luftschiffe machen eine lange Fahrtdauer notwendig und verlangen daher eine reichliche Ausstattung mit Betriebsstoffen. Bei Annahme einer Fahrtgeschwindigkeit von 40 Kilometer in der Stunde wird für ein Luftschiff, das der strategischen Aufklärung dienen soll, die Forderung einer Fahrtdauer von zwölf Stunden das mindeste sein müssen, was man erreichen muß. Diese großen strategischen Luftschiffe können ferner Verwendung finden zur Verbindung einer belagerten Festung mit der Feldarmee oder mit einer anderen Festung. Da aber die Füllung und Montierung derartiger großer Luftschiffe umfangreiche Vorkehrungen erforderlich macht und meistens hierfür eine schützende Ballonhalle, beziehungsweise, wie das Zeppelinische, einen Hafen brauchen wird, so werden strategische Luftschiffe auf größere feste Plätze bezw. Höfen in nicht zu großer Entfernung von der Landesgrenze basieren, also in größeren Grenzfestungen zu stationieren sein, in welche sie auch nach Lösung ihrer Aufgabe zurückgeführt werden müssen.

Außer bei der strategischen Aufklärung wird das Motorluftschiff bei der taktischen Aufklärung in Tätigkeit treten, und zwar sowohl im Feldkrieg als auch im Festungskrieg. In letzterem sowohl beim Verteidiger wie auch beim Belagerer. Bei einem Luftschiff für nur taktische Aufklärung wird man sich mit einem weniger großen Aktionsradius begnügen, da die in Betracht kommenden Entfernungen kleiner sein werden. Mindestens aber muß ein solches Luftschiff einen Aktionsradius von 50 Kilometer besitzen. Es können also Luftschiffe für diesen Zweck erheblich kleiner gebaut werden, wodurch ihre Füllung und Montage wesentlich schneller und einfacher ausführbar wird. Ein solches Luftschiff

muß sich in wenigen Stunden füllen und montieren lassen und zwar in möglicher Nähe der eigenen Truppen, es muß also unabhängig sein von einer Ballonhalle. Diesen Anforderungen wird am besten das gänzlich unstarre Luftschiff des Majors von Parschal und in zweiter Linie das halbstarre Luftschiff gerecht werden, wie es bei der deutschen und französischen Heeresverwaltung Verwendung findet.

Die Hauptforderung, welche vom militärischen Standpunkt an ein Kriegs-Motorluftschiff gestellt werden muß, ist eine möglichst große Eigengeschwindigkeit. Einmal schon deshalb, damit die höhere Truppenführung weniger beeinflusst wird durch die Wetterlage und Windstärke und mit einer möglichst ausgiebigen Verwendung des Luftschiffes und mit einer möglichst schnellen Lösung des Auftrages rechnen kann, dann aber auch, um möglichst schnell aus der Reichweite der feindlichen Geschütze zu gelangen.

Die Verwendung des Motorluftschiffes als Waffe wird zunächst wohl nur eine untergeordnete Rolle spielen, da einmal wegen des Gewichtes die Menge der mitzuführenen Geschosse oder Sprengstoffmenge gering sein kann, und da andererseits die Treffsicherheit bei Fahrten in großer Höhe eine zweifelhafte ist. Die letztere Schwierigkeit wird sich bei längerer Übung verringern lassen. Eine starke moralische Wirkung kann jedenfalls erzielt werden. Auch nur große Luftschiffe kommen für die Verwendung als Waffe in Betracht, da nur solche in der Lage sind, eine genügend wirksame Menge Munition zu tragen. Neben der Schwierigkeit des Treffens eines ganz bestimmten Objectes spielt beim Abwerfen von Geschossen die dadurch entstehende erhebliche Gewichtsverleinerung des Luftschiffes eine wesentliche Rolle. Es wird somit von der Befahrung eines Luftschiffes große Gewandtheit und Übung in der

Blutbergiebens in Nordafrika herbeigeführt. Eine Ermunterung aber, wie es das „Echo de Paris“ darzustellen sucht, ist unseres Wissens von keiner Seite ausgegangen.

Die Mädchenschulreform. In dem Reformplan für die Mädchenschulen ist nach seiner Umarbeitung im wesentlichen das ursprüngliche Projekt wieder hergestellt. Danach dürften sich die nach diesem Plan zu errichtenden Mädchenschulen folgendermaßen gestalten: Die Grundlage bildet die zehnklassige höhere Mädchenschule, auf welche ein dreijähriges Lyceum aufgesetzt wird, das die Vorbereitung zum Lehramt-Examen bildet. In dieses soll sich noch ein viertes Unterrichtsjahr zur praktischen Vorbereitung für den Lehrberuf anschließen. Das Lyceum dürfte auch für den Hauswirtschaftsunterricht einen weitausreicheren Kursus enthalten. — Für diejenigen Schülerinnen, welche sich dem Universitätsstudium zuwenden wollen, werden sich sechsjährige Gymnasial- und Realgymnasialkurse an die siebente Klasse angliedern, während sich fünfjährige Oberrealschulkurse infolge des Fehlens von Latein und Griechisch an die achte Klasse anschließen.

Deutschland und Aboissinien. Der „Schles. Stg.“ zufolge erhielt der reichsdeutsche Privatmann Arnold Holz vom Negus die Konzession, in ganz Aboissinien Automobillinien für den Post- und Personenverkehr herzustellen, Wege und Brücken zu erbauen und Handelsniederlassungen einzurichten, ferner erhielt Holz das Monopol für drahtlose Telegraphie, sowie die Einrichtung eines Postverkehrs zwischen Direbana und Abdis Abo. Um diese Konzessionen hatten sich England und Frankreich amtlich vergeblich bemüht.

Ein deutschfeindliches Stück, das die Enteignung und den Schultreib von polnisch-nationalen Standpunkte aus behandelt, wird vom Krakauer Stadttheater vorbereitet. Das Stück heißt „Woz Drzymalski“, „Drzymalski Wagen“ und hat einen gewissen Raczkowski zum Verfasser. Im Mittelpunkt des rohgummernten Schauspiels steht ein germanisierter Pole, der seinen polnischen Namen „Drewniak“ in „Holzer“ geändert hat. Eine besonders „rührende“ Gestalt ist ein polnischer ABC-Schütze „Jasiek“, der feierlich erklärt, daß er trotz der furchterlichen Prügel des deutschen Lehrers weder „Wachtamra“ noch „Vaterunse“ („Die Wacht am Rhein“ und „Das Vaterunse“) lernen werde.

Parlamentarisches.

Landtagskandidaturen. Der Wahlverein der freikämpfigen Volkspartei für den ersten nassauischen Reichstagswahlkreis hielt unter dem Vorsitz von Dr. Hiel-Griesheim seine Generalversammlung ab. Als Kandidaten für die Landtagswahlen wurden einstimmig aufgestellt für den Wahlkreis Höchst-Diebrich Stadtverordneter Dienrich-Göckert und für Homburg-Frankfurt-Land Stadtverordneter Goll-Bodenheim. — Abg. Paasche wird, wie die „Königsberger Stg.“ zu melden weiß, nicht mehr zum preussischen Abgeordnetenhaus kandidieren. Eine anderweitige Bestätigung fehlt noch. — Der frühere Minister Podbielski nahm die Kandidatur des Bundes der Landwirte im Wahlkreis Melle-Diepholz an.

Der Parteitag der freisinnigen Vereinigung. Das Programm zum Delegiertentag des „Wahlvereins der Liberalen“ (freisinnige Vereinigung), der am 21., 22. und 23. April in Frankfurt a. M. stattfindet, steht jetzt fest. Die Tagesordnung umfaßt u. a. folgende Verhandlungspunkte: Vörsengesetz und Reichsfinanzreform, Reichsvereinsgesetz, Liberalismus und Arbeiterfrage, endlich Liberalismus und Frauenfrage. Von den bekannteren Abgeordneten finden wir die Herren Dove, Kommissen, Dr. Struve und Raumann unter den Rednern aufgeführt.

Führung und Verwendung desselben verlangt, ganz abgesehen von der Hauptaufgabe, der Erkundung, die schwieriger ist als vielfach angenommen wird, und die nur diejenigen entsprechend würdigen und beurteilen können, die selber aus dem Fesselballon erkundet haben. Diese Anforderungen an die Befähigung des Luftschiffes werden noch gesteigert durch die gebotene Beachtung des feindlichen Artilleriefeuers, welches in voller Würdigung des etwaigen Erfolges einer solchen Motorluftschifferrkundung sich bemühen muß, diesen modernsten Gegner unschädlich zu machen. Es wird sonach die Bildung eines besonderen Motorluftschiffer-Korps eine notwendige Vorbedingung für die erfolgreiche Ausnutzung dieses neuesten militärischen Aufklärungsmittels in größerem Maßstabe sein müssen, mit deren Formierung man sich wohl in naher Zukunft wird beschäftigen müssen, nachdem der Bau und die Möglichkeit der militärischen Verwendbarkeit des Luftschiffes zur Tatsache geworden ist.

Die vermehrte Wichtigkeit des Ballons für militärische Zwecke hat die Artillerie veranlaßt, dem Bekämpfen des Ballons erhöhte Bedeutung beizulegen. Auch werden die Geschützfabriken schon der Konstruktion von Ballongeschützen große Aufmerksamkeit bei. Als Zukunftsgeheimnis gegen Freiballons und Motorluftschiffe dürfte das Gegebene ein Schnellfeuergeheimnis mit hoher Elevation sein, das auf einem leistungsfähigen Automobil montiert ist. Daß das Motorluftschiff auch der Marine für die Aufklärung von wesentlichen Nutzen sein kann, erscheint nicht zweifelhaft. Versuche sind jedoch damit bisher noch von keinem Staate aufgenommen worden. Ob aber bei der Marine auch mit der Verwendung des Luftschiffes als Waffe gerechnet werden kann, müssen gleichfalls erst Versuche erweisen. Jedenfalls aber ist zu beachten, daß bei der Verwendung des Motorluftschiffes bei der Marine nur Schiffe mit großem Aktionsradius in Betracht kommen, weil sie

Zu der Herausforderung des Reichstagsabgeordneten Goldschmidt durch Dr. Dierich Hahn sagt die „Nat.-lib. Stg.“: „Schließlich sind wir doch keine Fische und keine jungen Deutnants mehr. Für den gereiften Mann, den Familienvater, kann ein Zweikampf also doch überhaupt nur in sehr wenigen tragisch und verzweifelt gelegenen Fällen in Betracht kommen. Und so wenig schön es sein mag, wenn man auf eine beleidigende und provozierende Unterstellung mit einem Schimpfwort antwortet — tragisch liegt der Kasus wirklich nicht. Wer sich deshalb schiffe, den würde man mit Recht jugenhafter Frivolität zeihen. Natürlich hat Herr Dr. Dierich Hahn, der nicht nur Direktor des Bundes der Landwirte, sondern auch ein ganz geheimer Mann ist, das alles sich selbst gesagt. Und selbstverständlich hat er auch gewußt, wie die Mission seiner beiden Kartellträger auslaufen würde. Vermutlich hat er sich nur, um den alten Postentitel zu variieren, „einen Fuz machen wollen“. Aber dann möchten wir doch verneinen, daß ein solcher Fuz sich nicht recht mit der Würde der Volksvertretung verträgt. Und wir möchten wünschen, daß die Hausordnung der Parlamente von ihren bestellten Gütern — den Mitgliedern des Präsidiums — immer so nachdrücklich und energisch gewahrt würde, daß für dergleichen Satirspiele auch beim besten Willen keine Möglichkeit bliebe.“

Zur Reichstagswahl in Embden-Norden. Die Wahlbeteiligung an der am 19. d. M. vollzogenen Erstausswahl war überaus lebhaft und etwa ebenso stark wie im Jahre 1907; gegen 88 Prozent der Wahlberechtigten beteiligten sich an der Wahl. Angesichts dieses Umstandes erscheint der sozialdemokratische Verlust — die Sozialdemokratie hat gegen 1907 rund 600 Stimmen, d. i. 16 Prozent, eingebüßt — recht bemerkenswert.

Heer und Flotte.

Wichtige Personalveränderungen: v. Duast, Gen.-Major und Kommandeur der 30. Inf.-Brig., in gleicher Eigenschaft zur 1. Garde-Inf.-Brig. versetzt. * Hof, Gen.-Major von der Armee in Schweidnitz, zum Kommandeur der 21. Inf.-Brig. ernannt. * v. Rampacher, Rgl. Wärttemb. Gen.-Major, kommandiert nach Preußen, bisher Oberst und Kommandeur des Inf.-Regts. Kaiser Wilhelm, König von Preußen (2. Württemb.) Nr. 120, zum Kommandeur der 31. Inf.-Brig. ernannt. * Rasch, Oberst u. Kommandeur des 10. Rhein. Inf.-Regts. Nr. 161, unter Ernennung zum Kommandeur der 72. Inf.-Brig. zum Gen.-Major befördert. * Sturm, Oberst u. Kommandeur der Eisenbahn-Brig., zum Gen.-Major befördert. * v. Pressentin, Oberst, beauftragt mit der Führung der 16. Inf.-Brig., unter Ernennung zum Kommandeur dieser Brig., zum Gen.-Major befördert. * Rajalski, Oberst u. Kommandeur des Inf.-Regts. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westf.) Nr. 15, unter Ernennung zum Kommandeur der 70. Inf.-Brig. zum Gen.-Major befördert. * Bahrsfeldt, Oberst u. Kommandeur des Inf.-Regts. Graf Roon (Westpreuß.) Nr. 33, unter Ernennung zum Kommandeur der 3. Inf.-Brig., zum Gen.-Major befördert. * Schr. v. Schütz u. Gollhausen, Oberst u. Kommandeur des 1. Ober-Elb. Inf.-Regts. Nr. 167, unter Verlegung an den Offizieren von der Armee und Anweisung seines Wohnsitzes in Stettin zum Gen.-Major befördert. * v. Alt-Stutterheim, Oberst u. Kommandeur der Inf.-Schule, unter vorläufiger Verlegung in dieser Stellung zum Gen.-Major befördert. * v. der Marwitz, Oberst u. Kommandeur der 1. Garde-Kav.-Brig., zum Gen.-Major befördert. * v. Wartenberg, Oberst (mit dem Range eines Brig.-Kommandeurs), Abteil.-Chef im Kriegsministerium, unter Ernennung zum Kommandeur der 22. Inf.-Brig. zum Gen.-Major befördert. * Liman, Oberst u. Kommandeur der 15. Kav.-Brig. zum Gen.-Major befördert. * Wollmann, Oberst, Inspektor der 3. Jugend-Infsp., zum Gen.-Major befördert. * Schmidt v. Stempel, Oberst u. Kommandeur der 1. Feldart.-Brig., zum Gen.-Major be-

fordert. * v. Solomó, Oberst u. Kommandeur der 19. Kav.-Brig., zum Gen.-Major befördert. * Deinhardt, Oberst u. Kommandeur der 6. Feldart.-Brig., zum Gen.-Major befördert. * v. Krasmia, Oberst u. Kommandeur der 6. Kav.-Brig., zum Gen.-Major befördert. * v. Stötter, Oberst, beauftr. mit der Führung der 23. Inf.-Brig., unter Ernennung zum Kommandeur dieser Brig. zum Gen.-Major befördert. * v. der Osten, Oberst u. Kommandeur des 4. Hannov. Inf.-Regts. Nr. 164, unter Verlegung an den Offizieren von der Armee und Anweisung seines Wohnsitzes in Glogau zum Gen.-Major befördert. * Baron Digeon v. Monteton, Oberst u. Kommandeur des 3. Magdeb. Inf.-Regts. Nr. 66, unter Ernennung zum Kommandeur der 30. Inf.-Brig. zum Gen.-Major befördert. * v. Wartenberg, Oberst und Kommandeur des 1. Kurhess. Inf.-Regts. Nr. 81, mit der Führung der 33. Inf.-Brig. beauftragt. * v. Kauhaupt, Oberst, beim Stabe des 6. Thüring. Inf.-Regts. Nr. 65, zum Stabe des 1. Kurhess. Inf.-Regts. Nr. 81 versetzt. * v. Wächter, Oberst im 6. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 65, unter Erhebung von der Stellung als Bat.-Kommandeur zum Stabe des Regts. übergetreten. * Schr. v. Sedendorf, Oberst u. Kommandeur des Inf.-Regts. von der Goltz (7. Pomm.) Nr. 54, zum Kommandanten von Mainz ernannt. * Franke, Oberst u. Präses der Gewehr-Prüfungskommission, kommandiert zur Dienstleistung beim Kriegsministerium, als Abteil.-Chef in das Kriegsministerium versetzt. * Nieslische v. Wischkau, Oberst, beim Stabe des 1. Oberhein. Inf.-Regts. Nr. 67 und kommandiert zur Dienstleistung bei der Gewehr-Prüfungskommission, zum Präses dieser Kommission ernannt. * Grundtmann, Oberst beim Stabe des 8. Ostpreuß. Inf.-Regts. Nr. 45, zum Kommandeur des 1. Ermland. Inf.-Regts. Nr. 150 ernannt. * v. Rohrsfeldt, Oberst u. Kommandeur der Kriegsschule in Glogau, zum Kommandeur des Inf.-Regts. Graf Roon (Westpreuß.) Nr. 33 ernannt. * v. Wodungen, Oberst beim Stabe des 5. Westfäl. Inf.-Regts. Nr. 53, zum Kommandeur des 3. Magdeburg. Inf.-Regts. Nr. 66 ernannt. * Schr. v. Dalwigk zu Lichtenfels, Oberst, u. Abteil.-Chef im Kriegsministerium, Kommandeur des Großherzogtums von Oldenburg, zum Stabe des 5. Westfäl. Inf.-Regts. Nr. 53 versetzt. * v. Siegel, Oberst, beim Stabe des Inf.-Regts. v. Wittich (8. Kurhess.) Nr. 83, zum Oberst befördert. * Hildebrandt, Oberst, beim Stabe des Inf.-Regts. v. Lüchow (1. Rhein.) Nr. 25, zum Oberst befördert. * Stumpff, Oberst, u. Abteil.-Chef im Kriegsministerium, zum Oberst befördert. * v. Morgen, Oberst, beim Stabe des Niederrhein. Inf.-Regts. Nr. 39, unter Ernennung zum Kommandeur des Inf.-Regts. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westf.) Nr. 15 zum Oberst befördert. * Bill, Oberst, beim Stabe des Inf.-Regts. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westf.) Nr. 15, unter Ernennung zum Kommandeur des Inf.-Regts. von der Goltz (7. Pomm.) Nr. 54 zum Oberst befördert. * v. Wälschensfeld, Oberst, in der Schutztruppe für Südwestafrika; derselbe ist aus dieser Schutztruppe ausgeschieden und in der Armee als Kommandeur des 10. Rhein. Inf.-Regts. Nr. 161 angestellt und zum Oberst befördert. * Fleck, Oberst, beauftragt mit der Führung des Inf.-Regts. Prinz Moritz von Anhalt-Desau (6. Pomm.) Nr. 42, unter Ernennung zum Kommandeur dieses Regts. zum Oberst befördert. * v. Bohorn, Oberst, beim Stabe des Inf.-Regts. v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, unter Ernennung zum Kommandeur des 1. Ober-Elb. Inf.-Regts. Nr. 167 zum Oberst befördert. * v. Altrödel, Oberst, und Bats.-Kommandeur im Inf.-Regt. Graf Bose (1. Thüring.) Nr. 31, zum Stabe des Inf.-Regts. v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80 versetzt. * v. Elm, Major u. Bats.-Kommandeur im 1. Nass. Inf.-Regt. Nr. 87, zum Oberst befördert. * Eikermann v. Eikert, Major u. Kommandeur des Kadettenhauses in Oranienstein, zum Oberst befördert. * v. Wiedede, Hauptm. im Militärkabinett Se. Maj. des Kaisers und Königs, zum Major befördert. * Griesel, Oberst, im 1. Nass. Inf.-Regt. Nr. 87, und Schröder, Oberst, im 2. Nass. Inf.-Regt. Nr. 88, vom 1. April 1908 ab auf ein

Studentenulk.

Ein Leser unseres Blattes, ein hiesiger Arzt, schreibt uns: In Erlangen hatten im Jahre des Heils 1906 Studenten einen Kommilitonen bei seinem Gange ins Karzer ein selerisches Gekleite gegeben, und war dabei einer von ihnen als Kapuziner und Weichtvater des Verbrechers verkleidet! Auf die hierauf bei Sr. Exzellenz dem bayerischen Kultusminister seitens eines bayerischen Reichstagsabgeordneten pflichtschuldigst erfolgte Anzeige hatte der Herr Kultusminister die Einleitung des disziplinären Verfahrens gegen diese Missetäter seitens des akademischen Senats der Universität Erlangen bewerkstelligt. Der akademische Senat hat aber, man sollte es kaum für möglich halten, diese Übeltäter freigesprochen und sich bei dieser Entscheidung hauptsächlich auf das Urteil einer katholischen Studentenkorporation gestützt, die in diesem Umzug keine Verhöhnung der Religion, sondern nur einen harmlosen Studentenulk erblicken wollte! Im Jahre des Heils 1903 hatten Studenten einem relegierten Kommilitonen ein Komitat gegeben, bei welchem der Relegierte als armer Sünder, ein zweiter als Kapuziner, ein dritter als Scharfrichter verkleidet, auf zwei Strohhäusern stehend, auf einem offenen Wagen, die Pferde von zwei Stiefelwischern im Grad und Zylinder geführt, durch die Straßen der Universitätsstadt Marburg in Kurhessen, das damals leider noch nicht von Preußen annektiert war, bis zum Bahnhof unter Begleitung der Studentenschaft gebracht wurden! Auf dem Bahnhof vergas sich sogar der „Kapuziner“ sowie, aus einem alten Buche, das einer Bibel sehr ähnlich sah, einen biblischen Text zu verlesen. Der Text lautete:

ferneres Jahr zur Dienstleistung beim Großen Generalstab kommandiert. * **Lyndker**, Oberst. im 2. Nass. Inf.-Regt. Nr. 88, vom 1. April 1908 ab bis auf weiteres zur Dienstleistung bei der Landesaufnahme kommandiert. * **v. Geeringen**, Oberst. im Inf.-Regt. v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80; **Süder**, Oberst. im 2. Nass. Inf.-Regt. Nr. 88, und **Peiffer** (Mag), St. im 1. Nass. Feldart.-Regt. Nr. 27 (Oranien), vom 1. April 1908 ab auf ein Jahr zur Dienstleistung beim Großen Generalstab kommandiert. * **v. Rohrscheidt**, Oberst. im Inf.-Regt. v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, unter Verlegung in das Gren.-Regt. König Wilhelm I. (2. Westpreuß.) Nr. 7 zum Komp.-Chef ernannt unter Beförderung zum Hauptmann und Enthebung von dem Kommando zur Dienstleistung beim Großen Generalstab. (Fortsetzung folgt.)

Deutsche Kolonien.

Zum Tode des Hauptmanns Glauning in Kamerun liegt endlich — 36 Stunden nachdem der „Berl. Lokalt.-Anz.“ den Tod mitteilen konnte — eine amtliche Meldung vor. Sie lautet: Um die bevorstehenden Arbeiten der Grenzkommission an der deutsch-englischen Westgrenze Kameruns zu ermöglichen, mußten die dort wohnenden kriegerischen Stämme zur Anerkennung der Oberhoheit des Deutschen Reiches gebracht werden. Infolgedessen war Major **Buder**, der Kommandeur der Schutztruppe von Kamerun, auf Befehl des Gouverneurs am 28. Oktober 1907 mit der 6. Kompagnie von der Küste aufgebrochen, um im Verein mit der 2. und 4. Kompagnie die Gebiete längs der deutsch-englischen Grenze zu durchqueren und zu besiedeln. Das Hauptlingsdorf von **Alfasi** wurden am 19. Dezember ohne Kampf besetzt. Dann erhielt die 4. Kompagnie, welche aus dem Verbands des Expeditionskorps ausschied, den Auftrag, das **Alfasi**gebiet und die nördlich und nordwestlich von dem **Banjober** liegenden Gebiete unter Verwaltung zu nehmen. Die 6. und 2. Kompagnie setzten die Expedition in das westliche Grenzgebiet am **Kafena** fort. Hierbei war am 5. März nach siegreichem Gefecht gegen die **Muntshis** Hauptmann **Glauning**, der Führer der zweiten Kompagnie und Chef des Bezirkes **Bamenda** gefallen.

Keine chinesischen Kulis für Deutsch-Ostafrika. In der letzten Vorstandssitzung des Wirtschaftsverbandes der Nordbezirke in Deutsch-Ostafrika ist auch die Frage der Einfuhr chinesischer Kulis in unsere Schutzgebiete berührt worden. Nach Mitteilungen aus **Kanton**, **Songkong**, **Ranfing** und **Amoy**, sowie nach dem üblichen Vertrage zu schließen, wäre aber diese Arbeiterbeschaffung sehr teuer gekommen und erschien deshalb von vornherein für unannehmbar. Die „Deutsche Kolonialzeitung“ bemerkt hierzu sehr richtig: Wir müssen gegen die Einfuhr der etwisch sehr tief stehenden Chinesen-Arbeiter doch mancherlei Bedenken geltend machen. Sie kämen allerhöchstens als letztes Mittel in der höchsten Not in Betracht, falls die Arbeiterfrage keine andere Lösung mehr finden könnte. Vorläufig liegt in Deutsch-Ostafrika auch keine zwingende Notwendigkeit vor, **Mongolen** anzuwerben. In **Samoa** hat man mit chinesischen Kulis keine besonders guten Erfahrungen gemacht.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Auf Wunsch des Professorenkollegiums der Innsbrucker Universität hat Professor **Bahnmann** jetzt seine Kollegen selbst eingestellt, um zur Beilegung des Konflikts beizutragen.

In **Brünn** fanden anlässlich der Jahresversammlung des katholischen Vereins **Hochschüler Banern** stürmische Gegenemonstrationen seitens der Sozialdemokraten und der Nationalsozialisten statt. **Geistliche** wurden mit Steinen tödlich insultiert. Der **Bischof Graf Huny** wurde mit den Ausrufen: „Es lebe die freie Schule“ begrüßt. Auf einem großen Platze hielten

tete: „**Salomon** jaget in Sprüchen: die Rute treibt die Torheit hinweg, so an das Herz des Kindes gebunden ist. Item, wer sein Kind lieb hat, der sparet der Ruten nicht. Denn die Rute bricht kein Bein einzuweil, macht auch keine Wunden. Indem, so hat der H. Fleisch genuss und ist allein ein Zeichen des Gehorsams, die Kinder strafen und züchtigen!“

Danach hielt er noch eine längere Rede wie ein geistlicher Herr auf der Kanzel, und zum Schluss wurde der Defizient von dem **Scharfrichter** mit einem Schläger hingeworfen!!!

Man sollte es zwar kaum für möglich halten, aber diese gottlosen Wunden gingen damals trotz dieser offensibaren Verhöhnung der Religion und der heiligsten Saatseinrichtungen straflos von dannen. Wieweit man noch damals zurück war, geht daraus hervor, daß der damalige Rektor der Universität **Marburg**, ein Professor juris, der an diesen Missetätigen, wie es sich gebührt hätte, ein Exempel statuieren sollte, antwortete: er könne darin weiter gar nichts sehen als einen höchst gelungenen Studentenwitz! — **Pfui!** —

Das Schlimmste aber war das, daß der **Kulturminister** dieses freilich durchaus febrischen kleinen Landes auf die ihm erstattete Anzeige überhaupt nicht reagierte, sondern sie im **Papierkorb** verschwinden ließ!

Unter einem preussischen Kultusminister wäre so etwas nicht möglich gewesen! Es war darum die höchste Zeit, daß dies Land von Preußen annektiert wurde. Wie ganz anders sieht nun der bayerische Kultusminister vom Jahre 1908 da als dieser heilige vom Jahre 1862!

Dem Himmel sei Dank, daß wir noch so gute Kultusminister haben! Hoffen wir, lieber Leser, daß die Kultusminister nicht alle werden in **Bayern** wie in **Preußen**!

die sozialdemokratischen Abgeordneten **Hypesch** und **Daniel** Ansprachen. Die Polizei schritt ein, worauf sich die Demonstranten zerstreuten.

Frankreich.

Einen wichtigen Schritt zur Demokratisierung der Rechtspflege hat der französische Justizminister **Briand** getan, indem er in der Deputiertenkammer am Freitag einen Gesetzesentwurf einbrachte, der den Geschworenen die Befugnis verleiht, bei der Beratung über Straftat und Strafmaß mitzuwirken.

Schweden.

Der **Steuerausschuß** des Reichstags hat die Vorlage über die Besteuerung ausländischer Künstler und Musiker mit geringen Änderungen angenommen.

Marokko.

Im Gegensatz zu den neuen französischen Nachrichten, wonach das Ansehen des Sultans **Abd ul Afis** im Lande wieder im Wachsen sei, besagen alle hier eingehenden Privatbriefe aus dem Innern, daß er täglich weiter an Ansehen verliert, und daß demnächst eine **hasidische** **Mahalla** zum Angriff auf **Mohat** von **Tre** aufbrechen wird. Im Hinblick auf die letzten durch die **Makra** erfolgte Gefangennahme der beiden Europäer **Paret** und **Bianchi**, die inzwischen freigelassen worden sind, warnte der französische Konsul in **Casablanca** die Europäer davor, ohne militärische Bedeckung die Stadt zu verlassen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 24. März.

Kommunalbehörde und Staatsgeschäfte.

Eine ständige Klage bildet in den Stadtverordneten-Versammlungen die endlose Vermehrung der städtischen Beamtenstellen. Wenn auch ein wesentlicher Teil dieser Vermehrung damit zusammenhängt, daß in den städtischen Bureaus noch viel zu viel bürokratisch schwerfällig und viel zu wenig kaufmännisch gearbeitet wird, so fällt doch noch erheblicher ins Gewicht, daß die Staatsverwaltung es verstanden hat, im Laufe der Jahre der Städten eine ganze Menge von Geschäften zu übertragen, die die Kommunen gar nicht angehen. Auf den Städtetagen ist schon oft hierüber gesprochen worden. Die systematische Belastung der kommunalen Behörden mit Staatsgeschäften wird noch dadurch verstärkt, daß durch die in den staatlichen Bureaus ganz unübertrieben bestehende Bürokratie vielfach solche Geschäfte, in denen zwischen Staat und Stadt Auseinandersetzungen, Nachfragen usw. verhandelt werden, dies mit einer Umständlichkeit geschieht, daß wiederholt bei ganz nebenbeiartigen Fragen ein halbes Dutzend städtischer Beamten in Bewegung gesetzt wurden. Namentlich werden in Preußen in dieser Richtung die kleineren Städte durch die landräulichen Bureaus drangsalariert. Es ist bekannt, daß wohl selten eine behördliche Verwaltung mit so wenig Beamten und mit so leistungsfähigen Hilfskräften betrieben wird wie die Landratsämter. Das Bureaupersonal dieser Ämter besteht vielfach geradezu aus Jungenlehne. Männer, die bereits längst im beiratsfähigen Alter stehen, werden mit 40 bis 50 M. monatlichem Gehalt bezahlt, wofür sie von früh bis abend an das Bureau gefettet sind. Da liegt bei den Landräten natürlich die Versuchung nahe, von den unumgänglich notwendigen Geschäften so viel als möglich auf diejenigen Bureaus abzuwälzen, die etwas besser eingerichtet sind, auf die städtischen. Wie umständlich obendrein ganz einfache Angelegenheiten in den Bureaus erledigt werden, dafür gibt es unzählige Beispiele. Die Städte haben die Pflicht, sich gegen alle Umständlichkeiten, die, soweit die Landratsämter in Frage kommen, oft als nichts anderes denn als Belästigungen empfunden werden müssen, zu wenden. Sie werden auch über die Praxis des grünen Tisches des öfteren hinaussehen und sich in den Betrieben kaufmännischer Bureaus umsehen

müssen, um zu lernen, wie man den ganzen Bureauapparat vereinfachen kann. Die Schreibmaschine und das Stenogrammbüchlein sind noch viel zu wenig eingeführt. Bei der Ausbildung des Bureaupersonals sollte man gerade auf diese beiden Punkte das größte Gewicht legen. **Δ**

— **Gerichts-Personalien.** Amtsrichter **Rahfer** vom Amtsgericht **Nabeneindogen**, bisher Hilfsrichter am Landgericht hier, wurde an das Amtsgericht hier versetzt. — **Hilfsrichter** **Wiegand** hier wurde zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht **Verlin-Mitte** und **Hilfsrichter** **Wende** (Sohn des Herrn Landgerichtspräsidenten hier) zum Amtsrichter in **Charlottenburg** ernannt.

— **Spielen und Schule.** Aus Lehrerkreisen wird uns geschrieben: Durch Verfügung der königlichen Regierung vom 28. Februar d. J. wird, wie schon kurz erwähnt, den Lehrpersonen der ihr unterstellten Volksschulen mit Beginn des neuen Schuljahres die Pflege der Spiele in der Schule zur Pflicht gemacht. Die Spielübungen sollen in den wöchentlichen Turnstunden im Anschluß an die Turnübungen stattfinden, die aber durch die Spiele keine Kürzung erfahren dürfen. Die Spiele beginnen in einlässigen Schulen auf der Mittelstufe, in mehrklassigen mit dem ersten Schuljahr. Es werden nun für die einzelnen Stufen eine Anzahl Spiele festgesetzt, die im Laufe des Sommers einzutüben sind. Auf eine Bestimmung der Verfügung sei hier noch aufmerksam gemacht. Die Spiele sollen im Anschluß an die Turnübungen stattfinden, diese aber dürfen nicht gekürzt werden. Wir glauben, die Erfüllung dieser Forderung in der Praxis wird sehr schwierig sein, da die Einübung mancher Spiele, wie z. B. Schlagball, **Varlauf** usw., sehr viel Zeit erfordert. Hauptsächlich geht die Schulbehörde bald noch einen Schritt weiter und gibt den Volksschulen einen ganzen Nachmittag zum Spielen frei, denn nur in einer angemessenen Zeit kann der Wert der Spiele zur Geltung kommen. Eine Stunde oder gar noch eine kürzere Zeit genügt nicht, um eines der feineren Spiele wirklich nutzbringend veranstalten zu können. Der Turnstoff braucht dann auch nicht gekürzt zu werden. Wünschenswert wäre es auch, wenn sich die königliche Regierung in der angeforderten Verfügung an die Herren Landräte der Spielplatzfrage annehmen wollte, denn gerade der Mangel an Spielplätzen (auch, und besonders auf dem Lande) ist häufig ein Hindernis für die Einführung und Ausübung des Spieles. Die Schulkulturplätze kommen wegen ihrer geringen Größe nicht in Betracht.

— **Ein Mädchenstulenkonflikt**, ähnlich dem Wiesbadener, ist in **Klamm** ausgebrochen, und da in demselben auch ein Wiesbadener Beamter eine Rolle spielt, sei von ihm an dieser Stelle Notiz genommen. Die Stadtverordneten von **Klamm** konnten seit Jahren keine Abrechnung über den Neubau der höheren Mädchenkate erhalten, und als sie darauf drangen, stellte es sich heraus, daß ein ganz anderes Projekt ausgeführt worden war wie seinerzeit genehmigt wurde. Wiesbaden kann sich, wie wir wissen, eine Kostenüberschreitung von einigen Millionen leisten, in **Klamm** aber um schon 100 000 M. sehr weh, und um eine ähnliche Überschreitung handelt es sich in dem vorliegenden Falle. Eine noch viel eigenartlichere Gestalt nimmt die Sache an, wenn man hört, daß der dortige Bürgermeister von der Mitwirkung eines bestimmten Architekten absah, das von den Stadtverordneten genehmigte Projekt einfach unberücksichtigt ließ und den Wiesbadener Stadtbaurat **Frobenius** um einen Entwurf ersuchte, indem er ihm folgendes schrieb: „Anderung des Projekts! Ja, mein lieber **Frobenius**, wir wollen Sie überhaupt nicht in Ihrem künstlerischen Wirken beeinträchtigen. Finden Sie, daß eine andere Situation und Anordnung des Projektes schöner und zweckmäßiger wäre, so müssen alle Rücksichten auf den Entwurf unseres Technikers (das ist des Stadtbaurmeisters) fallen, und Sie dürfen frei schalten.“ Natürlich fierte über dieses eigenmächtige Vorgehen des Bürgermeisters allerhand durch, und so kam es, daß einige Stadtverordnete den Versuch machten, sich über die Änderung des Baues selbst zu unterrichten. Die Stadtverordnetenversammlung lehnte späterhin die Entlastung der Rechnung ab, billigte allerdings dem Magistrat 15 000 M. unter der Bedingung

Aus Kunst und Leben.

* **Eine Demonstration gegen die „Lustige Witwe“.** Aus **Serajewo** in **Bosnien** wird den „Leips. Neuest. Nachr.“ berichtet: Anlässlich der Aufführung der **Lehrlichen Operette** „Die lustige Witwe“, die hier unter dem Titel „Der **Attache**“ in Szene ging, kam es vor dem Theater und dessen Umgebung zu stürmischen Demonstrationen der Serben, die in der Darstellung des flotten **Attaches** **Mili** eine Beleidigung der Nation sahen. Die Menge, zumeist serbische Studenten, krawallierte auf den Straßen und suchte die Räume des Hotels **Europa** und des Hotels **Praschke** wie das Offizierskassas zu stürmen. Schmährufe gegen die „**Fremden**“ und **Hochrufe** auf **König Peter** von **Serbien** erschollen. **Berittene** **Polizei** und ein großes Aufgebot von **Wachleuten** mußten mit blanker Waffe vorgehen. **Fünfschu** **Demonstranten**, darunter 12 serbische Studenten, wurden verhaftet.

* **Der Tunnel unter dem Hudson.** Der große **Hudson**tunnel ist nunmehr dem Verkehr übergeben worden; er bedeutet geradezu eine neue Ära für das Wohnungswesen von **New York**, da er der arbeitenden und Mittelklasse dieser Stadt ein Gebiet mit relativ niedrigen Mieten erst erschließt, das ihnen bisher durch die schlechten Verkehrsmittel praktisch unzugänglich war. Der Tunnel hat eine Geschichte, fast so lang und wechselvoll wie der **Panamakanal**; er ist vor etwa 30 Jahren begonnen worden. Die erste Gesellschaft gab ihr Unternehmen auf, nachdem sie 1200 Fuß (etwa 400 Meter) vorgebracht war, weil ihr das Geld ausgegangen war; einer zweiten blühte nach Vollendung weiterer 1800 Fuß 12 Jahre später das gleiche Schicksal. 1901 aber nahm ein junger **Anwalt**, **McAlao**, den alten Plan wieder auf, und seiner Energie gelang es, das **Niesenwerk** zu Ende zu führen. Aus dem einfachen **Hudson**tunnel ist nämlich im Laufe der Jahre ein **Doppeltunnel** geworden, an den sich noch mehrere Kilometer **Anschlußgleise** von **Untergrundbahnen** anschließen, welche die **Tunnellinien**

mit der **„Elevated“** (Hoch- und Untergrundbahn) und den anderen Bahnen der Stadt und des Bezirkes verbinden. — Ihrer Vorliebe für das **Gigantische** haben die **Amerikaner** auch diesmal die **Jäger** schleichen lassen; das **New Yorker Stationsgebäude** mit mehr als 25 Acres (ca. 10 Hektar) **Bodenschläge**, 2 Stock über, 2 Stock unter der Erde, dessen **Kubikinhalt** 18 1/2 Millionen **Kubikfuß** beträgt, und in dem ohne Drängen 1000 Personen pro Minute abgefertigt werden können, ist das größte der Welt. Man rechnet auf mehr als 10 000 **Mietparteien**, und spricht schon von **Handelskompagnien**, welche ihre Bureaus „nach dem Hektar“ mieten werden, um sie an einer Stelle zu vereinigen. Das Gebäude erhält 52 **Jahrfrühe**, und im obersten Stock einen **Niesenfrühstücksklub** mit **Dachgarten**. — Die **Tunnelbahnen** sind insgesamt 20 **Meilen** (engl.) lang und werden nach dem **Ausbau** etwa 200 **Millionen** **Mark** gekostet haben.

* **Was die Londoner Jugend liest.** Einen Ausweis über den literarischen Geschmack der Londoner Jugend gibt ein Bericht des **Unterrichtsausschusses** des **Londoner Grafschaftsrates**, der die bei Preisverteilungen in **Elementarschulen** am meisten begehrten Bücher zusammenstellt. Weltaus den ersten Platz nehmen **Andersen's Märchen** ein; sie haben seit dem letzten, 1905 erstatteten Bericht die **Grimm'schen Märchen** an die zweite und **Robinson Crusoe** an die dritte Stelle gedrängt; **Robinson** hat nicht halb so viele **Leser** wie **Andersen**.

Bildende Kunst und Musik.

Einen Aufruf zur Erziehung eines **Friede-Neuter-Denkmal's**, der in dem durch **Neuter** popularisierten **Medlenburger Platt** verfaßt ist, erläßt der **Ehren- und Geschäftsauschuß**, der sich zu diesem Zweck gebildet hat. In **Stavenhagen** in **Medlenburg**, dem **Geburtsort** des **Dichters**, soll das **Denkmal** als ein „**sichbor** **Teiken**“, zu dessen 100 **Geburtsstag**, der am 7. **November** 1910 gefeiert werden wird, errichtet werden.

zu, daß der Magistrat den Rest des Defizits, zirka 70 000 Mark, aufzubringen habe. Sollte sich der Magistrat dazu nicht verstehen, so ist beabsichtigt, die Schadenersatzklage gegen ihn anzustrengen. — Das Beispiel von Anklam sollte man auch anderwärts beherzigen und gegebenenfalls danach handeln, damit gewisse Leute sich daran gewöhnen lernen, die Beschlüsse der maßgebenden Behörden zu respektieren und nicht wild darauf los zu wirtschaften.

Der Nassauische Verein für Naturkunde hielt am Samstagabend im Museumsaal seine ordentliche Generalversammlung ab. Der Vereinsvorsitzende Geh. Sanitätsrat Dr. Pagenstecher leitete die Verhandlungen und begrüßte zunächst die zahlreich erschienenen Mitglieder, darunter Kammerherrn Landrat v. Heimburg, sowie die Vertreter auswärtiger Vereine. Die Zahl der hiesigen Mitglieder ist auf 200, die der auswärtigen auf 60 gestiegen, abgesehen von den Ehren- und korrespondierenden Mitgliedern. Bei der Eröffnung des Sendenbergischen Museums in Frankfurt war der Verein durch Geh. Rat Professor Dr. Heinrich Fresenius, bei der Eröffnung des Museums des Physikalischen Vereins durch Professor Dr. Kadejch und bei der Wiedereröffnung des Offenbacher Museums durch den Kurator des Naturhistorischen Museums Lampe vertreten. Was das hiesige Museum anbelangt, so ist von Herrn Lampe eine Neuaufstellung und Katalogisierung der Säugetierfelle abgeschlossen und zugleich der Real- und Zeittafelkatalog aufgestellt worden. Die Schatzsammlungen (Säugetiere) wurden in zwei Schränken, die wissenschaftliche Sammlung auf der Galerie untergebracht. Die Vögelordnung der Mäven wurde neu aufgestellt, katalogisiert und determiniert. Der Kurator des Museums, Herr Lampe, machte im Laufe des Jahres Informationsreisen an die Museen in Halle, Dresden, Götting, Breslau, Magdeburg, Göttingen, Gießen, Marburg, Wiesbaden und Frankfurt. In der ethnologischen Abteilung war Herr W. Roth als Hilfsarbeiter tätig. Er stellte die Schmetterlinge der südamerikanischen Gebiete auf. Von den freiwilligen Hilfsarbeitern war Dr. med. Böttcher auch in diesem Jahre mit dem Ordnen und Einpacken der kirchbäumischen Fliegenammlung, Lehrer Ebelbauer mit dem Ordnen und Einpacken der Mineralien beschäftigt. Dr. Schöndorf war während der akademischen Ferien bei der Aufstellung des zweiten Teiles der Sandbergerischen Typen tätig, welche im nächsten Jahre veröffentlicht werden sollen. Seit der Übernahme des Museums durch die Stadt hat sich der Besuch (während des Sommers täglich, im Winter zweimal pro Woche) gewaltig gehoben. Im Jahre 1901 belief sich derselbe auf 5045, in diesem Jahre dagegen auf 14 647. Die Sammlungen haben sich besonders durch Schenkung und Tausch erheblich vermehrt. Nur ein kleiner Teil waren Neuerwerbungen, darunter Geschenke von Kurt Seub-Wiesbaden (von seiner Weltreise herrührend), Otto Rau, C. Feldmann aus Sibindi (Deutsch-Südwestafrika), sowie die Käserammlung von Frau Regierungsrat Dr. v. Frieden. Für bestimmte Beschaffungen von Materialien und Büchern wurden Beiträge gegeben von Frau Major Kreyzer, Kommerzienrat Albert und Kaufmann Schmid. Königliche und städtische Behörden, sowie Private haben in 30 Fällen die Station in Anspruch genommen. Geheimrat Professor Dr. Fresenius hielt im weiteren Verlauf der Generalversammlung einen recht instruktiven, lebhaft applaudierten Vortrag über das Thema: „Was wissen wir vom Radium und seinen Verbindungen?“, wobei er eine Probe von Radium in einem Fläschchen vorführte. Das sich der Versammlung anreihende gemeinsame Essen im „Lunus-Hotel“ nahm diesmal einen besonders lebhaften Verlauf und erstreckte sich bis nach Mitternacht. Von den Neuwerbungen seien erwähnt als besondere Prachtstücke ein Helm-Kasuar von den Molukken, eine balzende Trappe mit Selbstgen und ein Seidenhäfchen aus Abyssinien. Ferner seien hervorgehoben: Kondakten usw. hiesiger Provenienz von den Herren Lampe und Roth als Grundstock für eine neue Sammlung.

Verein der Kaufleute und Industriellen in Wiesbaden und Umgebung, E. V. In der am 18. März im „Hotel Frankfurt“ stattgehabten Vorstandswahl erfolgte die Verteilung der Vorstandsstellen. Herr Buch legte sein Amt als 1. Vorsitzender nieder und wurde der Vorsitz dem selbigen 2. Vorsitzenden Herrn G. Pfeiffer angetragen. Da derselbe jedoch ablehnte, erfolgte die einstimmige Wahl des Herrn Direktor C. Draß zum 1. Vorsitzenden. Die übrigen Ämter verteilten sich wie folgt: Herr G. Pfeiffer 2. Vorsitzender, Herr Ed. Moedel 1. Schriftführer, Herr E. Jung 2. Schriftführer, Herr C. Merk Schatzmeister, als Beisitzer die Herren H. Buch, B. Erkel, A. Frank, Ad. Herz, Jos. Heymann, Ad. Jalski, Rud. Philipp, C. Reichwein, H. Staat und Hugo Wagemann. Die Zusammensetzung der Ausschüsse erfuhr nur insofern eine Änderung, als der Ausschuss für Schiedsgerichte jetzt aus den Herren Buch, Draß, Pfeiffer, Reichwein und Wagemann besteht. — Es wird von vielen Mitgliedern des Vereins als unangenehmer Zwang empfunden, daß sie als Vollkaufleute und Inhaber eingetragener Firmen zur Mitgliedschaft zu den Zwangsstimmungen herangezogen werden. Der Vorstand wird diese Angelegenheit eingehend untersuchen und wenn irgend möglich Abhilfe schaffen. Ferner wird beschlossen, darauf hinzuwirken, daß kaufmännische Konkurse mehr als früher den dazu bestellten Konkursverwaltern überwiesen werden. Alle für den Verein bestimmten Briefe usw. sind für die Folge an den ersten Schriftführer Herrn Ed. Moedel, Langgasse 24, zu richten.

Schlussprüfung des Landwirtschaftlichen Instituts zu Hof Weisberg. Die Schlussprüfung des Landwirtschaftlichen Instituts wurde in diesem Jahre in der Gewerbeschule, Beltrichstraße 34, hier, abgehalten. Die Beteiligung seitens der Eltern der Schüler und der Freunde der Anstalt war auch diesmal wieder eine sehr rege. Wir bemerken u. a. den langjährigen Freund der Anstalt, Ehrenvorsitzender der Landwirtschaftskammer Herrn Landeshauptmann a. D. Sartorius, ferner den Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer und Präsidenten des Vereins nassauischer Land- und Forstwirte Herrn

Gutspächter Bartmann-Lüdicke-Frankfurt a. M., Herrn Geh. Regierungsrat Professor Dr. S. Fresenius, Herrn Oberstleutnant a. D. Wilhelm usw. Die Prüfung erstreckte sich auf folgende Gegenstände: Betriebslehre und Viehwirtschaft: Herr Landwirtschaftsinspektor Reiser, Chemie und Molkereiwesen: Herr Landwirtschaftsinspektor Dr. Dorn, Ackerbaulehre: Herr Ökonomierat Müller, Anatomie und Physiologie der Haustiere: Herr Oberveterinär Doc, Botanik: Herr Professor Widel. Das Ergebnis der Prüfung war nach dem übereinstimmenden Urteil der Anwesenden ein sehr befriedigendes. Vor der Zeugnisverteilung richtete der Institutsvorsitzer Herr Stadtverordneter Wilhelm Kraß warme Worte der Anerkennung an das Lehrerkollegium und an die Schüler und sprach seine Freude darüber aus, daß das Landwirtschaftliche Institut auch diesmal wieder seinen alten Ruf bewahrt habe. Herzliche Abschiedsworte widmete er sodann den abgehenden Schülern, die er eindringlich ermahnte, das, was ihnen die Schule auf dem Geisberg geboten hätte, namentlich auch in die Praxis zu übertragen, der Anstalt ein dankbares und freundliches Andenken zu bewahren und sich ihrer stets und in allen Lebenslagen als „alte Geisberger“ würdig zu erweisen. Aber auch sonst sollten sie sich im bürgerlichen Leben stets an das halten, was die Anstalt versucht habe, ihnen in ihr Herz einzuprägen; sie sollten brave und tüchtige Staatsbürger werden und die Liebe zu Volk und Vaterland, zu Kaiser und Reich niemals außer acht lassen. Allgemeiner Beifall lohnte die aus dem Herzen kommenden und zu Herzen gehenden Abschiedsworte des Institutsvorsitzers. Hierauf erfolgte die Zeugnisverteilung und damit der Schluss der Prüfung.

Preisanschreiben des Vereins inaktiver Offiziere. Der Verein inaktiver Offiziere der deutschen Armee und Marine setzt eine Summe von 1000 M. aus, die verteilt werden soll auf die besten Arbeiten über die brennende Frage der Zivildienstleistung der verabschiedeten Offiziere. Die Arbeiten sind bis zum 1. Januar 1909 einzuwenden. Als Preisrichter werden vom Vorstand des Vereins fünf inaktive Offiziere bestimmt. Wortlaut des Preisanschreibens, Namen der Preisrichter, Auskunft über Quellen usw. gibt auf Anfrage unentgeltlich die Geschäftsstelle des Vereins, Kurfürstenstraße 124 in Berlin.

Die Mannheimer Ausstellung, der auch von Wiesbaden aus viel Interesse entgegengebracht wurde, hat bekanntlich einen nicht unerheblichen Fehlbetrag gehabt. Eine recht beträchtliche Überschreitung weist in den Erläuterungen zum städtischen Vorschlag der Stadt Mannheim der Posten „Veranstaltungen im Jubiläumsjahr“ auf. Ausgeworfen war die Summe von 32 000 M. Dieser Betrag ist um mehr als das Sechsfache überschritten worden. Das Rechnungsergebnis zeigt nämlich eine Summe von 202 410 M. auf, wovon 75 000 M. auf den Zuschuß zur Jubiläums-Ausstellung, 62 000 M. auf den ungedeckten Aufwand für die Operettenfestspiele, 39 000 M. auf den ungedeckten Aufwand für die Jubiläumsspiele entfallen.

Berufsstelle Verordnung. Aus Karlsruhe wird geschrieben: Nach einer Verfügung der Regierung in Gießen darf das Reinigen der Schulräume nicht mehr durch Kinder besorgt werden, wie es bisher noch vielfach geschah, sondern nur durch Erwachsene. Es soll dadurch eine gründlichere Reinigung erzielt und der Übertragung von Krankheitsstoffen auf die Kinder vorgebeugt werden.

Eine Erneuerung im Rundreiseverkehr wird mit Beginn der Reisezeit erfolgen. Vom 1. Mai ab darf im Rundreiseverkehr eine Reise auf die Entfernung von 600 Kilometer und darüber unternommen werden, ohne daß der Reisende zum Ausgangspunkt, wie bisher, zurückkehren muß. Auch sollen die Fahrpreise fortan 45 Tage Gültigkeit haben. Die Erneuerung wird zunächst nur für den Verkehr auf deutschen Eisenbahnen eingeführt, die Fahrpreisbestimmungen dieser Art werden die Bezeichnung „Deutsche Reisehefte“ tragen. — Daß mit dem 1. Mai auch die Geltungsdauer der Rückfahrkarten auf 4 Tage erweitert und die Gepäckkraft für Gepäckstücke im Gewicht von mehr als 200 Kilogramm ermäßigt wird, haben wir bereits gemeldet.

Kolonialschule in Wittenhausen. Eltern, die am Schluss des Schuljahres vor der Berufswahl ihres Sohnes stehen, seien auf die Kolonialschule in Wittenhausen hingewiesen, die in einem 2. bis 3-jährigen Lehrgang junge Leute reiferen Alters zu Landwirten, u. a. besonders zu Pflanzern in den Tropen ausbildet und diese nach vollendeten Studien mit passenden Stellen in unseren Kolonien zu versorgen vermag. Prospekt der Anstalt sind kostenlos in der Buchhandlung von D. Deuk, Kirchgasse 26, erhältlich.

Osterreichische Goldkronen in Zehnmarknoten. Vor einiger Zeit hat in einer Bank ein Unbekannter goldene Zehnmarknoten kaufen wollen, die angeblich zu Kravattennadeln verarbeitet werden sollten. Er wies solche ungarischen Gepräges zurück und verlangte nur österreichische Stücke, die das Bildnis Kaiser Franz Josephs tragen. Da nun in letzter Zeit in Bankgeschäften vielfach solche Zehnmarknoten in Zehnmarknoten bemerkt worden sind, so ist anzunehmen, daß mit dem Ankauf betrübliche Zwecke verfolgt werden, und es wird zur besonderen Vorsicht bei dem Geldverkehr mit Zehnmarknoten ermahnt, da jedes als 10 M. ausgedehnte Zehnmarknotenstück einen Verlust von 1 M. 50 Pf. bedeutet.

Tausend Mark Belohnung erhält, wer über den Verbleib des seit Sonntag, 15. d. M., verschwundenen Kaufmanns Oskar Levin, Ansbacher Straße 3, in Berlin, Auskunft zu geben vermag. Von dem Verschwindenden, der unter heftigen Gemütsdepressionen litt, fehlt jegliche Spur. Der Vermißte ist 43 Jahre alt, mittelgroß, hat kurzgeschorenes, graumeliertes Kopfhaar, kleinen, fast weißen Schnurrbart.

Wächter unter sich. Am Sonntagmorgen um 6 Uhr spielte sich Ede der Beltrich- und Schwalbacher Straße eine Schlägerei zwischen Zivilpersonen und einem Wächter einer Bad- und Schließgesellschaft ab. Der Wächter bekam eine schallende Ohrfeige, was er sich nicht gefallen lassen wollte. Er zog seinen Säbel, mußte aber

zunächst flüchten bis zur Emserstraße. Hier setzte er sich etwas zur Wehre, tat auch einen Schlag mit seinem Säbel, mußte aber wiederum flüchten und eilte, mit dem Säbel in der Faust, den Nischelsberg hinunter, um einen Schutzmännchen herbeizuholen, was ihm jedoch nicht gelang. Dem Vorgang sahen zwei Wächter einer anderen Bad- und Schließgesellschaft zu, ohne ihrem Kollegen zu helfen. Schließlich wurden die Angreifer doch unschädlich gemacht.

Jugend-Schauturnen. Der Turnverein hielt gestern nachmittag in seiner Turnhalle in der Hellmündstraße sein diesjähriges Schauturnen der Jugendabteilungen ab. Pünktlich zur festgesetzten Zeit zogen etwa 300 Knaben und Mädchen in schmuckem Turnkleidung in die Halle ein, worauf der 2. Vorsitzende des Vereins, Herr Dentz Billi Sünker, die Anwesenden herzlich begrüßte und für ihr überaus zahlreiches Erscheinen dankte. Er wies in treffenden Worten auf die Bedeutung des Jugendturnens hin, das in den Turnvereinen in sachgemäßer Weise gepflegt wird, und ermahnte die Eltern, ihre Kinder zum Jugendturnen zu schicken, zum Wohle ihrer selbst und zum Wohle unseres deutschen Vaterlandes. Seiner beifällig aufgenommenen Rede schloß sich der Gesang des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles“ an. Es folgte hierauf ein Aufmarsch der Mädchenabteilung 1 und anschließend daran lehrreiche Stabübungen mit Ridelstäben, sowie Ordnungsübungen, welche mit großer Präzision ausgeführt wurden. Ein Regenturnen der Schülerabteilungen 1 und 2 zeigte die Turnfertigkeit der Kleinen an den Geräten, insbesondere auch, wie der Übungsstoff den betreffenden Kindern angeeignet war, nichts Übertriebenes und keine Kunststücke, sondern ein Turnen, wie es wirklich der betreffenden Altersstufe dienlich ist. Ein hübsches Bild zeigte die Mädchenabteilung 3 auf den Schwebeläufen in Verbindung mit Sprüngen, und reicher Beifall lohnte diese Schülerinnen. Auch die Kleinen Jungen von 6 bis 8 Jahren führten einen hübschen Klagenreigen auf und ernteten wohlverdienten Beifall. Ein Regenturnen der Mädchen überlegte davon, daß auch das Turnen für die weibliche Jugend sachgemäß angewandt einen großen Wert für diese hat, denn gerade hier wird das Turnen mehr zur guten Körperhaltung und Ausübung nützlich als sonst. Ein neues Bild zeigte uns die Knabenabteilung 2 mit Stabübungen zu Dreien, die von den Schülern trotz ihrer eigenartigen Zusammenstellung korrekt durchgeführt wurden. Frühlingsanfang hatten wir und die Kleinen Mädchen haben wohl auch deshalb und den schönen Frühlingstagen vorgeführt, der allen sehr gut gefiel. Rechten Mut und Turnfertigkeit bewiesen die älteren Schüler beim Tischspringen, wofür sie ebenfalls durch reichen Beifall belohnt wurden. Ein Reigen der Mädchenabteilung 1 folgte hierauf und wurden die Schritt- und Körperbewegungen mit erstaunlicher Geschicklichkeit ausgeführt. Besonders sei noch das darauffolgende Reulenschwingen von 50 Knaben erwähnt, welches musterhaft ausgeführt wurde. Den Schluss bildeten einige schöne Vortruppen, gestellt von den zu entlassenden Schülern, die wahre Begeisterung entzündeten, als bei der letzten Gruppe das Lied „Die Wacht am Rhein“ erklang. Die Veranstaltung war sehr hart belohnt, und es ist mit Freude zu verzeichnen, daß besonders die Vorstände der Lehranstalten, u. a. Herr Professor Dr. Breuer, Herr Schulinspektor Müller, sowie verschiedene Direktoren und viele Lehrer sich zu der Veranstaltung eingefunden hatten und den Aufführungen mit lebhaftem Interesse folgten. Die Veranstaltung hat denn auch aus neue den Beweis erbracht, daß der Turnverein sehr gute Lehrkräfte, wie den Turnwart Karl Job und die Turnlehrerin Fr. W. Franke, besitzt, die es verstehen, die Jugendabteilung so zu erziehen, wie es sich gehört. Daher erfreuen sich denn auch die Jugendabteilungen einer stetigen Entwicklung. Bitte der „Turnverein“ darauf bedacht sein, sich diese Kräfte zu erhalten, denn ihnen gebührt vor allen Dingen der Dank für die schönen Erfolge.

Musterstanz. Dem Schlosser Traugott Klaus hier, Jägerstraße 8, wurde von dem Kaiserlichen Patentamt am 16. d. M. unter laufender Nr. 333 564 der Gebrauchsmuster-Rolle eine „Verfälschbare Vorrichtung zur Aufnahme und zum Abwickeln von Garn, Seide, Draht oder dergleichen“ erteilt.

„Tagblatt“-Sammlungen. Dem „Tagblatt“-Verlag gingen zu: für die alte, hilfsbedürftige Wiesbadenerin: von Ungenannt 2 M. — für den Kinderhort: von Frau Amtsgerichtsrat Roth 3 M.

Theater, Kunst, Vorträge.

Biophontheater. Das neue Programm enthält wieder eine Fülle interessanter Darbietungen, an der Spitze die drei Lieder „Sobellid“ aus „Der Verschwendter“, „Mauslieb“ aus „Künsterblut“ und „Das Ködige, was es gibt“ aus „Ammer obenau“, vorgelesen von Alexander Girardi. Was dieser Künstler und seine Kunst bedeuten, dürfte wohl jedem Freund beiterer Muse seitdem bekannt sein, er setzt tatsächlich den „Sobellid“ an und teilt ein Meisterstück moderner Vortragskunst heraus, die auch den verwöhnten Geschmack befriedigt. Würdig schließt sich daran das fidele Liedchen „Mimi heißt sie, die süße Blöde“ aus Leoncavallos „Der Bohème“, gesungen von Hedwig Francillon Mauffmann. Sensation erregt die famose Liebesode eines vom Prinzen Gustav Adolf von Schweden komponierten Hötensoles, vorgelesen von der Virtuosa Panita (Erika Stolz), Lehrer und Schüler, Geographen, Reisende und besonders Kenner der Tropen machen wir auf eine überaus interessante Darstellung des Lebens auf den Fidschi-Inseln aufmerksam. Gewaltige heiße Quellen werden Hunderte von Metern hoch in die Luft geschleudert, Lebensmittel in dem heißen Boden gedacht, dundubewegte Wasserzungen wechseln mit originellen Kriegstänzen und Schilderungen eigenartlicher Lebensgewohnheiten. Interessant ist auch eine Darstellung englischen Wasserportes, des Lebens auf der Themse und der vielfachen Verleumdungen, die sich in nächster Nähe der Miesentadt London abspielen. Einige hübsche Humoresken, „Der kleine Jules Berner oder Folgen hantierender Leihäre“ und „Veränder der Welt“, machen den Abdruck und legen das Awerthell des Auditoriums in lebhafteste Bewegung. Soregertn trotz des Frühlingstages ein ausbelegtes Haus, das spricht ein deutliches Wort über die vorzüglichen Leistungen des Biophontheaters.

Im Sprachenverein hielt der nationale Rechtsanwält Dr. Brown eine hochinteressante nationalökonomischen Vortrag über „Fiscal Reform“. Er schilderte zunächst die glänzende Zeit des englischen Freihandelsystems, das aber zu einer Übersättigung von Handel und Industrie führte und die Landbevölkerung der löhnerbetonen Fabrikarbeit zuführte. Die Folge war eine stetige Abnahme der Landwirtschaft, und England wurde immer mehr für die Volksernährung auf das Ausland angewiesen und muß dafür einen beträchtlichen Teil des Gewinns abgeben der Industrie verwenden. Dazu kam die wachsende Konkurrenz Deutschlands und Amerikas in der Montanindustrie (Stahl, Eisen, Kohle), da die Produktion dieser Länder rascher zunahm als die englische. Auch im Weltmarkt wurde der Wettbewerb zwischen den Nationen immer schärfer, was alle kontinentalen Staaten veranlaßte, die heimische Industrie durch hohe Zölle zu schützen. In England neigen nun viele Kreise dem Schutzsystem zu, während die Imperialisten einen großen Reichsollverein zwischen Mutterland und Kolonien gründen wollen. Reicher Beifall belohnte Mr. Brown für seine fesselnden Ausführungen, und es mußte sich daran eine lebhafteste Debatte über das englische Wirtschaftssystem. Mr. Brown ist ein gewandter Redner und Debatter, und er besitzt ein sympathisches Organ. Er stützte sich auf ein reiches statistisches Material nach den neuesten amtlichen Quellen.

Wiesbadener Künstler auswärts. Aus Gosslar wird von den großen Erfolgen berichtet, die der innoe Kunst-

direktor Herr Carl Schürich als Chor- und Orchesterdirigenten erlangt hat. Herr Schürich, der in Wiesbaden als Komponist sich schon rühmlich betätigt, leitete in diesem Winter den „Musikalischen Verein“ zu Goslar und führte im letzten Konzert zwei Chor-Kantaten von Bach auf, welche, dank der Energie und feinfühligsten musikalischen Leitung des begabten jungen Dirigenten, eine nahezu vollendete Wiedergabe erfuhren. Nicht minder gerühmt wird die Aufführung der 3. Sinfonie von Brahms; das Werk wurde unter Schürichs schwungvoller und verständnisvoller Direktion mit vorzüglichem Gelingen gespielt; der junge Kapellmeister, so urteilt die „Goslarische Zeitung“, zeigte sich hier auch als „ein genialer nachschaffender Künstler“.

* **Balthasar-Theater.** Heute Dienstag kommt zum vorletzten Male „Eine Sprichtour durch Köln“ zur Aufführung. Diese ulkige Posse fand am Sonntag einen järmischen Erfolg.

* **Kaiser-Panorama.** Wer den Genuss einer herrlichen Reise nun ohne Mühen und Geldopfer sich verschaffen will, der besuche das Kaiser-Panorama, welches in dieser Woche nach dem schönen Heidelberg führt und alle sehenswerten Punkte der vielbesuchten Reichardt bietet. Abteilung 2 versteht den Besuch nach Vorder-Indien und der Insel Seylon mit Colombo, Kandy, Maduro.

* **Vortrag Schilling.** Heute abend 8 1/2 Uhr spricht im großen Konzertsaal der „Bariburg“, Schwalbacher Straße, Herr Universitätsprofessor Walter Schilling, geb. Rarburg über „Die Idee des Weltbaus“. Der Vortrag, an den sich erstl. Diskussion anschließt, wird, nach der Wiesbadener Abtheilung der Deutschen Gesellschaft für ethnische Kultur, zusammen mit der Wiesbadener Gesellschaft der Friedensfreunde aus und dürfte den Besuch wohl lohnen.

* **Rhythmische Gymnastik** von Prof. Jacques Dalcroze. Mittwoch, den 25. März, nachmittags 3 Uhr, wird im unteren Saale (Anbau) der „Loge Plais“ Fräulein Antonie Bloem, Gesangslehrerin, einen kurzen Vortrag über die Methode halten und dieselbe praktisch vorführen. Alle, die sich dafür interessieren, sind freundlichst eingeladen.

* **Frankfurter Stadttheater.** (Spielplan.) Schauspielhaus, Dienstag, den 24. März: „Erde“. Mittwoch, den 25.: „Doktor Maus“. Donnerstag, den 26., zum Besten der Großen Pensionsanstalt der beiden kaiserlichen Theater, zum erstenmal: „Raubertage“. Freitag, den 27.: „König“. Samstag, den 28.: „Gastspiel von Joseph Kainz von N. u. N. Hofburgtheater in Wien: „Hamlet“. Sonntag, den 29., nachmittags 3 1/2 Uhr: „Bei uns da drüben“. Abends 7 Uhr, zweites Gastspiel von Joseph Kainz: „Geistesher“. Montag, den 30., drittes Gastspiel von Joseph Kainz: „Don Carlos“.

Vereins-Vermählungen.

Der Wiesbadener Militär-Verein hielt am Samstag seine Jahresversammlung ab. Mit einem Hoch auf Se. Majestät eröffnete der 1. Vorsitzende, Oberst. d. L. Schmitt, die Versammlung und gab dem Bunsche Ausdruck, daß auch im laufenden Jahre die Verhandlungen der Versammlungen zum Wohl und Besten des Vereins und seiner Mitglieder ausfallen mögen. Aus den verschiedenen Berichten sei folgendes erwähnt: Der Verein zählt heute 945 Mitglieder. Die Krankengelder betragen 1897 M. An Sterbe-Unterstützungen wurden in 10 Fällen je 500 M. = 5000 M. verausgabt, desgleichen an Unterhaltungen 389 M. Die Vereinskasse schließt ab mit einem Bestand von 47 243 M. 24 Pf. Die Vereinsbibliothek hat sich ebenfalls bereichert und erzieht sich einer regen Inanspruchnahme. Die Wahl des Vorstandes ergab folgendes Resultat: Es wurden gewählt: Oberst. d. L. Schmitt als 1. Vorsitzender, Rudolf Rander 2. Vorsitzender, Karl Rles 1. Schriftführer, Carl Schumann 2. Schriftführer, Emil Lang 1. Kassierer, Fr. Brinkmann 2. Kassierer, Heister Stadtkammerer, Oberst. d. Res. Dr. Scholz, A. Varril, Karl Gerich, O. Krot, W. Krombach (an Stelle des ausgeschiedenen H. Hartmann), A. Rausch, Fr. Strensch, Chr. Ehrenhardt, A. Jemel (an Stelle des ausgeschiedenen H. Dohmann). Das Ehrenrecht steht sich zusammen aus den Kameraden Karl Rles, W. Krombach, Fr. Brinkmann, Fr. Strensch, O. Krot, Laur. G. Reher, A. Hofmann, Siegfried, Kreis, Carl und Albrecht. Als Vertrauensmänner wurden gewählt Hans Scherer, Stephan, Frank, Fey und Schaub. Die Wahl der Fahnen-träger fiel auf die Kameraden Gebhardt und Donesker, diejenige der Fahnenbehalter auf die Kameraden Siebert, Stephan, Albrecht und Feiler. Die Wahl der übrigen Äbteren wurde bis zur nächsten Generalversammlung verschoben. Möge es dem Verein vergönnt sein, am Schluß des neuen Vereinsjahres ebenso berichten zu können als im verfloßenen Jahre.

Räthliche Nachrichten.

N. Niebrich, 23. März. Durch einen frechen Gaunerreich wurde am letzten Samstag eine Arbeiterfamilie in der Frankfurter Straße in Viebrich binnengelegt. Die Frau besagter Familie entfernte sich um 1 1/2 Uhr aus der Wohnung, um dem in einer Fabrik arbeitenden Ehemann das Essen zu bringen. In der Wohnung ließ sie den vierjährigen Sohn zurück, schloß denselben ein und hängte den Schlüssel an der äußeren Tür auf, damit das zwölfjährige Töchterchen nach dem Schulbesuch in die Wohnung Einlaß hatte. Kurz nachdem die Frau sich entfernt hatte, öffnete sich die Tür und vor dem erkrankten Jungen stand ein fremder Mensch, der sich mit dem Kinde unterhielt. Er fragte den Knaben, wo der Vater seinen schwarzen Anzug aufbewahre, worauf der Knabe den Fremdling mit ins Zimmer nahm und ihm den Kleiderschrank zeigte. Aus diesem entnahm der Spitzhube den vollständigen schwarzen Anzug und einen schwarzen weichen Filzhut und bedeckte dem Knaben, daß er die Sachen zum Aufhängen mitnehme. Als die Mutter nach Hause kam und ihr erzählt wurde, daß dem Papa sein schwarzer Anzug geholt worden sei, war sie sehr überrascht, da ihr von einem solchen Auftrag nichts bewußt war. Der Spitzhube wird als ein großer Mensch mit grünem Überzieher und schwarzem weichen Filzhut beschrieben.

a. **Vierstadt, 22. März.** Die Aufnahme der schulpflichtigen Kinder unserer Gemeinde findet am 1. April, vormittags 10 Uhr, in der alten Schule an der Schulgasse statt. Zur Aufnahme kommen außer den im vergangenen Jahre zurückgestellten diejenigen Kinder, die vor dem 1. April 1902 geboren wurden. Kinder, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1902 geboren wurden, können nur aufgenommen werden, wenn sie körperlich und geistig genügend entwickelt sind und ihre Unterbringung in der Schule möglich ist.

a. **Dohheim, 22. März.** Die Zahl unserer evangelischen Konfirmanden beläuft sich in diesem Jahre auf 107 (44 Knaben und 63 Mädchen). Die Konfirmation findet am 5. und 12. April statt. Am 5. April werden die Knaben und am 12. April die Mädchen konfirmiert.

Δ **Schierstein, 22. März.** Die Stichwahlen für die Gemeindevertretung sind auf Freitag, den 27. März, festgesetzt. — Am Samstagabend hielt Herr Kreisoberschul-lehrer Bickel seinen angekündigten Vortrag über „Rathschläge zur Förderung des Vogelschutzes unter Berücksichtigung der Anlage von Vogelschutzgehäusen und

deren Bedeutung für die Landwirtschaft.“ Wie bei ähnlichen früheren Gelegenheiten, bestand das Auditorium des Vortragenden aus knapp anderthalb Duzend Personen, und da allein drei gemeinnützige Vereine ihre Mitglieder hierzu eingeladen hatten, so läßt sich aus dem Erfolg schließen, daß das Bedürfnis nach Aufklärung unter den interessierten Kreisen hier nur ein recht kleines ist. — Der gekrönte erste Frühlingssonntag mit seinem herrlichen Wetter brachte uns einen starken Fremdenbesuch. Alle Wirtshäuser, und namentlich die Gartenwirtschaften, waren gut frequentiert, und auch die Vergnügungsboote auf dem Hafen wurden stark in Anspruch genommen. — Morgen vormittag kommen hier im Hofengelände die Liegenstände nebst Gebäuden einer Baugenossenschaft zur freiwilligen Versteigerung. Das dem Wohnungsbedürfnis und dem Fremdenbesuch in großzügiger Weise vorausgeleitete Unternehmen hatte auch verwaltungsmäßig seine Gegenliebe gefunden, so daß seine Prosperität hingehalten wurde.

Δ **Niederwalluf, 22. März.** Der heutige Sonntag brachte uns zum ersten Male in diesem Frühjahr starken Fremdenbesuch. Viele kamen namentlich durch den Anbau von Schierstein her, welcher immer mehr zu einem beliebten Spaziergange wird. Als erste Frühlingssboten konnte man die dieses Jahr etwas verspäteten Weidenkätzchen dort schneiden. Die zahlreichen Wildenten hielten jedoch noch ihre Wintergesellschaften ab, denn sie sind noch in großen Schwärmen verjammelt. Vielesach wurden auch die Bauarbeiten der Prinz-Heinrich-Werft beschäftigt, wo auch am heutigen Sonntag gearbeitet wurde, da der jetzige niedrige Wasserstand, der für die Fundamentierungsarbeiten sehr günstig ist, bei eingetretenen warmen Witterung kaum noch lange anhalten dürfte. Da die Verftanlage weiter stromauf, wie ursprünglich beabsichtigt, angelegt werden muß, geschieht dies auf morastigem Untergrund, in welchen als Fundamentsträger Pfähle eingerammt werden müssen.

o. **Branzbach, 22. März.** Von den vier zur engeren Wahl gestellten Kandidaten für das hiesige Bürgermeisterramt wurde Herr Bürgermeister Roth aus St. Wendel gewählt, der seither die Bürgermeisterei Oberkröhen im Bezirk Trier verwaltete. Der neue Bürgermeister ist seit elf Jahren Verwaltungsbeamter und seit sieben Jahren Bürgermeister.

Aus der Umgebung.

FC. Frankfurt a. M., 22. März. Friedrich Karl Prinz von Hessen, Oberleutnant im 1. Kurhessischen Infanterie-Regiment Nr. 81, ist zum Oberst und Kommandeur des Regiments ernannt worden. — Heute früh 11 Uhr übergab der älteste Stabsoffizier des Regiments Hr. St. Major Seddel, das Regiment, das zu diesem Behufe Paradaufstellung auf dem Kasernenhofe der Infanterie-kaserne genommen hatte, dem neuernannten Kommandeur, dem Obersten Friedrich Karl Prinz von Hessen.

— **Wainz, 24. März.** Gestern nachmittag wurde der stolze und imposante Neubau des Warenhauses Leonhard Tich A. G. eröffnet. Was das Äußere dieses der Stadt Wainz zur Freude gereichenden Kaufhauses anbelangt, so wählte das Bestreben ab, dem Bau eine architektonische Erscheinung zu geben, welche sich dem Charakter des Stadtbildes anpaßt. Der Hauptteil des Gebäudes stellt sich an die Schauerstraße in der gewaltigen Längenausdehnung von 55 Meter, die Frontlängen in der Stadthausstraße und Stadtkasernestraße betragen 33 Meter bezw. 48 Meter. Die Mitte der Fassade an der Schauerstraße nimmt der Haupteingang ein, der zu einem mächtigen Portal mit reichem ornamentalen und figürlichen Schmuck ausgebaut ist. Weitere Eingänge, die ebenfalls eine reiche architektonische Ausbildung erhalten haben, befinden sich an den übrigen Straßenseiten. Die Verkaufsräume mit einem Flächenraum von ca. 5200 Quadratmeter nehmen naturgemäß fast den ganzen Raum des Erdgeschosses und der drei Obergeschosse ein. Drei weitere Geschosse, nämlich zwei Keller und das Dachgeschoss mit einem Flächeninhalt von ca. 4500 Quadratmeter enthalten die umfangreichen Lager, sowie die Räume für die verschiedensten Anlagen, Garberoben, Heizung usw. Gemäß den polizeilichen Vorschriften ist das Gebäude in allen Teilen feuerfest hergestellt. Für die, in einem so umfangreichen Betriebe sich ergebenden enormen Mengen von Abfallstoffen, Müll, Schutt und wertlos gewordenem Packmaterial ist ein Müllverbrennungssofen errichtet, in welchem diese Abfälle bei einer Glut von etwa 700 Grad Celsius verbrannt werden. Die gesamte elektrische Licht- und Kraftanlage, bestehend aus ca. 1550 Glüh- und Metall-fadenlampen, 250 Nagenlampen, 16 Motoren mit zusammen ca. 80 Pferdekräften ist an das hiesige Elektrizitätswerk Wainz angeschlossen. Das monumentale Bauwerk ist bis in das kleinste Detail eine Schöpfung der Architekten R. Weisse, der von Architekt R. Kunst und einer großen Anzahl Architekten und Techniker unterstützt wurde. Die glückliche Bauleitung lag in den Händen des Architekten R. Körte. Fast ausschließlich geschah die Ausführung der Arbeiten dem Bunsche der Bauerein entsprechend, durch Wainzger Künstler und Handwerker.

Gerichtssaal.

**Wiesbadener Strafkammer
Ein Bauunfall.**

Unserem Berichte über die Samstag-Verhandlung tragen wir noch folgendes nach: Der verunglückte Stiehl war derart von Trümmern überschüttet, daß die Feuerwehrt alarmiert werden mußte, um ihn auszugraben. Der prokristische Arzt Dr. Walter wurde an die Unglücksstelle (an der Rheingauer Straße) gerufen, konnte jedoch nur den bereits eingetretenen Tod von Stiehl konstatieren, ohne die eigentliche Todesursache festgestellt zu haben. Nach einer Vermutung des Arztes ist der Tod des Mannes nicht durch Erschlagen von herabfallendem Schutt, sondern durch Ertrinken erfolgt. Der Hauptverletzte war 14 Tage arbeitsunfähig; er hatte Blessuren an Kopf, Bein und Rücken davongetragen. Nach einem Gutachten des Sanitätsdirektors Reumann war die Berechnung der Deckenkonstruktion zwar eine falsche, sie hat aber den Einsturz nicht herbeigeführt. Er bezeichnet es aber als einen großen Fehler, daß die Decke nicht verankert war. Eine Verankerung hätte den Einsturz zwar auch nicht verhütet, im Gegenteil, es wären in diesem Falle auch die Seitenwände noch mitgerissen worden, immerhin hätte eine Verankerung mitgerissen müssen. Auch das Nichtstumpfen, sondern bloße Eingießen des Keiles ist nach seiner Ansicht nicht angängig gewesen. Der Überbeton sei derart schlecht gewesen, daß man ihn in der Hand habe zerbrechen können. Daß die Decken-

stärke eine ungenügende gewesen sei, könne er lediglich dem Vorarbeiter Stiehl zum Vorwurf machen. Die Ursache des Einsturzes führt er auf zu frühes und unvorsichtiges Ausschalen zurück. Auch Ingenieur Ottmar gibt das zu frühe und unfachgemäße Ausschalen als Grund des Einsturzes an. Direktor Lorenz-Berlin erklärt, daß die statische Berechnung der Decke teilweise auf recht schwachen Präsen stehe und daß die Decke möglicherweise durch ihre eigene Schwere selbst eingestürzt wäre, wenn auch die Ausschalung erst später erfolgt sei. Baurat Knapp meint, daß sämtliche Spannungen die zulässige Grenze weit überschritten hätten. Das Eingießen des Betons in den Keil hält auch er für einen großen Fehler, denn es könnten sich hierdurch Wasserblasen bilden, welche die Festigkeit des Betons sehr herabdrücken müßten. — Gegen 11 Uhr abends zog sich der Gerichtshof zur Beratung zurück und verurteilte bald darauf seinen Beschluß dahin, daß U r t e i l in 8 Tagen zu sprechen.

Wise Buben.

Der 16 Jahre alte Gottfried R. von hier brannte aus einer Erziehungsanstalt durch und sich dann auf den Fuhrmann Konrad Schl. von Frauenstein, mit dem er gleich verabredete, in einen Lagerplatz an der Blücherstraße einzustiegen, um altes Eisen zu hehlen. Außer dem verführten schweren Diebstahls haben sich beide des Bettelns schuldig gemacht. Gestern erhielten Schl. 6 und R. 3 Wochen Gefängnis und jeder 3 Tage Haft. Die Haftstrafe und eine Woche von der Gefängnisstrafe gelten als verbüßt.

Durchgänger.

Der Kassierer eines hiesigen Unternehmens B. We. hatte am 31. Januar d. J. verschiedene größere Posten, im ganzen 1611 M. 50 Pf. ein Cassiert und traf an diesem Tage auf der Straße mit dem Annoncensammler K. zusammen, der ihm, nach We.s Angabe, den Vorschlag machte, mit nach der Schweiz zu gehen. Man war schnell einig. K., der auch 54 M. ein Cassierte Gelder in seine Tasche hatte fliehen lassen, soll dann von We. gleich 150 M. erhalten haben. Man fuhr zunächst nach Mainz, sandte von dort auch an seine Familien Geld und löste sich Fahrkarte nach Ludwigshafen. K. scheint unterwegs aber Neue bekommen zu haben, denn an der fünften Station hieg er heimlich aus und fuhr wieder nach Wiesbaden zurück. We. reiste zunächst nach Zürich und schickte von hier wieder 100 M. an seine Frau, schrieb ihr allerlei Verhaltensmaßregeln und forderte sie auch auf, nach Berlin zu fahren und sich dort einzumieten, er komme auch hin. Wenn sie das nicht tue, ginge er zur Fremdenlegion. We. reiste in Österreich und Sachien umher, bis auch ihn schließlich das Gewissen peinigte. Er kehrte zurück und stellte sich selbst der Polizei. We. und K. sind wegen Unterschlagung, die Ehefrau We. wegen Hehlerei zur Verantwortung gezogen. Das Urteil lautete gegen We. auf 9 Monate 1 Woche, gegen K. auf 1 Monat und gegen die Ehefrau We. auf 6 Wochen Gefängnis.

Der Schlagring.

Zwischen jungen Leuten aus Muppertsdöfen kam es am 20. Oktober v. J. zu einem Zusammenstoß, weil zwei von ihnen den anderen ein Mädchen mißhandelten, mit dem sie auf der Straße fanden. Der Landwirt Karl O. und der Maurer August M. sollen dabei von einem Messer, resp. einem Schlagring Gebrauch gemacht haben. Strafe: 6 resp. 3 Wochen Gefängnis.

h. **Essen, 21. März.** Das Schwurgericht verurteilte gestern den Warenhausbesitzer Max Nathan wegen wissenschaftlichen Meineids in zwei Fällen zu einem Jahr zwei Monaten Zuchthaus. Die Straf-anträge wegen tätlichen Angriffs auf weibliche Angestellte, begangen in sechs Fällen, wurden von der Staatsanwaltschaft zurückgezogen.

h. **Solingen, 22. März.** Das hiesige Schöffengericht verhandelte gestern gegen 23 Wahlrechtsdemonstranten vom 12. Januar. 19 Angeklagte erhielten 9 bis 21 M. Geldstrafe, einige Gefängnisstrafe von einer bis zwei Wochen, drei wurden freigesprochen.

h. **Frankfurt a. M., 23. März.** Das Kriegsgericht verurteilte den Zahlmeister Meerwald aus Götting wegen Unterschlagung amtlicher Gelder in 16 Fällen zu 2 Jahren Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust.

Kleine Chronik.

Zu den Chezwisigkeiten im Hause Toselli. Zu den Gerüchten, die über angebliche Zwistigkeiten im Hause Toselli im Umlauf sind, wird dem „B. T.“ aus Florenz gemeldet: Frau Toselli vertrat sich mit ihrer Schwiegermutter sehr schlecht. Da Tosellis Mutter der Meinung ist, daß ihr Sohn auf Grund eigener Kraft sich als Planist einen Namen machen kann, möchte sie ihn von der ehemaligen Gräfin Montignoso, die nur als „Reklamemittel“ aufgefahrt wird und deren Lebensauffassungen mit der Kleinbürgerlichen Tradition der alten Frau Toselli im Widerspruch stehen, losmachen.

Verhaftet wurde in Posen ein obdachloser Arbeiter namens Walter aus Biskupitz, der sich gerühmt hatte, vor 10 Jahren an einem alten Manne in Biskupitz einen Raubmord ausgeführt zu haben.

Die Gerüchte von einem neuen Morde in Berlin, die dort zirkulierten, haben sich als unbegründet herausgestellt. Wie die gerichtsarztliche und kriminalistische Untersuchung ergab, hat der erdrossen aufgefundenen frühere Schuhmacher Hermann Dombrowsky, ein dem Trunke ergebener Mann, Selbstmord verübt.

Eine elektrische Niesengebirgsbahn. Der Eisenbahnminister genehmigte den Bau der projektirten elektrischen Niesengebirgsbahn Schmalenberg-Grenzbauden als Nebenbahn, anschließend an den bereits genehmigten österreichischen Nebenbahnbau Grenzbauden-Freibitz in Böhmen.

Bahnunfall. Von einem aus Station Friedrichsfeld abends ausfahrenden Güterzuge riss sich der Schluß los. Als der Zugführer den Zug darauf zum Stehen brachte,

rannten die noch im Rollen befindlichen abgerissenen Bogen von hinten auf und wurden teilweise zertrümmert. Ein Bremser wurde schwer verletzt.

Ein falscher Prinz. Aus New York wird der „Central News“ telegraphiert, daß die Choristin an einem New Yorker Theater Miss Josephine Rossitt behauptet, Prinz Viktor von Thurn und Taxis habe sie vor kurzem in New York geheiratet und sie danach verlassen. Sie ist an Bord des „Baltic“ von New York nach Europa abgereist, um den Prinzen zu suchen. Der Gothische Hofkalender verzeichnet unter den Mitgliedern des Hauses Thurn und Taxis nur einen Prinzen Viktor, der in Baltavar in Ungarn auf seinen Gütern lebt.

Selbstmord eines Künstlers. Der aus einer hochangesehenen Münchener Familie stammende Porträtmaler Hermann Mayr (Pseudonym Hermann Krain) hat sich mit Cyanalkali vergiftet. Mayr litt seit einiger Zeit an nervösen Depressionen.

Die Pocken. Unter den russischen Arbeitern, die auf dem Gute der Zuckerraffinerie beschäftigt sind, sind die schwarzen Pocken ausgebrochen. Ein jugendlicher Arbeiter ist bereits der Krankheit erlegen, ein zweiter liegt schwer krank darnieder. Durch den Kreisphysikus in Springe ist die Sperre über das Gehöft verhängt worden.

Sport.

* Rodessport im Taunus. Die Cronberger Jäger von Frankfurt aus hatten Sonntagmorgen zum Teil abermals zwei Maschinen, um alle Rodler und Schneeschuhläufer befördern zu können. Es fuhren mehrere Tausend Sportler nach Cronberg.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Telegramm des „Wiesbadener Tagblattes“. — Berlin, 23. März.

Am Ministertisch: Handelsminister Delbrück. Der Gesetzentwurf, betreffend die Erweiterung des Stadtkreises Herne, wurde in dritter Beratung angenommen.

Bei der Beratung der Vorlage, betreffend die Erweiterung des Stadtkreises Essen, äußerte Abg. Kirsch Bedenken gegen die Fassung einzelner Paragraphen des Entwurfs.

Der Entwurf wurde in erster und zweiter Beratung angenommen.

Es folgte die dritte Beratung des Entwurfs des Quellenhübsgesetzes.

Abg. Pufensky (nat.-lib.) meinte, daß der Entwurf, wie er sich jetzt gestaltet habe, unbefriedigend sei. Nach dem das Oberverwaltungsgericht die Rechtsgültigkeit von Polizeiverordnungen in dieser Materie anerkannt habe, sei das Bedürfnis für das Gesetz noch geringer geworden.

Minister Delbrück erwiderte, Polizeiverordnungen könnten die Quellen schützen, aber nicht in dem Umfang wie ein Gesetz. Er habe es für besser, das Gesetz anzunehmen, als es abzulehnen.

Abg. Ping (Zentr.) wünschte, daß gegen den Bescheid, den der Oberpräsident nach dem Entwurf auf eine Beschwerde erlassen kann, Klage beim Oberverwaltungsgericht zulässig sei.

Minister Delbrück hat, dies abzulehnen.

Abg. Gerschel (freis. Volksp.) lehnte im Namen seiner Freunde die Vorlage ab und stellte einen Abänderungsantrag zu den Strafbestimmungen des Entwurfs.

Letzte Nachrichten.

Reichstag und Presse.

Berlin, 23. März. (Privattelegramm.) Die gemeinsame Versammlung ist noch nicht zu einem Abschluß gekommen. Die Kommission, die gestern mit dem Präsidenten verhandelte, kam dahin überein, daß heute in der Plenarsitzung eine Erklärung von dem Abgeordneten Gröber erfolgt, in welcher dieser mit dem Ausspruch des Bedauerns die Verteidigung zurücknimmt. Hieraus soll der Präsident eine Erklärung der Journalistentribüne verlesen, daß Störungen von Seiten der Tribüne niemals den Charakter oder die Absicht einer Demonstration gegen den Reichstag, einzelne Parteien oder Personen gehabt haben und solche Störungen selbstverständlich von den Tribünenjournalisten für unzulässig erachtet und nach Möglichkeit fern gehalten würden. Abgeordneter Gröber dürfte jedoch hierauf nicht eingehen; er habe vielmehr eine Erklärung seinerseits aufgestellt, welche mehr eine Anklageschrift als eine Entschuldigung ist. Wenn er diese heute verlies, würde sie von den Journalisten als eine nicht zureichende Entschuldigung angesehen. Die Journalisten veranfaßten im Laufe des Nachmittags eine neue Sitzung und werden vorläufig die Tribüne.

hd. München, 24. März. Am gestrigen Sonntag fand nach einem äußerst heftigen Wahlkampf im Wahlkreis Erding Landtagswahl statt. Gewählt wurde der offizielle Zentrumskandidat Odonom Dopper mit fast 3000 Stimmen. Der Protestkandidat des Zentrums, Pfarrer Räder, der eine äußerst rege Gegenagitation entfaltet hatte, erhielt nur 700 Stimmen.

wb. Gera, 23. März. (Amtlich.) Der Schnellzug Nr. 71 fuhr heute früh 5 Uhr 55 Minuten auf dem Bahnhof Köhrig infolge des dichten Nebels auf eine Rangiermaschine. Ein Heizer und zwei Reisende wurden leicht verletzt; zwei Lokomotiven und zwei Wagen wurden beschädigt. Der Verkehr wurde nicht gestört. Die Reisenden wurden mit dem nächsten Zuge nach Leipzig weiterbefördert.

hd. München, 23. März. Ein äußerst feiner Einbruch wurde heute früh in dem Juweliergeschäft Sil-

berthau u. Co. in der Kaufinger Straße 14 ausgeführt. Die Diebe schlugen mit einem in ein Tuch eingewickelten großen Stein das große Auslagefenster ein und entnahmen der Auslage, in der sich Goldwaren für 70 000 M. befanden, Gegenstände im Werte von 5000 M. Die Einbrecher wurden von zwei Schutzleuten verfolgt, sind aber entkommen. Auf der Flucht verloren sie einige der geraubten Wertgegenstände.

hd. Dresden, 23. März. Zu dem gemeldeten Selbstmord der Familie Lehmann in dem Hotel „Zu den vier Jahreszeiten“ werden noch folgende Einzelheiten gemeldet. Die Familie war am Samstagmorgen von Bischofswerda in Dresden eingetroffen und hatte zunächst die in der Vorstadt Plauen wohnende Schwester Lehmanns besucht und sich dann in Dresden-Neustadt in dem genannten Hotel abends nach 6 Uhr ein Zimmer gemietet. Um 8 Uhr ließ Lehmann das Abendbrot auf seinem Zimmer servieren und scherzte währenddessen mit seinen Kindern. Die Tat war aber bei den Eheleuten bereits beschlossene Sache. Lehmann schrieb noch einen Brief an seine Schwester, in dem er sein Vorhaben, mit dem seine Gattin einverstanden war, mitteilte und gleichzeitig bemerkte, daß sie die Kinder nicht allein in der Welt lassen wollte. Diesen Brief trug Lehmann noch selbst zum Briefkasten. Um wieviel Uhr das Drama sich dann zugetragen hat, ist noch nicht aufgeklärt. Das verwendete Gift war Cyanalkali. Die Tat dürfte infolge starker Nervenüberreizung begangen worden sein. In seinem Amt hat sich Lehmann gut geführt. Vor etwa 10 Jahren feierten die Eheleute in dem gleichen Hotel ihre Hochzeit.

hd. Pommern, 23. März. Der wegen schwerer Einbrüche von Berlin und Danzig aus strafbrieffällig verfolgte Einbrecher Sieradzki ist hier verhaftet worden.

hd. Paris, 23. März. Ein Automobil-Unfall ereignete sich gestern im Balbe von Montmorency. Ein Chauffeur, der einem Motorrad ausweichen wollte, machte eine so plötzliche Wendung, daß der Wagen in den Graben stürzte. Ein Herr, eine Dame und ein kleines Kind, die sich in dem Wagen befanden, sind schwer verletzt worden. Der Chauffeur, der unter das Automobil geriet, wurde buchstäblich zermalmt.

wb. New York, 23. März. (Auf dem deutsch-afrikanischen Kabel.) Nach einem Telegramm aus Tokio ist bei einem Zusammenstoß in der Nähe von Hakodate heute früh der Dampfer „Matsu Maru“ gesunken. Der Kapitän, 43 Mann Besatzung und die meisten der 24 Passagiere sind umgekommen.

Briefkasten.

(Die Briefe des „Wiesbadener Tagblattes“ beantwortet schriftliche Anfragen im Briefkasten, wenn die letztere Beantwortung befragt. Rückantwortliche Gemächte nicht zugesichert.)

Wiesbaden, Alter Abonnent. Ja, Sherlock Holmes hat gelebt, oder vielmehr werden unter diesem Namen die Taten und Abenteuer eines bekannten englischen Detektivs erzählt oder auch wohl ausgemacht.

A. S. Hier sind die vertraglichen Abmachungen maßgebend. Werden Sie sich an das Kaufmannsgericht, Rathaus, Zimmer Nr. 3.

A. G. Nach ihrer Darstellung des Sachverhalts befindet sich die Herrschaft im Unrecht. Das Mädchen muß bei der Polizeidirektion, Friedrichstraße 17, Abteilung für Gefandwesen, vorstellig werden.

A. R. Ehrlich. Der Herr aus Berlin hat Recht, das Reich hat 400 Milliarden Schulden.

A. S. 5. Über die Verpackung solcher Heiner Gärten, sog. Scherbergärten, erfahren Sie Näheres im Rathaus, Zimmer Nr. 44.

B. G. Das ist eine Verwaltungsangelegenheit der Beitr. Kaffe, und daher müssen Sie sich an diese selbst wenden. Stattpiel. Null oberst geht aus der Hand über den angezeigten Grund. Wenn nicht Zahlen gereicht werden, ist ein Grund-Ruß ausgeschlossen.

B. R. Aus freier Hand auf Papier und Leinwand ausgeführte Gemälde und Zeichnungen sind in Russland schiffbar. Für Reproduktionen auf Papier, gleichviel in welcher Druckweise, beträgt der Zoll 12 Rubel per Kub. Eldruckbilder, Gravuren, Kupferstiche, Zeichnungen usw., welche Kopien von Gemälden und Zeichnungen russischer Künstler darstellen, sind schiffbar.

G. S. Uns unbekannt. Ziehen Sie einen erfahrenen Reifer zu Rate.

H. P. Werden Sie sich an Herrn Rentner Montandon, Schützstraße 1, den Schatzmeister des Lungenseilstätten-Vereins.

G. W. Wer vermag darüber Auskunft zu geben, wie hoch sich die Kosten für den „Einhäufig-freiwilligen-Militärdienst“ bei der Kaiserlichen Marine belaufen?

B. R. 32. Geschäftsempfehlungen sind vom Briefkasten ausgeschlossen.

Handelsteil.

Börsensteuer. Im Monat Februar wurde an Stempelsteuer für Wertpapiere eine Einnahme von 1 686 694 M. erzielt; sie ergibt ein Plus von 390 978 M. gegen den Vormonat und ein Minus von 5 966 588 M. gegen den Februar 1907. Die Einnahme an Stempelsteuern für Kauf- und sonstige Anschaffungs-geschäfte stellte sich im Februar a. c. auf 856 836 M.; sie weist ein Minus von 40 054 M. gegen Januar a. c. und ein Minus von 279 624 M. gegen Februar 1907 auf.

Essener Kreditanstalt. Aus der ordentlichen Generalversammlung ist zu entnehmen, daß große Provinzbanken unter der gedrückten Geldmarktlage weniger zu leiden haben, weil sie von reinen Börsengeschäften und dem internationalen Markt weniger beeinflusst werden. Die Essener Kreditanstalt habe ihr gutes Resultat ihrer gesunden Bilanzierung zu verdanken. Durch bedeutende Reserven sei auch für die Folge eine gute Rentabilität garantiert. Bezüglich der augenblicklichen Geschäftslage teilte der Vorstand mit, daß die Monate Januar und Februar einen Mehrumschlag von ca. 160 Mill. M. erbrachten. Daran seien sämtliche Konten mit Ausnahme des Effektenkontos beteiligt, weil das Effekengeschäft noch vollständig darniederliege. Infolge des hohen Geldstandes und der Unsicherheit über das Schicksal des Börsengesetzes bestehe die Zurückhaltung fort. Wenn die Umsätze sich trotzdem erhöht hätten, so verdanke man dies der Flüssigkeit der Bilanz, die es ermöglichte, im neuen Jahr eine Reihe neuer schöner Verbindungen anzuknüpfen. Das Geld sei noch immer teuer, indessen gewinne es den Anschein, als ob in den letzten Wochen die Sparkassen und Hypothekenbanken größere Mittel bereitstellten. Wenn die Beutätigkeit günstig beeinflussen sollte, so würden auch Handel und Industrie daraus Vorteil ziehen.

Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-Gesellschaft. In der ordentlichen Generalversammlung gab der Vorsitzende die beruhigende Versicherung, daß im 1. Quartal der Güterver-

kehr mit 930 000 Tonnen nur um 45 000 Tonnen hinter dem Vorjahr zurückstehe, und da die große Spannung auf dem Geldmarkt nachlasse, auch auf keine erheblichen Ausfälle mehr zu rechnen sei. Ferner sei für die Frühjahrssaison von Amerika die Passagegelegenheit nahezu ausverkauft. Dem Ausfall in der Auswanderung soll durch außerordentliche Beschränkung der Unkosten, sowie durch Beschränkung der Expeditionen begegnet werden. Auch sind die englischen Kohlenpreise bedeutend billiger geworden. Auf Anfrage teilte Generaldirektor Ballin mit, daß die Bedeutung der Krisis auf das Geschäft der Paketfahrt-Gesellschaft allein daraus zu ersehen sei, daß die Flotte für den nordamerikanischen Verkehr 100 Mill. M. repräsentiere. Die Erträge aus der Rückwanderung im November und Dezember kommen erst dem laufenden Jahre zu statten. Die Paketfahrt-Gesellschaft denke nicht an die Erwerbung einer eigenen Kohlengrube und sei bisher gut gefahren. Im letzten Jahr mußten 124 fremde Dampfer gemietet werden. Nach diesen Erklärungen wurde die Jahresrechnung, die Ausgabe der neuen Prioritätenleihe und die beantragte Statutenänderung genehmigt. Herr Adoff Woermann wurde in den Aufsichtsrat gewählt.

Kohlensyndikat. Wie dem „Berl. Lokalanz.“ mitgeteilt wird, wird der Zechenbesitzerversammlung des Kohlensyndikats am Freitag nächster Woche vorgeschlagen werden, die Beteiligung in Koks um weitere 10 bis 20 Proz., diejenige in Kohle um weitere 10 Proz. einzuschränken.

Schwerer Streik. Der Streik bei F. Küppersbusch und Söhne, Aktien-Gesellschaft in Gelsenkirchen-Schalke (Herde, Ofen usw.), hat einen derartigen Umfang angenommen, daß Ende vergangener Woche laut „Rh.-Westf. Ztg.“ 1200 Arbeiter streikten.

Zahlungseinstellungen. Die Lederfabriken C. Rudolph und F. Rudolph in Hofheim i. Taunus sind zahlungsunfähig und fordern Zahlungsaufschub. — Die jüngsten Gläubigerversammlung der Kleiderstoff-Firma Herm. Löwenthal wurde die Liquidation der Firma beschlossen. Die Verbindlichkeiten betragen 2 247 794 M., denen 2 019 338 M. Bestände gegenüberstehen. — Die Bankfirma Wagner & Co. in Pöbbeck hat sich für zahlungsunfähig erklärt. Vermögensübersicht liegt noch nicht vor. — Die Firma Zöth & Söhne in Pöbbeck, die älteste dortige Flanellfirma, muß sich an ihre Gläubiger wenden. Voraussichtlich wird ein Zahlungsaufschub bewilligt.

Zur industriellen Lage. Die Bergwerksgesellschaft Hibernia hat weitere Feierschichten eingelegt; u. a. auf den Schächten 1 und 4 der Zeche Wilhelmine-Viktoria, dann auf den Schächten 2 und 3.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 23. März.

(Telegramm des „Wiesbadener Tagblattes“.)

Table with columns: Div. %, Vorletzte Notierung, letzte Notierung. Lists various banks and companies like Berliner Handelsgesellschaft, Commerz- u. Discontobank, Darmstädter Bank, Deutsche Bank, etc.

Tendenz fest, Privat-Diskont 4 1/2 %.

Geschäftliches.

Es gibt bei BLUTSTAUUNGEN nach dem UNTERLEIBE, HÄMORRHOIDAL-LEIDEN nichts besseres, als eine häusliche Kur mit

Munyadi János

(Saxlehner's Bitterquelle). F. 6.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 22 Seiten und die Beilage „Der Roman“.

Verlag: H. Schulte von Weich.

Beantwortlicher Redaktor für Politik und Handel: H. Gerschberg; für das Schrifttum: A. W. Müller; für Wiesbadener Nachrichten, Sport und Politik: H. Gerschberg; für die hiesigen Nachrichten, Kunst, Literatur, Wissenschaft und Gesundheitswesen: H. Gerschberg; für die auswärtigen und Reiseberichte: H. Gerschberg; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der A. Schulte von Weich'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 23. März 1908.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. © Privat-Telegramm des Wiesbadener Tagblatts.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira, 1 Oester. fl. O. = 2; 1 fl. o. Whrg. = 1.70; 1 Oester.-ungar. Krone = 105 fl. Whrg.; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = 12; 1 Mk. Bko. = 1.50.

Staats-Papiere.		Provincial- u. Communal-Obligationen.		Div. Vollbez. Bank-Aktien.		Bergwerks-Aktien.		Kuxe.		Aktien v. Transport-Anst.		Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.		Aktien industrieller Unternehmungen.		Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.		Verzinsl. Lose.		Unverzinsliche Lose.		Geldsorten.		Wechsel.	
<p>a) Deutsche.</p> <p>D. Reichs-Anleihe 99.50 D. Reichs-Anleihe 99.50 Pr. Schatz-Anleihe 99.50 Preuss. Consols 99.50 Bad. A. v. 1901 99.50 Anl. (abg.) 99.50 Anl. v. 1886 99.50 Anl. v. 1892 99.50 Anl. v. 1900 99.50 A. 1902 99.50 A. 1904 99.50 Bayr. Abl.-Rente 99.50 E.-B.-A. v. 1886 100.00 E.-B.-A. v. 1890 100.00 E.-B.-A. v. 1895 100.00 E.-B.-A. v. 1900 100.00 Braunsch. Anl. Thlr. 99.50 Brem. St.-A. v. 1888 99.50 Elbsch.-Lotter. Rente 99.50 Hamb. St.-A. 1900 100.00 St.-Rente 99.50 St.-A. v. 1888 99.50 St.-A. v. 1890 99.50 St.-A. v. 1892 99.50 St.-A. v. 1894 99.50 St.-A. v. 1896 99.50 St.-A. v. 1898 99.50 St.-A. v. 1900 99.50 St.-A. v. 1902 99.50 St.-A. v. 1904 99.50 St.-A. v. 1906 99.50 St.-A. v. 1908 99.50 St.-A. v. 1910 99.50 St.-A. v. 1912 99.50 St.-A. v. 1914 99.50 St.-A. v. 1916 99.50 St.-A. v. 1918 99.50 St.-A. v. 1920 99.50 St.-A. v. 1922 99.50 St.-A. v. 1924 99.50 St.-A. v. 1926 99.50 St.-A. v. 1928 99.50 St.-A. v. 1930 99.50 St.-A. v. 1932 99.50 St.-A. v. 1934 99.50 St.-A. v. 1936 99.50 St.-A. v. 1938 99.50 St.-A. v. 1940 99.50 St.-A. v. 1942 99.50 St.-A. v. 1944 99.50 St.-A. v. 1946 99.50 St.-A. v. 1948 99.50 St.-A. v. 1950 99.50 St.-A. v. 1952 99.50 St.-A. v. 1954 99.50 St.-A. v. 1956 99.50 St.-A. v. 1958 99.50 St.-A. v. 1960 99.50 St.-A. v. 1962 99.50 St.-A. v. 1964 99.50 St.-A. v. 1966 99.50 St.-A. v. 1968 99.50 St.-A. v. 1970 99.50 St.-A. v. 1972 99.50 St.-A. v. 1974 99.50 St.-A. v. 1976 99.50 St.-A. v. 1978 99.50 St.-A. v. 1980 99.50 St.-A. v. 1982 99.50 St.-A. v. 1984 99.50 St.-A. v. 1986 99.50 St.-A. v. 1988 99.50 St.-A. v. 1990 99.50 St.-A. v. 1992 99.50 St.-A. v. 1994 99.50 St.-A. v. 1996 99.50 St.-A. v. 1998 99.50 St.-A. v. 2000 99.50 St.-A. v. 2002 99.50 St.-A. v. 2004 99.50 St.-A. v. 2006 99.50 St.-A. v. 2008 99.50 St.-A. v. 2010 99.50 St.-A. v. 2012 99.50 St.-A. v. 2014 99.50 St.-A. v. 2016 99.50 St.-A. v. 2018 99.50 St.-A. v. 2020 99.50 St.-A. v. 2022 99.50 St.-A. v. 2024 99.50 St.-A. v. 2026 99.50 St.-A. v. 2028 99.50 St.-A. v. 2030 99.50 St.-A. v. 2032 99.50 St.-A. v. 2034 99.50 St.-A. v. 2036 99.50 St.-A. v. 2038 99.50 St.-A. v. 2040 99.50 St.-A. v. 2042 99.50 St.-A. v. 2044 99.50 St.-A. v. 2046 99.50 St.-A. v. 2048 99.50 St.-A. v. 2050 99.50 St.-A. v. 2052 99.50 St.-A. v. 2054 99.50 St.-A. v. 2056 99.50 St.-A. v. 2058 99.50 St.-A. v. 2060 99.50 St.-A. v. 2062 99.50 St.-A. v. 2064 99.50 St.-A. v. 2066 99.50 St.-A. v. 2068 99.50 St.-A. v. 2070 99.50 St.-A. v. 2072 99.50 St.-A. v. 2074 99.50 St.-A. v. 2076 99.50 St.-A. v. 2078 99.50 St.-A. v. 2080 99.50 St.-A. v. 2082 99.50 St.-A. v. 2084 99.50 St.-A. v. 2086 99.50 St.-A. v. 2088 99.50 St.-A. v. 2090 99.50 St.-A. v. 2092 99.50 St.-A. v. 2094 99.50 St.-A. v. 2096 99.50 St.-A. v. 2098 99.50 St.-A. v. 2100 99.50 St.-A. v. 2102 99.50 St.-A. v. 2104 99.50 St.-A. v. 2106 99.50 St.-A. v. 2108 99.50 St.-A. v. 2110 99.50 St.-A. v. 2112 99.50 St.-A. v. 2114 99.50 St.-A. v. 2116 99.50 St.-A. v. 2118 99.50 St.-A. v. 2120 99.50 St.-A. v. 2122 99.50 St.-A. v. 2124 99.50 St.-A. v. 2126 99.50 St.-A. v. 2128 99.50 St.-A. v. 2130 99.50 St.-A. v. 2132 99.50 St.-A. v. 2134 99.50 St.-A. v. 2136 99.50 St.-A. v. 2138 99.50 St.-A. v. 2140 99.50 St.-A. v. 2142 99.50 St.-A. v. 2144 99.50 St.-A. v. 2146 99.50 St.-A. v. 2148 99.50 St.-A. v. 2150 99.50 St.-A. v. 2152 99.50 St.-A. v. 2154 99.50 St.-A. v. 2156 99.50 St.-A. v. 2158 99.50 St.-A. v. 2160 99.50 St.-A. v. 2162 99.50 St.-A. v. 2164 99.50 St.-A. v. 2166 99.50 St.-A. v. 2168 99.50 St.-A. v. 2170 99.50 St.-A. v. 2172 99.50 St.-A. v. 2174 99.50 St.-A. v. 2176 99.50 St.-A. v. 2178 99.50 St.-A. v. 2180 99.50 St.-A. v. 2182 99.50 St.-A. v. 2184 99.50 St.-A. v. 2186 99.50 St.-A. v. 2188 99.50 St.-A. v. 2190 99.50 St.-A. v. 2192 99.50 St.-A. v. 2194 99.50 St.-A. v. 2196 99.50 St.-A. v. 2198 99.50 St.-A. v. 2200 99.50 St.-A. v. 2202 99.50 St.-A. v. 2204 99.50 St.-A. v. 2206 99.50 St.-A. v. 2208 99.50 St.-A. v. 2210 99.50 St.-A. v. 2212 99.50 St.-A. v. 2214 99.50 St.-A. v. 2216 99.50 St.-A. v. 2218 99.50 St.-A. v. 2220 99.50 St.-A. v. 2222 99.50 St.-A. v. 2224 99.50 St.-A. v. 2226 99.50 St.-A. v. 2228 99.50 St.-A. v. 2230 99.50 St.-A. v. 2232 99.50 St.-A. v. 2234 99.50 St.-A. v. 2236 99.50 St.-A. v. 2238 99.50 St.-A. v. 2240 99.50 St.-A. v. 2242 99.50 St.-A. v. 2244 99.50 St.-A. v. 2246 99.50 St.-A. v. 2248 99.50 St.-A. v. 2250 99.50 St.-A. v. 2252 99.50 St.-A. v. 2254 99.50 St.-A. v. 2256 99.50 St.-A. v. 2258 99.50 St.-A. v. 2260 99.50 St.-A. v. 2262 99.50 St.-A. v. 2264 99.50 St.-A. v. 2266 99.50 St.-A. v. 2268 99.50 St.-A. v. 2270 99.50 St.-A. v. 2272 99.50 St.-A. v. 2274 99.50 St.-A. v. 2276 99.50 St.-A. v. 2278 99.50 St.-A. v. 2280 99.50 St.-A. v. 2282 99.50 St.-A. v. 2284 99.50 St.-A. v. 2286 99.50 St.-A. v. 2288 99.50 St.-A. v. 2290 99.50 St.-A. v. 2292 99.50 St.-A. v. 2294 99.50 St.-A. v. 2296 99.50 St.-A. v. 2298 99.50 St.-A. v. 2300 99.50 St.-A. v. 2302 99.50 St.-A. v. 2304 99.50 St.-A. v. 2306 99.50 St.-A. v. 2308 99.50 St.-A. v. 2310 99.50 St.-A. v. 2312 99.50 St.-A. v. 2314 99.50 St.-A. v. 2316 99.50 St.-A. v. 2318 99.50 St.-A. v. 2320 99.50 St.-A. v. 2322 99.50 St.-A. v. 2324 99.50 St.-A. v. 2326 99.50 St.-A. v. 2328 99.50 St.-A. v. 2330 99.50 St.-A. v. 2332 99.50 St.-A. v. 2334 99.50 St.-A. v. 2336 99.50 St.-A. v. 2338 99.50 St.-A. v. 2340 99.50 St.-A. v. 2342 99.50 St.-A. v. 2344 99.50 St.-A. v. 2346 99.50 St.-A. v. 2348 99.50 St.-A. v. 2350 99.50 St.-A. v. 2352 99.50 St.-A. v. 2354 99.50 St.-A. v. 2356 99.50 St.-A. v. 2358 99.50 St.-A. v. 2360 99.50 St.-A. v. 2362 99.50 St.-A. v. 2364 99.50 St.-A. v. 2366 99.50 St.-A. v. 2368 99.50 St.-A. v. 2370 99.50 St.-A. v. 2372 99.50 St.-A. v. 2374 99.50 St.-A. v. 2376 99.50 St.-A. v. 2378 99.50 St.-A. v. 2380 99.50 St.-A. v. 2382 99.50 St.-A. v. 2384 99.50 St.-A. v. 2386 99.50 St.-A. v. 2388 99.50 St.-A. v. 2390 99.50 St.-A. v. 2392 99.50 St.-A. v. 2394 99.50 St.-A. v. 2396 99.50 St.-A. v. 2398 99.50 St.-A. v. 2400 99.50 St.-A. v. 2402 99.50 St.-A. v. 2404 99.50 St.-A. v. 2406 99.50 St.-A. v. 2408 99.50 St.-A. v. 2410 99.50 St.-A. v. 2412 99.50 St.-A. v. 2414 99.50 St.-A. v. 2416 99.50 St.-A. v. 2418 99.50 St.-A. v. 2420 99.50 St.-A. v. 2422 99.50 St.-A. v. 2424 99.50 St.-A. v. 2426 99.50 St.-A. v. 2428 99.50 St.-A. v. 2430 99.50 St.-A. v. 2432 99.50 St.-A. v. 2434 99.50 St.-A. v. 2436 99.50 St.-A. v. 2438 99.50 St.-A. v. 2440 99.50 St.-A. v. 2442 99.50 St.-A. v. 2444 99.50 St.-A. v. 2446 99.50 St.-A. v. 2448 99.50 St.-A. v. 2450 99.50 St.-A. v. 2452 99.50 St.-A. v. 2454 99.50 St.-A. v. 2456 99.50 St.-A. v. 2458 99.50 St.-A. v. 2460 99.50 St.-A. v. 2462 99.50 St.-A. v. 2464 99.50 St.-A. v. 2466 99.50 St.-A. v. 2468 99.50 St.-A. v. 2470 99.50 St.-A. v. 2472 99.50 St.-A. v. 2474 99.50 St.-A. v. 2476 99.50 St.-A. v. 2478 99.50 St.-A. v. 2480 99.50 St.-A. v. 2482 99.50 St.-A. v. 2484 99.50 St.-A. v. 2486 99.50 St.-A. v. 2488 99.50 St.-A. v. 2490 99.50 St.-A. v. 2492 99.50 St.-A. v. 2494 99.50 St.-A. v. 2496 99.50 St.-A. v. 2498 99.50 St.-A. v. 2500 99.50 St.-A. v. 2502 99.50 St.-A. v. 2504 99.50 St.-A. v. 2506 99.50 St.-A. v. 2508 99.50 St.-A. v. 2510 99.50 St.-A. v. 2512 99.50 St.-A. v. 2514 99.50 St.-A. v. 2516 99.50 St.-A. v. 2518 99.50 St.-A. v. 2520 99.50 St.-A. v. 2522 99.50 St.-A. v. 2524 99.50 St.-A. v. 2526 99.50 St.-A. v. 2528 99.50 St.-A. v. 2530 99.50 St.-A. v. 2532 99.50 St.-A. v. 2534 99.50 St.-A. v. 2536 99.50 St.-A. v. 2538 99.50 St.-A. v. 2540 99.50 St.-A. v. 2542 99.50 St.-A. v. 2544 99.50 St.-A. v. 2546 99.50 St.-A. v. 2548 99.50 St.-A. v. 2550 99.50 St.-A. v. 2552 99.50 St.-A. v. 2554 99.50 St.-A. v. 2556 99.50 St.-A. v. 2558 99.50 St.-A. v. 2560 99.50 St.-A. v. 2562 99.50 St.-A. v. 2564 99.50 St.-A. v. 2566 99.50 St.-A. v. 2568 99.50 St.-A. v. 2570 99.50 St.-A. v. 2572 99.50 St.-A. v. 2574 99.50 St.-A. v. 2576 99.50 St.-A. v. 2578 99.50 St.-A. v. 2580 99.50 St.-A. v. 2582 99.50 St.-A. v. 2584 99.50 St.-A. v. 2586 99.50 St.-A. v. 2588 99.50 St.-A. v. 2590 99.50 St.-A. v. 2592 99.50 St.-A. v. 2594 99.50 St.-A. v. 2596 99.50 St.-A. v. 2598 99.50 St.-A. v. 2600 99.50 St.-A. v. 2602 99.50 St.-A. v. 2604 99.50 St.-A. v. 2606 99.50 St.-A. v. 2608 99.50 St.-A. v. 2610 99.50 St.-A. v. 2612 99.50 St.-A. v. 2614 99.50 St.-A. v. 2616 99.50 St.-A. v. 2618 99.50 St.-A. v. 2620 99.50 St.-A. v. 2622 99.50 St.-A. v. 2624 99.50 St.-A. v. 2626 99.50 St.-A. v. 2628 99.50 St.-A. v. 2630 99.50 St.-A. v. 2632 99.50 St.-A. v. 2634 99.50 St.-A. v. 2636 99.50 St.-A. v. 2638 99.50 St.-A. v. 2640 99.50 St.-A. v. 2642 99.50 St.-A. v. 2644 99.50 St.-A. v. 2646 99.50 St.-A. v. 2648 99.50 St.-A. v. 2650 99.50 St.-A. v. 2652 99.50 St.-A. v. 2654 99.50 St.-A. v. 2656 99.50 St.-A. v. 2658 99.50 St.-A. v. 2660 99.50 St.-A. v. 2662 99.50 St.-A. v. 2664 99.50 St.-A. v. 2666 99.50 St.-A. v. 2668 99.50 St.-A. v. 2670 99.50 St.-A. v. 2672 99.50 St.-A. v. 2674 99.50 St.-A. v. 2676 99.50 St.-A. v. 2678 99.50 St.-A. v. 2680 99.50 St.-A. v. 2682 99.50 St.-A. v. 2684 99.50 St.-A. v. 2686 99.50 St.-A. v. 2688 99.50 St.-A. v. 2690 99.50 St.-A. v. 2692 99.50 St.-A. v. 2694 99.50 St.-A. v. 2696 99.50 St.-A. v. 2698 99.50 St.-A. v. 2700 99.50 St.-A. v. 2702 99.50 St.-A. v. 2704 99.50 St.-A. v. 2706 99.50 St.-A. v. 2708 99.50 St.-A. v. 2710 99.50 St.-A. v. 2712 99.50 St.-A. v. 2714 99.50 St.-A. v. 2716 99.50 St.-A. v. 2718 99.50 St.-A. v. 2720 99.50 St.-A. v. 2722 99.50 St.-A. v. 2724 99.50 St.-A. v. 2726 99.50 St.-A. v. 2728 99.50 St.-A. v. 2730 99.50 St.-A. v. 2732 99.50 St.-A. v. 2734 99.50 St.-A. v. 2736 99.50 St.-A. v. 2738 99.50 St.-A. v. 2740 99.50 St.-A. v. 2742 99.50 St.-A. v. 2744 99.50 St.-A. v. 2746 99.50 St.-A. v. 2748 99.50 St.-A. v. 2750 99.50 St.-A. v. 2752 99.50 St.-A. v. 2754 99.50 St.-A. v. 2756 99.50 St.-A. v. 2758 99.50 St.-A. v. 2760 99.50 St.-A. v. 2762 99.50 St.-A. v. 2764 99.50 St.-A. v. 2766 99.50 St.-A. v. 2768 99.50 St.-A. v. 2770 99.50 St.-A. v. 2772 99.50 St.-A. v. 2</p>																									

Bekanntmachung!

Wir sind gezwungen, unser Teppich-Lokal Ende dieses Monats zu räumen und alle Waren radikal auszuverkaufen, da unser Lokal bereits anderweitig vermietet ist und wir dieselben in unseren anderen Räumen nicht unterbringen können.

S. Guttmann & Co.,

Webergasse 8.

Um den Rest unseres Lagers bis auf das letzte Stück zu räumen, verkaufen wir unsere Lagerbestände in abgepassten modernen deutschen **Sofa-, Salon- und Saal-Teppichen, Vorlagen, Dekorationen, Diwan-, Schlaf- und Tischdecken, Vorhängen, Portieren**, sowie **Orient-Teppichen**

beispiellos billig

und ohne Rücksicht auf die früheren Preise aus. Selten günstige Einkaufsgelegenheit.

K 90

Wir kauften zu bisher noch nie dagewesenen billigen Preisen

Zwei Waggon Bietigheimer Germania Linoleum-Teppiche und Vorlagen

(darunter Stücke mit kl. Schönheitsfehlern).

Diese Waren stellen wir während dieser Woche, solange Vorrat, zu hervorragend billigen Preisen zum Verkauf.

Prüfen Sie dieses Angebot auf dessen beispiellose Preiswürdigkeit.

Inlaid-Teppiche,

durchgehendes Muster.

Größe 200 × 300, früherer Wert 40.— M.,	jetzt nur	24 50 M.
Größe 200 × 250, früherer Wert 32.50 M.,	jetzt nur	19 50 M.
Größe 150 × 200, früherer Wert 24.— M.,	jetzt nur	11 50 M.

Linoleum-Vorlagen.

Größe 90 × 130	70 × 115	70 × 90	45 × 65	40 × 40 cm
jetzt nur 1 95 M.	1 15 M.	88 Pf.	48 Pf.	28 Pf.

Granit-Teppiche,

durchgehend, mit aufgedruckter Borte.

Größe 250 × 320, früherer Wert 45.— M.,	jetzt nur	24 50 M.
Größe 200 × 300, früherer Wert 28.50 M.,	jetzt nur	14 50 M.
Größe 180 × 250, früherer Wert 20.50 M.,	jetzt nur	10 50 M.
Größe 150 × 200, früherer Wert 12.50 M.,	jetzt nur	6 80 M.

Granit-Vorlagen.

Größe 925 90 × 130	Größe 145 70 × 115	Größe 115 70 × 90	Größe 50 45 × 65
2 M.	1 M.	1 M.	50 Pf.

Linoleum-Teppiche,

aufgedruckte Muster.

Größe 300 × 400, früherer Wert 55 M.,	jetzt nur	29 50 M.
Größe 250 × 350, früherer Wert 43.50 M.,	jetzt nur	22 50 M.
Größe 200 × 300, früherer Wert 20.50 M.,	jetzt nur	12 50 M.
Größe 200 × 250, früherer Wert 15.80 M.,	jetzt nur	9 50 M.
Größe 180 × 250, früherer Wert 15.— M.,	jetzt nur	8 25 M.
Größe 150 × 200, früherer Wert 9.50 M.,	jetzt nur	4 95 M.

Zum Wohnungswechsel empfohlen wir Gardinen in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

S. Blumenthal & Co.

Kirchgasse 39/41.

K 1

Vermischtes.

K. Die Lincoln-Farm. Aus New York wird berichtet: Die vor zwei Jahren begründete Lincoln-Farm-Gesellschaft, deren Ziel es ist, die Geburtsstätte und das kleine Landgut, von dem Abraham Lincoln ausging, zu einer amerikanischen Nationalgedächtnisstätte umzuwandeln, steht jetzt unmittelbar vor der endgültigen Verwirklichung ihrer Pläne. Schon vor zwei Jahren wurde die Farm mit der dürftigen kleinen Hütte, in der der große amerikanische Staatsmannes Wiege gestanden, erworben, und jetzt sind die Pläne für das Museum genehmigt, in dem alle auf Lincoln bezügliche Reliquien und Dokumente verwahrt werden sollen. Der einfache Bau, der in seiner strengen Schlichtheit der Form den Charakter des Mannes widerspiegelt, zu dessen Ehren er errichtet wird, wird gegenüber der Geburtsstätte aus Zementmarmor erbaut; der Kostenaufwand beträgt 1 Million Mark. Ein von Pappeln umrahmter großer, grüner Platz verbindet das Bauwerk mit der Geburtsstätte, die restauriert und unter einem beweglichen Dach gegen die Unbilden der Witterung geschützt wird. Die Farm selbst soll ihren Charakter nicht verlieren, und auf ihr wird auch weiterhin Mais und Getreide gebaut werden wie in jenen Tagen, da Thomas Lincoln, der Vater des Präsidenten, mit seiner kleinen Familie in die damals unweibliche Wildnis zog. Die feierliche Einweihung der nationalen Stätte wird am 12. Februar 1909, am 100. Geburtstag Abraham Lincolns, stattfinden.

Ein neuer Trick. Aus Paris, 18. März wird uns geschrieben: Auf eine neue, amüsante Weise sind in letzter Zeit etwa 50 junger Abgeordneter von abgeleiteten Betrügerinnen geschädigt worden; besonders eine etwa 50 Jahre alte, anständig gekleidete Frau versteht es vorzüglich, die Herren Gesetzgeber in Kontribution zu setzen. Um Mittag etwa sucht sie ihr Opfer heim, und stellt sich ihm als Frau eines einflussreichen Wählers aus seinem Wahlkreis vor. Da sie sich über Verhältnisse und Menschen vorzüglich unterrichtet zeigt, zweifelt natürlich kein Mensch an der Wahrheit ihrer Angaben, wenn sie als Zweck ihres Besuches folgendes erzählt: Sie habe einen kranken Sohn, mit dem sie zur Operation nach Paris gekommen sei. Die Operation sei nun gestern vorgenommen worden, auch vorzüglich gelungen, aber der Arzt habe dafür 650 Frank gefordert. Sie habe ihm 600 Frank, alles, was sie mitgenommen, vorläufig bezahlt, und setze nun ohne einen Sou in der Tasche da. Sie müsse doch nach Hause fahren, ob Monsieur le Député ihr nicht 100 Frank leihen könne. Die Frau begleitet ihre Erzählung mit den entsprechenden Tränenflüssen, und der tiefbewegte Hörer greift in die Tasche... Doch Noß und Reiter sah man niemals wieder. Auf diese Weise sind, wie gesagt, an 50 Deputierte um verschiedene Summen, die zwischen 50 und 200 Frank schwanken, erleichtert worden, und zwar, wie sich bei näherem Zusehen herausstellte, von drei Betrügerinnen, die alle drei den gleichen Trick anwenden. Das Geschick, das hier viel belacht wird, ist jedenfalls bezeichnend für das Verhältnis, in dem die Gewählten hier zu den „Großkopfen“ (wie der Bayer sagt) unter ihren Wählern

stehen. Ob die drei Frauen Hand in Hand arbeiten, weiß man noch nicht, ebenso ist nicht bekannt, ob zwei junge, reich gekleidete Männer zu ihnen gehören, die in ähnlicher Weise vorgehen, nur mit der Variante, daß sie sich als die Söhne eines bekannten hohen Offiziers vorstellen, denen auf der Eisenbahn die Brieftasche abhanden gekommen ist; diese bekräftigen ihren Roman sogar durch aufscheinend in bester Ordnung befindliche (vermutlich gefälschte) Militärpässe, die sie ihren Opfern vorzeigen.

Über einen „Augen Specht“ veröffentlicht Max Kurth im „Tierfreund“ der Nr. 22 des „Dabeim“ eine interessante Beobachtung. Vor meinem Fenster hatte ich eine flache Kiste mit Überdach als Futterplättchen hergerichtet. Außer allerlei Sämereien, worunter auch ölhaltige Mohs-, Sonnenblumen- und Kürbiskerne sich befanden, hatte ich besonders für die flinken und lederen Reiften Specküberreste angelegt, wozu als besondere Leckerbissen auch spätere Walnüsse kamen. Selbstverständlich hatte ich die geöffneten Nüsse durch einen kleinen Nagel auf dem Kistenrand befestigt. Als ich nun eines Morgens hinter der Gardine stand und meine Freunde daran hatte, wie die zutraulich gewordenen Vögelchen mit einzelnen Körnern abzogen und die Reiften sich um die Speckreste zankten, kam zu meinem größten Erstaunen plötzlich ein „großer Unhold“, der die kleinen Sängere verjagte. Wenn dies vielleicht auch nicht seine Absicht war, so zog er diese doch vor, ihm das Feld zu räumen. Jetzt erst gewahrte ich, daß dieser Futterneider ein kleiner Buntspecht war. Nachdem er zunächst nach allen Seiten hin schon geküßt hatte, nahm er schnell ein paar Haufkörner und strich damit in die Anlagen. Das wiederholte er mehrmals hintereinander. Später wurden die kleineren Vögel mit ihm gut Freund. — Am anderen Tage kam er wieder. „Aber“, dachte er, „warum sollst du dich denn immerfort mühen und plagen? Die Nüsse wirst du mitnehmen.“ Doch er ersaunte sichtlich, als diese so ohne weiteres nicht mit wollte. Er versuchte mit seinem kräftigen Schnabel den Nagel herauszu ziehen; aber es gelang ihm nicht, wie sehr er sich auch immer wieder anstrenzte. Doch halt! Wozu hast du denn einen Nagel und ein Stemmmeißel? meinte er wohl und fing an, den Kistenrand um den Nagel herum mit seinem Schnabel zu bearbeiten, daß die Späne nur so flogen. Gewohnte Sommerarbeit! Jetzt war er in seinem Element. Zuerst dauerte mich meine Futteranlage; doch mußte ich schließlich über den drohenden Vogel lachen. Und zu probierte er, ob sich der Nagel mit der Nuss nun schon entfernen ließe; aber es war noch nicht so weit. „Gutes gewollt mit Vertrauen und Beharrlichkeit führt zum Ausgang!“ So dachte auch er; denn daß er unrecht tat und eigentlich ein kleiner Dieb war, wußte er nicht. Von neuem hämmerte er auf die Nüsse los. Endlich bewegte sich der gelockerte Nagel. Sofort faßte er ihn unter der Nuss und strich mit seiner Dent. die er sich nach mindestens halbstündiger, schwerer Arbeit errungen hatte, auf einen der nächsten Parbäume ab. Durch mein Glas konnte ich beobachten, wie er die Nusschale in eine passende Abgabe zwangte (nach Speckmanier) und nun ihres süßen Inhalts entleerte. Ob er dieses Kunststückchen erst in so verhältnismäßig kurzer Zeit gelernt oder es schon früher geübt hatte?

Landwirtschaft und Gartenbau.

el. Vom Wein, 18. März, schreibt man uns: Wenn die Winterfröste vorbei sind und die ersten Frühlingsboten sich einstellen, dann zieht an fast allen Landorten der von der Gemeinde bestellte Maulwurfsjäger hinaus, um den schwarzen Gesellen der Unterwelt Schlingen zu legen. Ja, in manchen Gegenden soll sich sogar die Schuljugend wegen der ausgelegten Brämen an dem Vernichtungskampfe gegen dieses Tier beteiligen. Wertwärtig, denn jahraus, jahrein wird doch in den Schulen und sonst in Wort und Schrift auf die Nützlichkeit des „unschuldig Verirrten“ hingewiesen; nicht selten werden die Leute, die den Maulwurf verfolgen und töten, als unweissend und unvernünftig hingestellt. Theorie und Praxis stehen sich hier sehr schroff gegenüber: auf der einen Seite die Männer der Wissenschaft, die den Maulwurf auf alle Fälle geschont haben wollen, auf der anderen Seite die im Leben stehenden Landwirte und Gärtner, die gegen ihn zu Felde ziehen. Der goldene Mittelweg dürfte auch hier das Richtige treffen. Jedenfalls räumt der Maulwurf durch seine Tätigkeit unter den Feinden unserer Pflanzenwelt ganz gehörig auf und würde sich seine vollständige Ausrottung bitter rächen. Daß aber andererseits der Maulwurf unter gewissen Verhältnissen recht schädlich werden kann, hat wohl schon jeder Bauer und Gartenbesitzer erfahren. Man braucht nur jetzt im Frühjahr einen Gang in die Wiesen zu unternehmen: wie reißt sich da Maulwurfsbägel an Maulwurfsbägel. Es ist zwar, sagen die Freunde des Maulwurfs, eine kleine Arbeit, dieselben mit dem Rechen oder noch besser mit der Biegeegge zu vereinigen. Aber ist die Sache damit erledigt? Liegt nach einigen Wochen nicht wieder Haufen an Haufen? Er muß sie darum abermals, vielleicht noch ein drittes Mal zerstreuen. Unterläßt er es, so wird er bei dem Mähen doppelt schwere Arbeit finden, wenn sich die Senne fortwährend in Maulwurfsbägeln verriert. Auch im Garten kann der Maulwurf recht unangenehm werden. Wie oft sieht man, daß ganze Reihen von Pflanzen weß werden, weil der Maulwurf unter denselben her seinen Gang gezogen hat. Merkt man es rechtzeitig, so kann man die Pflänzchen durch Festbinden in den Boden retten, andernfalls aber gehen sie verloren. Sollte man den Maulwurf hier nun schalten und walten lassen, so würde der Ärger und die Arbeit kein Ende nehmen. Die meisten Gartenbesitzer bewaffnen sich darum trotz aller Theorie mit einem Spaten und suchen ihn durch einen wohlgezielten Stich unschädlich zu machen. Ob man es den Deuten so ganz verdenken kann? Sie haben schließlich auch noch andere wichtige Arbeiten zu tun, als dauernd Maulwurfsbägen auseinander zu werfen. In ländlichen Kreisen wird man darum durchweg eine feigewurzelte Geuerigkeit gegen den Maulwurf finden. Gegenteilige Ansichten und Belehrungen werden zurückgewiesen und als Schwärmerie bezeichnet. Stellen wir uns auf den realen Boden der Wirklichkeit, so dürfen wir eben nicht behaupten, daß der Maulwurf nur nützlich ist, sondern müssen zugeben, daß er unter Umständen auch ein recht schädliches Tier werden kann.



Radfahrer!

Continental

Prima Centrum

Selt mehr als einem Jahrzehnt die führende Marke. Allerbeste Qualität. Längste Haltbarkeit.

Trotz des blühenden Preises als wirklich zuverlässiger Reifen jedem Radfahrer zu empfehlen.

Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha Co. Hannover.

Einer

sagt es dem anderen, sollten Sie es noch nicht gehört haben, so ist in eigenem Interesse, zu beachten, daß die

Herren-

Stiefel, die wir Ihnen für **6.50** und **8.75** bieten, ganz unvergleichlich preiswert sind.



Es gibt kein Geschäft, das Ihnen für den gleichen Preis einen besseren Stiefel gibt wie die Wiesbadener Schuhwaren-

Nonjum-Gesellschaft, m. b. H.,
19 Kirchstraße 19,
nahe der Luisenstraße.

Gartenkies.

Man weißten schieferfreien Silberkies (verschiedene Abmessungen) aus den Silber- und Weibergwerken Friedrichslegen liefert in Wagenladungen, Karren und Körben die Alleinverteilung

L. Kettenmayer,
Nikolastraße 2, 323
Telephon 12 und 2976.

Von der Maas bis an die Memel,

von der Ostsee bis an den Belt, durch ganz Deutschland hin, in Dorf und Stadt, sind Van den Bergh's Margarinemarken „Clever Stolz“ und „Vitello“ sprichwörtlich beliebt und in Hunderttausenden von Haushaltungen als unerreichbar dastehende Butterersatzmittel erprobt. Infolge rapiden Preissteigerung ist Butter in einigen Gegenden Deutschlands so hoch notiert, wie seit 20 Jahren nicht. Am häßlichen Herd, in der Küche und auch auf dem Tisch ist sie unentbehrlich. Wer sie nicht mehr erschwingen kann, kauft „Clever Stolz“ oder „Vitello“. Nur weil Sie sich selbst noch nicht von der unüberhoffenen Feinheit dieser Erzeugnisse überzeugt haben, beharren Sie in Ihrem Vorurteil. F 191

Emaillier-Firmenschilder
Liefert in jeder Größe, Farbe und Fassung
Wiesbadener Emaillierwerk Mattio Rossi, Mehrgasse 3.

Für die Reise. Reise, Schiffs- u. Hotel-Koffer billig.
zu verkaufen Neugasse 22, 1 St.

Herst. adv. Massour empfiehlt sich für Massage bei billiger Berechnung.
Hollmann, Neurotrage 14, 1.

Die vielseitige Verwendung

Man verlange ausdrücklich „MAGGI“ Würze u. weise Nachahmungen zurück.

von **MAGGI** Würze mit dem Kreuzstern

ist mancher Hausfrau noch unbekannt. Nicht nur Suppen und schwacher Bouillon, sondern auch Saucen, Gemüsen, Salaten usw. verleiht ein kleiner Zusatz unvergleichlich feinen, kräftigen Wohlgeschmack. Verwendungsanleitung befindet sich bei jedem Originalfläschchen.

„MAGGI's gute, so reiche Küche.“

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Heranziehen einzelner Worte im Text durch feine Schrift ist unzulässig.

Weibliche Personen.

1. Arbeiterin, ganz perfekt, für sein Stangenwerk ges. Ebenso Schneiderei gesucht Marktstraße 20.

Perf. Tailen- u. Modarbeiterinnen per sofort gesucht. Geisw. Steinberg, Rheinstraße 43.

Perf. Tail- u. Modarbeiterinnen sofort gesucht kleine Langgasse 1, 1. Angen. Tailen-Arbeiterinnen, sowie auch Arbeiterinnen sof. gef. Frankfurterstraße 1, 2. Et.

2. Mod- u. Tailenarbeiterinnen gesucht Friedrichstraße 39a.

Gebildetes Mädchen sof. gesucht. Marktstraße 12, 6th. Part. rechts.

Angesehene Arbeiterin, sowie Lehrmädchen für Damen-Schneiderei gesucht Marktstraße 20.

Gute Arbeiterin für Tailen gesucht Taunusstraße 8, 1 rechts.

Tätige Arbeiterin gesucht. Sohn 19-20 Jhr. Kirchstraße 7, 2.

2. Mod- u. Tailen-Arbeiterin sofort gesucht Rheinstraße 20, 6th. 3. r.

Lehrmädchen, sowie Kaufmädchen gef. Klara Althamer, Weberstraße 7.

3. Mädchen l. d. Weisungsbefehl und Buchführung gründlich erlernen Schwabacherstraße 28, 6th. 1 links.

Geb. Kinderfräul. f. 3 erw. Kind. in f. Haus gef. Franz. u. Deutsch ein. Klara Althamer, Weberstraße 7.

Alleinlebende Person zur Pflanz. u. H. Haus, d. einem Ehepaar gef. Schwabacherstraße 41, 2 r.

Einfaches Fräulein, welches Kochen u. den Haushalt führt. Kann zu einzelner Dame gef. Off. unter B. 273 an den Tagbl.-Verlag.

Arbeitslose Person für Mädchen, Karl Busch, Stellenvermittler, Wallstraße 14, B4039

Mädchen, welche auch Hausarb. übernimmt, zum baldigen Eintritt gesucht. Vorstellung mit Zeugnissen Sonnenbergstraße 46.

Tätige Köchin gesucht, die selbständig Kochen kann, erfährt. in bürg. u. feine Küche. Bodenstraße 7. Vorstellung von 2-4 Uhr nachm.

Mädchen, die einen Teil d. Hausarb. überneh. für H. f. Haus, a. 1. April gef. Kaiser-Friedrich-Ring 71, 1.

Mädchen als Mädchen allein in H. Haushalt auf 1. April gesucht Adolfsallee 82, 2.

Wiederbeschäftigte Person. Einf. Köchin, f. Hausarb. u. Küchenarb. a. 15. Apr. u. H. Rheinstr. 81, 1.

Stärke f. alle Hausarb. u. H. Frau. m. Familienanschl. sof. ab. 1. April gef. Dohheim, Wiesbadenerstraße 43.

Mädchen, welches Kochen kann, und für Hausarbeit gesucht. Frau Heis, Marktstraße 3. 6076

Junges Mädchen vom Lande gesucht Saalstraße 23, 1. Et.

Zu einer Dame für April ein braves Mädchen gesucht. Adr. im Tagbl.-Verlag. P. g. fleißiges sauberes Dienstmädchen gesucht Kirchgasse 40, 1.

Ein braves Mädchen gesucht Steinstraße 25.

Tätiges Mädchen gesucht. Näh. Helenestraße 22, Part.

Hausmädchen gesucht Dautenstraße 25, 1.

Dienstmädchen zu 3 Personen gesucht Adelstraße 15, 1.

Junges tätiges Mädchen bei a. Lohn gesucht Marktstraße 21, 2.

Sauberer, sauberes Mädchen mit gut. Zeugnissen in bes. Haus. gesucht Große Burgstraße 13, 2.

Braves Mädchen gesucht Dautenstraße 10.

Zuverlässiges Mädchen gef., welches selbständig einen H. Haushalt besorgen kann u. gutbürgerlich kocht. Gehalt 30 Mk. Part. Kl. Metzger, Gef. Lang- u. Weberstraße.

Ein braves Mädchen gesucht. Konditorei Bellenstein, Rheinstr. 37.

Ein tätiges Mädchen, welches selbständig Kochen kann, zum 1. April gef. An der Ringstraße 6, 3.

Tätiges Mädchen für die Kaffeeküche zum 1. April gef. Victoria-Hotel. 6083

2. Mädchen f. Haus- u. Küchenarb. sofort gesucht Schiersteinerstraße 6, 2.

Sauberes Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht Friedrichstraße 11, 1.

Junges Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht Taunusstraße 23, 3. r.

Ein Mädchen auf 1. April gesucht Bismarckstraße 21, 1. B4020

Sauberes Mädchen gesucht Beckstraße 45, Part. I. B3027

Zwei gemante Zimmermädchen f. Pension a. 1. April, ev. früher, gesucht Schiersteinerstraße 17, 1. Et.

Kraft, ein f. ordentl. Mädchen, am liebsten vom Lande, für kleinen bürgerl. Haushalt ohne Kinder zum 1. April gesucht Seibergstraße 20, Part. 2. Vorh. v. 4-8 Uhr.

Tätiges Mädchen in H. Fremdenber. a. 1. d. 15. Apr. gesucht Taunusstraße 18.

Ein anständiges kräftiges Mädchen für Hausarbeit und Wasche in die Krippe gesucht. Zu melden in der Wiesbadener Krippe, Gustav-Adolfstraße 20, P220

Ein fleißiges Mädchen, zu jeder Arbeit willig, wird zum 1. April gef. Kl. Frankfurterstr. 1, 2.

Erstes Hausmädchen, u. perfekt in allen feinen Hausarbeit, H. mit guten Zeugn. a. 1. April gef. Gustav-Adolfstr. 9, Part. 10-11, 3-5.

Hausmädchen gesucht im Pensionat Hübnerstr. 5, 2.

Solides williges Mädchen bei hoh. Lohn in angen. Stell. gef. Marie-Cous, Rheinstraße 59.

Ein fleißiges Mädchen, das Küche u. Hausarb. versteht, wird gesucht Goethestraße 5, 3. Et.

Tät. Mädchen, das Kochen l. für Mitte Mai gesucht. Näh. Rheinstraße 20, 1. Et. Vorzugsp. mora. bis 11 Uhr, abds. von 6 Uhr ab. 7043

Hausmädchen für Haus- u. Zimmer gesucht. Sommerstraße Waldhäusern. B4177

Tät. Mädchen, sof. ab. 1. April gegen hohen Lohn gesucht Bismarckstraße 40, Part. B4159

Ein. jüngeres Hausmädchen a. 1. April gesucht Kapellenstraße 83.

Mädchen gesucht in H. feinen Haushalt per 1. April Kleintr. 2, 2. 7049

Junges braves Mädchen, das fleißig u. willig ist für jede Hausarbeit, per 1. April gef. Daselbe braucht noch nicht gebildet zu haben. Vestingstraße 12, Part. 7057

Ordentliches Mädchen gesucht Adelstraße 6, 2. 7053

Arbeitsames fleiß. Mädchen, welches etwas Kochen kann, gesucht Goethestraße 8, 3.

Einfaches Mädchen gesucht Zimmermannstraße 10, 3. B4217

Tätiges sauberes Mädchen, w. Koch u. Hausarbeit überneh., sofort gef. Ann. bis 3/4 u. nach 8 Uhr abends Adelstraße 91, Part.

Braves Mädchen sofort gesucht Friedrichstraße 47, 3.

Einfaches Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, gesucht Delenenstraße 10, 1. Et.

Ein Mädchen, welches einfache häusl. Küche versteht, sofort gesucht Taunusstr. 17, 3.

Tät. Hausmädchen, zu eins. Dame sucht Klara Althamer, Stellenvermittlerin, Wallstraße 14, 2.

Ordentliches Mädchen gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 18, 3.

Tät. Mädchen, welches Kochen l. für kleinen Haushalt gegen hohen Lohn gesucht. Part. v. 2-5 Uhr Emmerstraße 52, Part.

Alteinmädch. w. bürg. Kochen l. f. ein. H. u. H. Ehep. a. 1. April gef. Sebene Aussicht 28, Part. 2.

Tät. selbständ. Mädchen, w. Kochen kann, per 1. April gesucht Schwabacherstraße 23, 1 rechts.

Besseres Hausmädchen, das neben Bügeln u. fern. l. a. 1. 4. gef. Parstraße 53. Meld. zw. 3 u. 5.

Tät. Hausmädchen in gräßl. Haushalt Klara Althamer, Stellenvermittlerin, Wallstraße 14, 2.

Mädchen gesucht in ein Herrschaftshaus zum 1. April gesucht Paulinenstraße 6.

Ein braves Hausmädchen für Mitte April gesucht Kirchstraße 6, 1. Et.

Gefucht zum 1. April Mädchen, das Kochen kann, für Küche u. Hausarbeit. Hausb. drei Pers. Meld. mit Zeugn. Frau Amstetter, Schiersteinerstraße 8, 1.

Ein brav. tätiges Hausmädchen, welches Bügeln, fernieren u. nähen kann, zum 1. od. 15. April gef. Frau Ripperbusch, Wilsbelmstraße 25, Neuarthe. Meld. bis nachm. 4 Uhr.

Besseres Mädchen, das gut selbst. bürg. Kochen kann u. Hausarb. versteht, gesucht. Post-Handl. ausgeh. Verd. Straße 4, 3.

Besseres Mädchen für kleinen Haushalt (2 Damen) gesucht. Gute Zeugn. erforderlich. Frau C. Wolff, Luisenplatz 7, 2 rechts.

Mädchen gesucht, sauber u. tätig, zum 1. April gesucht. Postel, Dombach 14, P.

Ein sauberes Mädchen sofort oder 1. April für bes. Haus. gesucht Nikolast. 14a.

Ein Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht. Privat-Hotel Auf. Hof. Geisbergstr. 4.

3a. saub. Mädchen für Hausarb. und Mithilfe am Theaterfest gef. Restaur. Dres. Bohndorferstraße 20.

Tät. fleiß. Mädchen für kinderlosen Haushalt a. 1. April gef. Frau. Adolfsstr. 1, 2.

Braves Mädchen bis 1. April gef. Hoffmüller, 41. Part. mitt. 3 Uhr 15-16 Uhr. Mädchen v. auswärts gesucht Hofgärtnerstraße 2, 2 rechts.

Ein fleißiges Mädchen, das etwas Kochen kann, gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Tät. Hausmädchen gesucht Neugasse 17, 1 links.

Ordentl. Mädchen zum 1. April gesucht Blatterstraße 14, Part.

Gebildetes Mädchen von alt. Ehepaar gesucht Schwabacherstraße 41, 2 r.

Alteinmädchen zum 1. April gef. Elvillerstr. 17, 2 l.

Dienstmädchen sofort ab. 1. April gef. Angen. Beien Bed. Dohheim, Wiesbadenerstraße 43.

Ordentl. Mädchen, w. Hausarbeit versteht, auch Liebe zu Kindern hat, gegen hohen Lohn auf 1. April gesucht Reichstraße 16, Bäderstr. Wines.

Alteinmädchen für 1. April gesucht Seebachstraße 19, 1.

Per 1. April ein alt. br. Mädch., das etwas nähen l., als 2. Mädchen zu einem kleinen Kinde u. Ludwigshafen a. Rhein in Dorfhaus gef. Näh. Wiesbaden, Clarentzstr. 2, 2 rechts, zwischen 11 u. 1 Uhr.

Jung. Mädchen tagtägl. f. alle Arb., außer Kochen und Waschen, gesucht Dombach 14, Gartenh. Part. 2.

Jüngeres Mädchen tagtägl. gef. Elvillerstraße 7, bei Weber.

Zum Ausfahren eines Kindes wird täglich ein Mädchen von 16 J., welches gewissenhaft und zuverlässig ist, gesucht. Näheres zu erfragen Hofgärtnerstraße 10, 2 links.

Mädchen für nachmittags zu H. Kinde gef. Poststr. 2-5 Uhr Emmerstraße 52, Part.

3a. sauberes Mädchen auf gleich gef. am vor- u. nachm. ein H. Kind auszuführen. Emmerstraße 6, 1.

Ein Mädchen, sowie auch ein Bügelmädchen gef. Neust. 23, D. 1. Et.

Ein Mädchen gesucht. Dauernde Besch. 3 Tage pro Woche. Schachtstraße 22, 1.

Bügelin gesucht Sedanstraße 10, Part. rechts. B4210

Tät. Stärkewäschebüg. d. gef. Clarentzstr. 2, 2. B4185

Selbst. perf. Büglerin für dauernd gesucht Wilhelmstraße 9, 1. B4116

3. Mädch. f. das Bügeln erbl. erbl. 3. Dauer. Ahelberg.

Monatsfrau von 8-11 Uhr vorm. gef. Bismarckstr. 12, 2 r. B4109

Bügel-Lehrmädchen u. ang. Büglerin gef. Steinstraße 18.

Tät. Waschmädchen d. gef. Bismarckstr. 16, 2. Part. B4216

Tätiges Waschmädchen dauernd gesucht Schulstr. 19, 2. B. 3.

3. Frau od. Mädch. f. Theaterbüfett von 1/2 bis 1/10 Uhr abends gesucht. Restaur. Dres. Bohndorferstraße 20.

Ein fleißige saubere Person f. tagl. 2 Stund. vorm. auf gleich gef. Schwabacherstr. 22, 2 rechts.

Gut emp. saub. Frau od. Mädch. für Ritthof u. Samstagvormittag gef. Wallstraße 6, 3 links.

Kein. Monatsmädchen od. Frau für sof. gef. Rheinstraße 24, 3. B4142

Monatsmädchen a. ein. Lagerst. gef. Schwabacherstraße 34, 1.

Monatsmädchen, 14 bis 15 Jahre, ehrlich, für leichte Hausarbeit von morgens 10 bis nachm. 3 Uhr gef. Blücherstraße 17, 1 rechts.

Fließiges reines Mädchen für 2-4 Stunden vorm. zu jeder Hausarb. gef. Dombach 14.

Zuverlässige Stundenfrau gesucht Goethestraße 22, 3.

Knab. ehrl. Frau für vormittags gef. Neust. 23, 2.

Saub. Frau zum Treppeneinigen sof. gef. Meißstraße 13, 2 l.

Saubere Monatsfrau gef. Bismarckstr. 2, 1 rechts.

Neuerl. ein. Frau a. Anstalt. h. 2. Dim. gegen freie Wohn. Adolfsstr. 11, 1. 60991

Ein Monatsfrau v. 8-10 u. 2-3 gef. Kleintr. 2, 2. B. 13.

Sauberes Monatsmädchen gesucht Dohheimstraße 57, 2 links.

Tät. saubere Wasch- u. Waschfrau für tagl. gesucht. Kinder-Bev. Anstalt. P216

Waschfrau gesucht. Bäderstr. Wines, Goethestraße 18.

Lehrmädchen f. Schokoladenfabrik gef. D. Schmitt, Wilhelmstraße 22. 6077

Lehrmädchen gesucht. Saub. Friedrichstraße 46.

Z. Volkser für dauernd gesucht. Winterard. garantiert. Postermöbel- u. Matrasenfabrik, Wallstraße 16.

Tapetierergeselle per sofort Reichstraße 27, 1 rechts. B4198

Tapetierergeselle sofort gesucht Wallstraße 8, 1 links.

Länder und Anstreicher gef. Oederstraße 9, 12-1 o. n. 6.

Tät. Damen- o. Herrenschneider sofort für dauernd gef. u. Modgarn. Reichstraße 41, 2. B4196

Wochenheider für dauernd gef. Lohn 14-15 Mk. Ammerberg 3, 1.

Schneider gesucht Blücherstraße 4. B4088

Hr. Schneider, Tät. Modarbeiter auf Stud. dauernd gesucht. Alexander Platz Markt. Viehtrieb u. 11.

Tätige Modarbeiter auf Stud. sucht Maria, Marktstraße 17.

Jung. Wochenheider gef. Marktstraße 27, 1. Et.

Tätige Modarbeiter sucht Chr. Rik. Friedrichstraße 46.

Guter Wochenheider gesucht Schwabacherstraße 49, 2. 1

Schneider auf Woche gef. Bismarckstr. 5. B4174

Tätiger Wochenheider gef. Elvillerstraße 7, b. Weber.

Wochenheider dauernd gef. Roderstraße 7.

Gärnergehilfe gef. Chr. Zeit. Verlängerer Viktorstraße.

3a. Gärnergehilfe sofort gef. Friedhof. Viehtrieb. B4118

Ein Gärtner für Hotel gef. Offerten mit Lohnansprüchen nach Reitaler 2. Hansensdamm.

Tät. verheirateter Gärtner wird auf dauernd gesucht. Gärtner Wagner, Westring. B4055

Wid. u. Weißbleimesser, durchaus brandschuldig und zuverlässig gef. Offerten unter B. 274 an den Tagbl.-Verlag.

Braver Schlosserlehrling gef. D. Hohlwein, Schwabacherstraße 41.

Ein braver Junge in die Lehre gef. Carl Albus, Spengler und Installateur, Dahnengasse 11.

Braven Jungen in die Lehre sucht Paul Köhne, Installation u. Spenglerei, Sedanplatz 3. B4047

Ein ordentlicher Junge in die Lehre gef. B. Ansd. Radierer, Delenenstraße 14.

Lehrling gegen Vergüt. gef. C. Stein, Mal. u. Rad. Marktstr. 64.

Tapetierlehrling gef. A. Linsenbach, Neust. 23, 2. Et.

Tapetierlehrling gef. Albrechtstraße 41. D. Walling.

Lehrerlehrling gef. Gebrüder Reimach, Königl. Postkassent. Luisenplatz 6.

Friseurlehrling sucht R. Kremer, Schwabacherstraße 45a.

Ein Junge wird in die Lehre aufgen. Konditorei Bellenstein, Rheinstraße 37.

Büchsenlehrling gef. Postel, Goethestraße 10.

Lehrling gef. Scheffel, Weberstraße 13.

Sohn adst. Fam. l. des Ausst. n. Tieren erbl. Lehrkurs Tier-Ausposterei, Paulbrunnstraße 8, 1.

Lehrling gef. Postel, R. Kiesner, Elvillerstr. 12. B4061

Junger Diener, der Hausarb. mit überneh. w. a. leicht lohnem Herrn sof. od. spätes. 1. Apr. gef. Meldung morg. 10-12; abends 6-8 1/2 Uhr Franz-Adolfstraße 5, 3.

Jungere Hausdiener, Radfahrer, gef. Rheinstraße 58.

Ordentlicher Radfahrer, Junge findet Stelle als Ausläufer. Gebrüder Reimach, Luisenplatz 6.

3a. br. Bursche von auswärts, am liebsten vom Lande, gef. 2. Dauer. Ahelberg.

Junger Ausläufer gef. Ernst Reuter.

Lehrjunge per sofort gef. C. Goppe, Langgasse 15a.

Herrschafthilfsfr. mit guten Zeugn., unabh. gef. Marktstraße 6. 7026

Stadtkund. junger Ausläufer für Geschäftswagen sofort gef. Adelshofstraße 9.

Tät. Arbeiterin sucht Stelle in Herrschaftshaus. Näh. im Tagbl.-Verlag.

3a. gebild. Mädchen f. Stell. als Kinderfräul. oder zu einzelner Dame, eventuell auch als Stütze. Offerten unter B. 276 an den Tagbl.-Verlag.

Empf. Haush. Kasse- u. Beisatz. Hotel- u. Pension. Zimmerm. R. Dohd. Stellenvermittlerin, Grabenstr. 14

Zum 15. April od. 1. Mai Stelle z. selbständigen Führung eines Haushalts in besserem Hause gef. Off. u. B. 280 an den Tagbl.-Verlag

Fräul. 43 J., gewandt, ordnungsl., tätig u. unabhängig, sucht Stell. auf ein. Gut als Wirtschaft. Off. u. B. 278 an den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Köchin empf. f. zu allen Zeitigkeiten bei billiger Berechn. Goldgasse 5, 3. Et.

Haushälterin geachtet Alters, in Küche u. Haush. auf bew. f. Stelle bei eing. bes. Herrn od. H. Fam. hier oder auswärts. Gebl. Offerten unter B. 275 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen mit guten Zeugn. in selbständ. Pflanz. des Haushalts, sucht Stelle bei alt. Ehepaar oder zu einzelner Dame. Grabenstr. 20, 2. Et.

Junge Frau, Anf. 30, sucht Stelle als Haushälterin od. ähnliches. Off. unter B. 275 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, in mittleren Jahren, in allen Haus- u. Handarb. erfährt, sucht Stell. zur Führung des Haush. oder zur Erziehl. mütterlicher Kind. am liebsten auf dem Lande. Off. ange. auch mit auf Reisen. Offert. unter B. 278 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildetes Fräulein, gef. Schweser, sucht Stellung als Pflegerin od. Haushälterin. Off. u. B. 288 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen sucht zum 1. April Stell. in bes. Hause. Offert. unter B. 278 an den Tagbl.-Verlag. B4163

Mädchen, 30 Jahre alt, die gut fernbürg. Koch. l. u. etwas Hausarbeit übernimmt, sucht zum 1. April Et. in Herrschaftshaus. Off. u. B. an Frau Kaiser, Kirchg. 24, 3.

Mädchen sucht Stellung in H. Haushalt, oder als Alteinmädch. Bismarckstr. 17, 1. Et. links.

Gut emp. Köchin f. Ausb. f. Herrschaftshaus. 17, 3. Et. links. B4163

Kein bürg. Köchin sucht Stellung in H. Haushalt. Neust. 23, 2.

Junge Frau mit guten Zeugnissen sucht Ausb. im Kochen. Bahnstraße 44, Gartenh. 3.

Keiteres Fräulein sucht Stellung per sofort als Stütze oder Putzfrauenin. Offerten unter B. 287 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrerlehrling sucht Stelle als Stütze oder zu Kindern. Famil. Anschl. erwünscht. Offerten unter B. 275 an den Tagbl.-Verlag.

Einfaches feines Fräulein sucht zum 1. April Stellung zu Kindern. Gebl. Off. u. B. 61 postlag. Berliner Hof. Taunusstraße, erbeten.

Empfehle tücht. Servicefräul., Zimmermädchen, Weib. od. Kaffeeköch., f. Kranke, f. Haus- u. Alteinmädch., Köch. od. Brand. m. a. 3. Frau Eise Lang, Stellenvermittlerin, Marktstraße 62. Tel. 2363.

Ein fleißiges Servicefräulein sucht Stellung in einem Hotel oder besseren Restaurant, möglichst bald. Offerten unter B. 275 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Keiteres besseres Mädchen, erfahren in jeder Arbeit, sucht zum 1. April Stellung in kleinem besseren Haushalt. Offerten unter B. 274 an den Tagbl.-Verlag.

Hausmädchen, welches alle Hausarbeit versteht, näh. u. fern. kann, sucht Stelle in herrschaftlichem Hause. Nikolast. 22, 2.

Junges Mädchen vom Lande sucht Stelle in H. Haushalt oder als zweites Hausmädch. Adolfsstr. 23, 2 r.

Mädchen, welches Kochen kann u. Hausarb. versteht, sucht St. Näh. Viehtrieb, Reichstraße 16, Part. r.

Tät. Mädchen, w. gut bürg., Kochen kann und alle Hausarb. überneh. sucht Stellung, event. zwei bis drei Monate zur Ausb. per sof. Bismarckstr. 9, Ostert. Part.

Mädchen sucht Stellung. Näh. Mittelstraße 4, 1. B4173

Anständiges gesundes Mädchen, 21 Jahre, sucht Stelle in besserem ruhigem Haushalt als Alteinmädch. Off. u. B. 278 an den Tagbl.-Verlag.

Keiteres saub. Mädchen, im Kochen perf., sucht St. a. 15. Mai od. spätes. in kleiner Familie. Angeb. unter B. 275 an den Tagbl.-Verlag.

Empf. 25. saub. Stubenmädch. für Hausarb. u. Serv. in Ribat mit a. Empf. f. St. a. 1. Apr. Lohnanw. 100 Ttr. u. fr. 2. Auguste Steg. 23. 6077

Tätiges Zimmermädchen sucht Saisonstelle in Pension oder Hotel. Offerten zu richten an Veria Niederreuther, Redargemünd, Wilhelmstraße 9.

Keit. Mädchen sucht a. Bedienung z. leid. Dame u. f. Pensionat. Stell. Off. u. B. 276 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres saub. Mädchen sucht Stellung zu Kindern, am liebsten bei tat. Herrschaf. Offerten unter B. 65 postlagernd Berliner Hof, Taunusstraße.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Gewandte Verkäuferin, perf. im Verh. mit H. Kundsch. erf., perf. im Franz., auch Stenogr. u. Schreibmaschin. sucht baldigst Eng. Offert. u. B. 278 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Metzger sucht Rumbler, Wilhelmstr. 14. 7055

Durchaus tücht. Maurerbarrier auf sofort gef. Offert. mit Angabe der leitherigen Beschäftigung unter B. 272 an den Tagbl.-Verlag.

Schreiner gef. Marktstraße 10.

Tätiger Schreiner gef. Marktstraße 12.

Tätiger Buchbinder gef. Carl Keller, u. Kirchgasse 34.

Ein tüchtiger Sattler sofort gef. Adelstraße 9.

Tapetier gef. B. Krabe, Schornhorstraße 10, 2.

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Lehrling, welcher den Kaufmannstand u. erbl. Buchführ. erl. will, gef. Selbstgef. Off. u. B. 268 an d. Tagbl.-Verlag.

Lehrling m. g. Schulkenntnissen gegen Vergütung für Kontor u. Laden gef. D. Schweizer, Postkassent.

Gewerbliches Personal.

Metzger sucht Rumbler, Wilhelmstr. 14. 7055

Durchaus tücht. Maurerbarrier auf sofort gef. Offert. mit Angabe der leitherigen Beschäftigung unter B. 272 an den Tagbl.-Verlag.

Schreiner gef. Marktstraße 10.

Tätiger Schreiner gef. Marktstraße 12.

Tätiger Buchbinder gef. Carl Keller, u. Kirchgasse 34.

Ein tüchtiger Sattler sofort gef. Adelstraße 9.

Tapetier gef. B. Krabe, Schornhorstraße 10, 2.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Abelstraße 40, P., eleg. möbl. ...
Abelstraße 6, 3 L., möbl. Zimmer.
Abelstraße 8, 3 L., freudl. möbl. Zimmer per 1. April zu verm.

Abelstraße 36, 1. St. m. 2 m. ...
Abelstraße 45, 1. St. m. 2 m. ...
Abelstraße 46, 1. St. m. 2 m. ...
Abelstraße 49, 1. St. m. 2 m. ...

Abelstraße 5, 3 L., möbl. Zimmer.
Abelstraße 8, 3 L., möbl. Zimmer.
Abelstraße 11, 3 L., möbl. Zimmer.
Abelstraße 12, 3 L., möbl. Zimmer.

Abelstraße 13, 3 L., möbl. Zimmer.
Abelstraße 14, 3 L., möbl. Zimmer.
Abelstraße 15, 3 L., möbl. Zimmer.
Abelstraße 16, 3 L., möbl. Zimmer.

Abelstraße 17, 3 L., möbl. Zimmer.
Abelstraße 18, 3 L., möbl. Zimmer.
Abelstraße 19, 3 L., möbl. Zimmer.
Abelstraße 20, 3 L., möbl. Zimmer.

Vermietungen
2 Zimmer.
Abelstraße 44, 2. St. Wohnung von 2 großen Zimmern, Küche u. Zubehör auf 1. Juli d. J. verm. Mietpreis 300 Mk. Näh. Vorberb. 1 St.

In Villa Möhringstr. 10
3-Zimmer-Wohnung mit Gartenbenutzung sofort zu vermieten. Näheres Sanatorium Viebrüderstraße 20, Sout.

Kirchgasse 5, Wohn. m. reicher Zubeh., alles d. Neuz. entspr. a. d. zu verm. Näh. das. od. Götzenstraße 7. 1482

Viktoriastraße 33, eine schöne Wohnung von 6 Zimmern mit Bad, Balkon und reichlichem Zubehör, per 1. April zu vermieten. Mietpreis von 10-12 und 8-10 Uhr. Näh. Leisingstraße 10 od. Jahnstraße 17, P. 485

7-Zimmer-Wohnung, Schierkeimerstraße, für 1600 Mk. zu vermieten. Näh. Rheinstraße 43, 1. L. Hochherzschaffl. 7-3-W., 3. Etage, mit allem Komfort der Neuzeit, ver sofort zu verm. Lage: Söbdiertel. Offerten u. L. 28 an den Tagbl.-Berl. 1245

3 Zimmer, Küche, Bad, Mani, Kachel- u. Heizungsleitung, sehr billig zu verm. Verstraße 19. B3164

Gr. Burgstraße 13, Sonnenseite ist die 3. Etage, besteh. aus 5 Zimmern, Küche u. pr. April zu vermieten. 1241 Näheres Wilhelmstr. 9, 2.

Rheinfstr. 101 ist eine 6-Zimmer-Wohnung in der 1. Etage mit Erker u. reichl. Zubehör auf 1. April 1908 zu verm. Einsehen vorm. 10-12 Uhr. Näh. Vorl. 743

7-Zimmer-Wohnung, Schierkeimerstraße, für 1600 Mk. zu vermieten. Näh. Rheinstraße 43, 1. L. Hochherzschaffl. 7-3-W., 3. Etage, mit allem Komfort der Neuzeit, ver sofort zu verm. Lage: Söbdiertel. Offerten u. L. 28 an den Tagbl.-Berl. 1245

Zu vermieten 11, 6 und 5 Zimmerwohnungen Gebhaus Mühlentwiete 24 vom 1. Mai 1908 ab. B 3496

Quisenstraße 25
 ist die herrschaftlich eingerichtete 3. Etage von 3 Zimmern, Küche, 2 Kellern, 3 Badzimmern, Badeeinrichtung, Kamin, Zentralheizung, elektrisches Licht, Gas u. per 1. April 1908 zu vermieten. Näheres Kontor Gebrüder Wagemann. 1274

Rheinstraße 26, 2.
 herrschaftliche 8-Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör, Bad elektr. Licht auf April od. später zu vermieten. R. Gantenh. 1 r. 65

Rheinstraße 32. 1. Et., 8 Zimmer, große Veranda, reichl. Zubeh., auf April zu verm. Näh. 2. Et. 1247

Hochherrsch. Wohnung von 9 Zimmern mit reichl. Zubehör (Lit., Zentralheizg.) Taunusstr. 37 zu verm. Näh. daf. 1. Et. 1417

Läden und Geschäftsräume.

Bleichstr. 43
 Laden mit 2-Zimmerwohn. für Friseur, Uhrmacher, Buchschäfte passend, dab. auch eine Werkstatt zu verm. B4129

Bücherplatz 4 ist ein großer, heller Laden nebst großem Ladenzimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres Bücherplatz 5, Dinterh. P. bei Hartmann.

Dohmeierstraße 21 Souterrain, hell, als Arbeits- oder Lagerstätte, event. mit Pferdebox, per sofort oder später zu vermieten. Näheres bei Hoesling, Hochheidestraße 11. 1249

Gladen Friedrichstraße 5, nächst der Wilhelmstraße, sofort zu vermieten. Näheres Delespess-straße 1. P. Hs. G. Volk. 1250

Friedrichstraße 46 1456
 Entresol, für Lagerräume geeignet, zum 1. 10. 08 zu verm. Näh. bei Lang-Wolff, Architekturbureau, Luisenstr. 23, Göbenstraße 17

Baslerterrasse, 150 m² Str., zwei Lagerräume, 270 m² Str., Souterrain, 45 m² Str., bequem zugänglich, mit elektr. Ausgang, elektr. Licht, Wasserleitung u. dergleichen, bestens geeignet für Fabrikbetrieb, Weinhandlung, Engros-Geschäfte, auf 1. Oktober 1908 zu verm. Näh. Bordenh. Bart. Wälder. 1463

Laden Goldgasse 19 gleich billig zu vermieten. Näh. J. Herchen. Bäderstr. 41

Laden Dechenstraße 16 mit Wohnung u. Zubeh. auf 1. April 1908 zu verm. Näh. 1. L. 1251

Sirchgasse 5 1 schöner Laden mit Laden- und Lagerz., eign. für jedes Gesch., a. gl. zu verm. Näheres daselbst oder Göbenstraße 7. 1461

Werkstätte, ev. mit 2-Zimmerwohn., Seitenh., Meißstraße 8, Neubau, zu verm. Näh. daf. Bauverein B. 1253

Kanngasse 23-30 11. Entresol und eine Werkstatt oder Lagerraum zu verm. Näh. 3. Et. daf. 802

Mittelberg 15, Gladen, 5 Schaufenster, mit oder ohne Entresol, 1 kleiner Laden, 1 do. Contingierstraße 3, alle mit Wohn. p. 1. Apr. 1908 zu verm. Gebr. Faberhof, Albrechtstraße 7. 1256

Moritzstraße 7 Werkstatt mit 2-Zim.-Wohn. auf sofort oder später zu verm. 1091

Laden mit Souterrain Neuen-gasse 17 per sofort oder später zu vermieten. Näheres bei Karl Häufel.

Umbau Nikolastr. 17 2 Geschäftstokale, je 60 m², 1 Geschäftstokal, 25 m² u. v. m. 1258

Rheinstraße 26, Bureau Räume, 2 Part.-Zimmer, Zubeh., event. auch Waschkeller. Näheres Gartenhaus 1. Et. rechts. 652

Seelstraße 46, Laden event. mit 11. Werkstätte, per sofort zu verm. 1252

Eckhardtsstraße 7 zu vermieten sofort:

a) 1 Laden mit 4 Zimmern u. Küche, b) 1 Laden mit 3 Zimmern u. Küche, Keller, Kamin, u. dergleichen, c) eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche, 1. Stock, mit Werkstätte, auch Werkstätte allein;

auf 1. April:
 d) eine Wohnung im 3. Stock, 4 Zim., Küche, Bad und Keller. Näheres bei Rechtsanwalt Erdmann, Adelheids-straße 37. F240

Rheinstr. 32 Geschäftstokale mit und photographisches Atelier, sowie Lagerkeller zu verm. Näh. Bureau Lion. 1347

Taunusstraße 55
 schöner großer Laden mit Werkst., für jede Branche, auch Kontorei, mit Einrichtung preisw. zum April zu vermieten. Näh. 3. Etage. 501

Laden Webergasse 9, beste Anlage (seither Decularium), zu vermieten. Näheres bei Schaefer, Webergasse 11. 1271

Wilhelmstr. 4, zweite Etage, sehr geeignet für Metzger, Zahnärzte, 7055

herrsch. Wohnung von 9 Zim., Badezimmer, Zubeh. u. dergleichen, per sofort zu vermieten. Die Wohnung ist durchaus neu und modern hergerichtet. — Näh. Bureau Soiel Petropols, vormittags 11-12.

Großer Laden mit Lagerräumen, Werkst. u. event. Wohnung, für jedes größere Geschäft geeignet, zum 1. 4. 08 zu verm. Bismarckring 19, 1 r. 1257

Großer Laden, ganz oder geteilt, preiswert zu vermieten Bleichstraße 20. 1392

Bureau, 2 hell, gr. Räume, m. gr. Ausstellfenster, Part., im Abbruch Dohmeierstr. 28 per sof. od. sp. zu verm. Näh. 1258

Wegen Verlegung unseres Bureaus nach Kirchstraße 5 sind unsere jetzigen 4 Räume, Gerichstr. 5, ab 1. April zu vermieten. P240

Großer Laden, Werkstätte und Lagerräume zu verm. Dechenstraße 23. 1352

Laden mit 2 Schaufenstern in meinem Hause Ecke Rheinstraße u. Sirch-gasse per 1. Juli 08, ev. früher, zu verm. Näh. b. A. Müller-R., Kaiser-Friedrich-Ring 59. 1465

Das von der Firma Frank & Marx seit vielen Jahren als Möbelmagazin benutzte Ladenlokal mit Entresol u. Souterrain, ca. 300 m² Str., im Mittelpunkt der Stadt gelegen, ist per Juli ds. Js. zu verm. Ansk. Kirchh. 54, P. 1263

Große Lager-Räume u. sofort zu verm. Moritzstr. 12. 1259

Großer heller Laden mit oder ohne Wohnung sof. zu verm. Näh. Moritzstr. 40, Bäderstr. 1250

Laden mit Ladenzimmer sofort zu vermieten Drantenstraße 12. 1458

In meinem Hause Ecke der Rhein u. Drantenstr. ist ein gr. Laden mit 4 Schaufenstern u. 3 Nebenräumen, worin seit 1873 e. Buch- u. Schreibwarenhandlung betrieben wird, per 1. Okt., ev. früher, zu verm. Drantenstraße 1, 3. 1324

Drantenstraße 1, 3. Herm. Schellenberg.

Drogerie-Laden mit Einrichtung sofort zu vermieten Rauenthaferstr. 14. 1455

Großer Laden mit 3 Schaufenstern (auch geteilt), geeignet für jedes Geschäft, per 1. April, auch früher, Schierkeinerstraße 4, Eigentümer 1. Etage. 784

Helle Werkstätte für rubiges Geschäft zum April zu verm. Schwalbacherstr. 57, B. 793

Zwei große Läden mit Nebenräumen, auch vorzüglich zu Bureau geeignet, zu vermieten Bismarckstraße 6. Näheres daselbst im 2. Stock. 639

Für Drogerie geeigneter Laden, ohne Konkurrenz, per April zu vermieten. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. 702 11

Bäderei zu verm. per sofort Adlerstr. 27. 1263

Großer heller
Laden,
 für jede Branche geeignet, per sofort oder später zu vermieten. Näh. Wilhelmstraße 2a, Schuhgeschäft. 1253

Für Bäcker!
 In guter Lage Laden für Bäderei und Konditorei, mit oder ohne Wohnung, sofort oder später zu vermieten. Hausverkauf nicht ausgeschlossen. Näh. Tagbl.-Verl. 1264 P.

Wirtschaft, verschiedene 2- u. 3-Zimmer-Wohnungen, 2 Lagerkeller sofort an gute Mietzähler preiswert zu vermieten Ecke Rothringers und Wehndstraße, bei Ph. Kehler. B2141

Laden mit Wohnung zu verm. Niedertwallstr., Hauptstraße 49.

In Göttinge, beste Geschäftslage, ein großer Laden mit oder ohne Wohnung per Sept. zu verm. Off. unter B. 248 an den Tagbl.-Verlag.

Villen und Häuser.

Die Villa Abeggstr. 7, auch f. Pension eignen, ganz oder geteilt p. 1. April zu verm. durch Georg Glücklich, Taunusstraße 31.

Villa San Remo, Heerstraße 1, hochherrsch. Wohn., 5 gr. Zimmer, 1 Fremdenzim., gr. Balk. u. Zubeh., zu verm. Näh. Hotel Einhorn. 1265

Villa Parkstraße 95, mit allem Komfort der Neuzeit, 12 Zimmer u. reichl. Zubeh., in herrl. Lage, 2 Minuten v. Galtshofe der Tennelbahnstr., einjährig zu verm. oder zu verkaufen. Beschilgung zu jederzeit. Louis H. m. Schmitt, Göbenstraße 18. 1080

Villa Schützenstr. 16, mit Auto-Garage, Balk. mit Hof, 5-10 Zimm. u. Nebenräume, zu vermieten. Näh. bei J. F. Müller, Wilhelmstr. 25. Telefon 2726. 6728

Villa, mit Zentralheizung, elektr. Lichtanlage etc. verschiedene enthaltend 12 Herrsch.- u. 5 Dienerschl.-Zim., ist sobald zu vermieten. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Für Pensionat, Villa, Balkenstraße, ca. 15 Zimmer, preiswert zu vermieten. Offerten u. B. 273 an den Tagbl.-Verlag.

Reizende Villa zu vermieten, als angen. Garten, Gemüsegarten, Hüterhof, nur 8 Minuten vom Kochbrunnen. Mietpreis pro Jahr 2500 Mk. Off. unt. B. 262 an den Tagbl.-Verlag.

Villa zum Alleinbewohnen nahe den Anlagen u. elektrischer Bahn, für 2.500 Mk. zu vermieten. Def. A. K. Dürrer, Dohmeierstr. 21. 693

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Kranzplatz 1 schöne Frontparterrewohnung an ruhige Mieter per 1. April zu vermieten. Näh. bei Wih. Joost, Kranzpl. 5.

Möblierte Wohnungen.

Herrschaftlich möbl. große Wohnung im vornehmsten Viertel für Frühjahr, event. Sommer, wegen Abreise preisw. zu vermieten. Näh. Wohnungs-nachweis-Bureau Lion & Co., Friedrichstraße 11.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Vertramstraße 3, 3. Et. L. zwei gut möbl. Zimmer in ruh. S., einz. oder geteilt, zu vermieten.

Emserstr. 20 schön möbl. Zimmer mit u. ohne Pension.

Friedrichstraße 18, Barriere, Dittich. 6980 gut möbl. Zimmer frei.

Friedrichstraße 43, 1. Et. schön möbl. Zimmer zu vermieten.

Querenstraße 7, Hochpart. links, möbl. Zimmer mit a. R. 50 Mk.

Rheinstr. 33, 1. zwei gut möblierte Zimmer (Südfreie) zu vermieten.

Schwalbacherstr. 47, 2. gut möbl. Zimmer zu vermieten.

Im Rudwigerstr. Körner-tor 2, 1. Et. Lange, eleg. möbl. Zimmer mit Zentralheizung frei.

Direkt am Kochbrunnen elegant möbl. Zimmer mit und ohne Pension zu vermieten Krosstraße 3, 1.

Remisen, Stallungen etc.

Weinfelder Friedrichstraße 40, Ecke Kirchgasse, nebst Bureau und Kassa (jetziger Mieter Weinhandlung Carl Stahl) per 1. April zu vermieten. Näheres bei Wilhelm Gasser & Co., Friedrichstr. 40, 1 L. 805

Moritzstraße 7 Stellung für 2 Pferde, evtl. mit 2-Zimmer-Wohnung, per sof. od. 1. April zu verm. Näh. 2. Kr. 150

Moritzstraße 9 Weinfelder mit oder ohne Zubeh. zu vermieten. 688

Weinfelder Bismarckring 9 per April. Näh. bei W. Koll. 1 Et. B2787

Für Flaschenbierhändler. Gr. zementierter Keller mit Gas und Wasser, Stallung für 3 Pferde, große Halle und Wagenplatz sofort billig zu vermieten. Mainzerstraße 60 a, nahe Hauptbahnhof. 1273

Wäscherei. Schöne Wohnung u. großen Räumen f. Wäscherei, Meiche, Garten in Doh. zu verm. Näh. Gerboderstr. 3, Part.

Nieder-Walluf a. Rh. Wohnung von 8 Zimmern, Balkon, Garten, direkt am Rhein gelegen, elektr. Licht, Wasserleitung, preisw. zu verm. Hojmann & Co., N.-Walluf a. Rh.

Wohnung für zwei ältere Personen wird eine von 3 Zimmern, Küche, Bad, 1. oder 2. Stock, mit freier Aussicht, Preis nicht über 600 Mk., zu mieten gesucht. Angebote mit genaum Preis und Lage an Sanatorium Siegfried, Wiesbaden.

Gut möblierte 3-Zimmerwohnung mit Küche, ev. mit Pension, für Monat August gesucht. Offerten mit Preis u. B. 271 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 7048

3-4-Z. Wohn., w. mögl. m. Gart., gef. freie Lage u. Sonnenseite Beding. Off. u. B. 273 an den Tagbl.-Verlag.

Kleine Familie sucht sofort 4-Zimmer-Wohnung, 8 Zimmer nach vorn, 1. Stock, Bad, Balkon, 2 Mans., Sonnenseite. Preis 7-800 Mk. Off. unter P. 147 an den Tagbl.-Verlag.

Auf 1. Oktober 5-6 Z., auch gr. 4-Zimmer-Wohnung, 1. o. 2. Et. in ruhiger guter Lage von kl. besserer Familie ohne Kinder zu mieten gesucht. Off. mit Preis unt. P. 221 an den Tagbl.-Verlag.

Arzt sucht zum 1. Okt. 6-Zim.-Wohn. in Surlage. Off. unter B. 270 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht eine gute Wohnung, 6-7 Zimmer, Part. oder 1. Et. in einer Villa, möglichst mit Garten-nutzung und Zentralheizung, pr. Okt. Offert u. mit Preis unter B. 274 an den Tagbl.-Verl.

M. Haus auf dem Lande mit wenigstens einem Morgen Garten od. anstos. Grundst. ev. mit Verkaufrecht, zu mieten gesucht. Angebote unter L. 272 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Geb. Herr, Geschäftsm., Dauern., sucht ungeniert, gut möbl. Zimmer bis 25 Mk. inkl. Frühstück. Off. u. B. 275 an den Tagbl.-Verlag.

Dame (Geschäftsinhaberin) sucht möbliert 1-2 möblierte Zimmer u. Frühstück, event. ganze Pension, in guter Familie (Kurort). Off. u. B. 275 an den Tagbl.-Verlag.

Gleg. möbl. Wohn- und Schlafzimmer, evtl. nur ein großes Zimmer, in der Nähe vom Bahnhof, Südstadt, möglichst ungeniert, separat von einem Herrn, der viel abwesend, für dauernd zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe u. B. 275 an den Tagbl.-Verlag.

Laden gesucht! Wilhelm- oder Taunusstr., für längere oder kürzere Zeit von feiner Branche. Off. u. B. 272 an den Tagbl.-Verlag.

Pension Müller, Große Durg-straße 13, 1. möbl. Zimmer mit und ohne Pension, Sonnensite. Billige Preise.

Villa Grandpair, 15 u. 17 Emserstr. Telefon 3013. Familien-Pension 1. Rang. Eleg. Zimmer, gr. Garten, Bäder. Vorzügliche Küche. Jede Diätform.

Serruergartenstraße 6, 2. Etage, 2 Min. vom Bahnhof, elegant möblierte Zimmer mit vorzüglicher Pension, auch für Dauermieter. Elektrisches Licht. Bäder. 7077

Luisenstrasse 14, 2. nächst Wilhelmstr. u. Kurpark, eleg. möbl. Zimmer mit vorzügl. Pens. zu mias. Preis! On parle français. — Se habla español. Bäder. 7078

Pension Schenk, Kleine Wilhelmstraße 7, 1. Et. Zimmer mit und ohne Pension, Bad, Balkon, Garten. Schöne ruhige Lage. English spoken. 7028

Schülerheim. In nächster Nähe der Oberrealschule (Hietenschule) in ruhiger Lage, im 1. Stock, große sonnige Zimmer, vorzügliche Pension, billige Preise, event. Nachhilfsstunden. B3977

Dame, den besseren Kreisen angehörend, sucht für September in guter Pension dauerns 2 unmöblierte Zimmer mit voller Pension. Gest. Offerten mit Preisang. unter A. P. 82 hauptpostlagernd.

Jeder Mieter verlange die Wohnungsverhältnisse des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins N. V. Geschäftsstelle: Luisenstrasse 17. Telefon 433. P 397

L. Rettenmayer Königlich Hof-Expeditur

Stadt-Umzüge. Uebersiedelungen von und nach auswärts.

Aufbewahrungen für kurze und längere Zeit.

Verpackungen, Expedition von Hinterlassenschaft, Aussteuer etc. etc.

Wiesbadener Tagblatt WIESBADEN

Wiesbadener Tagblatt WIESBADEN

Wiesbadener Tagblatt WIESBADEN

Wiesbadener Tagblatt WIESBADEN

Wiesbadener Tagblatt WIESBADEN

Wiesbadener Tagblatt WIESBADEN

Wiesbadener Tagblatt WIESBADEN

Wiesbadener Tagblatt WIESBADEN

Wiesbadener Tagblatt WIESBADEN

Wiesbadener Tagblatt WIESBADEN

Wiesbadener Tagblatt WIESBADEN

Wiesbadener Tagblatt WIESBADEN

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts Bismarck-Ring 29
 Fernsprecher Nr. 4020
 nimmt Anzeigen-Aufträge für beide Ausgaben des Wiesbadener Tagblatts zu gleichen Preisen, gleichen Rabatssätzen und innerhalb der gleichen
 Aufgabenzeiten wie im Verlagshaus Langgasse 27 entgegen.
 Fernsprecher Nr. 4020

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Leser-Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldmarkt

Kapitalien-Angebote.

Kapital

auf 1. u. 2. Hypotheken von Banken u. Privatbank habe ich stets auszugeben. Elise Henninger, Wiesbaden, Siebdr. 16.

Kostenfreier Nachweis

sicherer Hypotheken durch 6878 Wiesbadener Villen-Verkauf-Gesellschaft m. b. H., Ellenbogengasse 12. — Tel. 341.

Erstes Hypotheken-Kapital

auf gute Objekte auszugeben. Off. u. N. 248 an den Tagbl.-Verlag.

Darlehen

u. Hypoth. erhalten solvente Leute von einer wirtl. reell. Kreditbank. Offerten unter G. 270 an den Tagbl.-Verlag.

20-40,000 Mk. zu 5%

sofort auszugeben, wenn nur jemand u. N. 13,000 Mk., oder 2 Acker, 15,000 Mk. (schuldenfrei), abkauft. Off. u. N. 275 an den Tagbl.-Verlag.

Anzulegen 100,000 Mk. in Beträgen von 40,000 Mk. u. höher auf 1. Hypotheken per gleich oder 1. Juli. Offerten erbeten unter N. 269 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gefuche.

Kapitalisten - Notare

welche Kapitalien auf 1. und 2. Hypotheken abzugeben haben, wollen solche bei mir gern annehmen. D. Aberle senior, Bank-Vertrauter, Walluferstrasse 2 — Telefon 776.

Hypotheken-Vermittlung

für Geldgeber völlig kostenlos durch J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

2. Hypotheken

auf prima Rentendhäuser pr. sofort gesucht, gute u. sichere Kapitalanlage bei hoher Verzinsung, durch J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Gesucht

von solchem u. sicherem Geschäftsinhaber 12-15,000 Mk. gegen gute Hypothek, wofür außer Zinsen auch eine Extra-Provision gewährt wird. Gef. Off. u. N. 272 an d. Tagbl.-Verl.

Ich suche 20-30,000 Mk.

auf prima 2. Hypoth. Bitte Offerten unter G. 274 an den Tagbl.-Verlag zu richten.

25,000 Mk.

für 2. Hypothek auf prima Geschäftshaus in besser Lage gesucht. Off. unter G. 146 an d. Tagbl.-Verlag. B4110

20-25,000 Mk. zu 5-5 1/2%

an 2. Stelle innerhalb der Brandtstrasse gesucht. Offerten unter T. 224 an den Tagbl.-Verlag.

25,000 Mk.

für 2. Hypothek auf prima Geschäftshaus in besser Lage gesucht. Off. unter G. 146 an d. Tagbl.-Verlag. B4110

35-40,000 Mark

zweite Hypothek auf prima erklaff. Objekt zum 1. April, event. später, gesucht. Offert. unt. N. 268 an den Tagbl.-Verlag.

3a. 115,000 Mk.

auf 1. Hypothek auf einen Neubau in guter Lage, per 1. Juli 1908 beziehb., von Selbstdarleiher gesucht. Offerten u. N. 246 an d. Tagbl.-Verlag. B4013

Kapitalist gesucht.

Viel beschäftigter Architekt sucht zur Erweiterung seines Geschäftes und zum Kauf von Gelände, zwecks Erbauung von äußerst günstigen, und sehr gut absetzbaren Spekulationsobjekten, einen Kapitalisten oder auch tüchtigen vermögenden Fachmann als Teilhaber. Angebote unter T. 272 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Kostenfreier

Nachweis von Renten- und Geschäftshäusern, Villen und Bauplätzen. D. Aberle senior, Immobilien-Makler, Walluferstrasse 2 — Telefon 776.

Reizende Villa,

Hufelberg 4, dicht am Kurpark, 7 gr. eleg. Räume, bewohnt. Diele, Zentr.-Beheizung, Aufzug, Gas u. elektr. Licht, gr. Terr. d. Villa zu verkaufen. Näheres daselbst.

Villen mit 10 Räumen u. Zubeh.,

mit allem Komfort der Neuzeit, von 50,000 Mk. ab zu verkaufen. Näheres Bauunternehmer A. H. Dörner, Dohlemerstr. 21.

Stagenvilla (Höhen-, Kurviertel),

15 Zim. u. reichl. Zubeh., zu verk. od. zu verm. Off. u. N. 3. Hauptpost. evb.

Villa Bierstadter Höhe 1,

geräumig, mit ca. 2 1/2 Morg. großem Bier- u. Obstgarten (sehr fruchtbar), Stellung u. l. w. zu verkaufen oder zu vermieten. Pracht. Aussicht, gesund. Lage. Näheres Necotal 38.

Gemütl. kl. Villa

mit hübschem Garten, in feiner Lage, billig zu verkaufen. Kauf. unter „Villa“ Postamt 5.

Villa

Edle Magdeburger (berl. Neubausch.) u. Fr. Kalkstr. nächst dem Hauptbahnhof, herrschaftlich mit allen Bequemlichkeiten ausgestattet, zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres daselbst oder nebenan im Bauureau, Siebdr. 16, Sont.

Vorzügliche Höhenluft.

Waldenstraße 3, nur 5 Minuten vom Kurhaus, 14 Zimmer, preiswert zu verkaufen, event. auch zu vermieten. — Elektrische Bahn gen. — Täglich zwischen 11 und 1 Uhr zu besichtigen. Die beiden neuen

Herrschafte-Villen

Waldstr. 4 u. Lessingstr. 5, erstere mit gr. Diele, Stallung und Remise, zu verkaufen. Näh. Lessingstr. 5.

Villen, Schöndorf 16 u. Waldmühlstr. 55,

jede 8-10 Z., viele Nebenräume, eine davon mit Auto-Garage. Gelunde Lage, nahe am Wald, elektr. Bahn. Näheres bei dem Eigentümer J. F. Führer, Wilhelmstr. 26. Tel. 2726. 6729

Villa Niederbergstraße 1

(Emsferstraße), 8-10 Zimmer, auch für zwei Familien eingerichtet, mit allem Komfort, billig zu verkaufen. Näh. Nr. 3, Part.

Verkauflich

direkt vom Verkäufer vorzügl. gelegene Villa, Etage f. 2 W. u. gr. Obstgarten; bes. 1 sch. Villen-Gebäude mit Nebengebäude. Kauf. u. N. 273 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Kleine Villa Freseniusstr. 21

zu verkaufen. Näh. dortselbst.

Hübsche Villa,

Waldlage, 7 Zimmer, ca. 29 Acker, zu verkaufen. Preis 23,000 Mk. Gef. Off. unter N. 272 an den Tagbl.-Verlag.

Zu verkaufen herrschaftliche Villa,

Rosenstr., mit großem Garten. Näh. durch J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50. Gelegenheitskauf.

Vornehme, solide Villa,

entf. ca. 10 Zimmer mit Zubeh., in feinsten Kurort (Parkstr.) ist mit geringer Anzahlung sofort zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Zu verkaufen prachtvolle, herrschaftl. Villa,

mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, entf. ca. 13 Zimmer, hohe Lage, herrsch. Ausstattung, freie, gesunde Lage, ist weit unter dem Durchschnittspreis sofort zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Vorzügl. Fremdenpension

in prima Lage ist mit sämtl. Inventar sofort zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

2 Villen in reizender Lage,

mit allem Komfort der Neuzeit versehen, sind zum Preise von 17,000 u. 25,000 sofort zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Vornehmes Kurhaus,

in bester Kurort eines der Taunusstädte, enthält 20 verm. Zimmer, nebst Zubeh., daz. u. georgien möbliert, in einem alten Park v. 1/2 Seklar Größe, ist im ganz-n oder mit 30 Meter Straßenfront (ohne die Baupläge) erbtüchtiger zu verkaufen. Günst. Gelegenheitskauf für Sanatorium. Näh. v. J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

frankreichischer gehobener Hotel-Pension

in prima Lage, mit sämtl. Inventar, durch J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Zu vermiet. od. zu verkaufen

Fremdenpension in prima Lage durch J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Zu verkaufen od. zu verm.:

Villa, 1. Kurort, 15 Z., modern und neu eingerichtet, zu Pensionat, sofort; kleine Villa, solid und gemütlich, Miete 1600, Landhaus mit 1/2 Morgen Garten, vier Treibhäuser, billig. Näh. Sonnenberg, Kaisers-Friedrichstr. 3.

Hochherrsch. Villa

mit Stallung u. 1 Morg. Garten, feinste Kurort, Postbillig zu verkaufen. In erlangen Tagbl. Hauptstg., Wilhelmstr. 6. 6726

Villa Alexandriner, 19 mit 10 Zim.

von 35-44 qm groß, der Neuzugl. entsprechend, per 1. Oktober d. J. zu verkaufen. Näh. Radesheimerstr. 17, Part.

Villa mit Küchengebäude, 9 Zimmer,

Fremdenzimmer, Bureau und reichl. Zubeh., großer Garten, zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres daselbst oder Naumburgstr. 17, B.

Villen!

Neue Villen, ganz der Neuzeit entspr. ausgestattet, in feinsten Lagen Wiesbadens zu verkaufen.

Preis Mk.	50,000,
do. "	60,000,
do. "	65,000,
do. "	78,000,
do. "	100,000,
do. "	145,000.

Julius Allstadt, Schiersteinerstr. 13.

Al. Villa (Nähe Kohbr.),

sehr pass. für 2 Familien, m. schönem Obst- u. Ziergarten, für 40,000, mit 6-800 Mk. Anz., zu verk. Off. u. C. 147 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B4199

Sonnenbergerstraße 49

herrschafte, Bestimmung m. Stallung u. Garten zu verk. Angeb. 2-6 Uhr.

neue, hochmodern, herrschaftlich

ausgestatt. ideale Lage, 9 Zim., Badeg., 21, 24,000, 3 Veranden, Sonnenbad, schöner Garten, unmittelbar Gebirg, mild. Klima, deutsche Riviera, halbr. Anstaltschen. Näh. u. S. R. 40 postlagernd Baden-Baden. P112

Kurort zu Sahn i. T., bei Wies-

baden, gel. am Wald, ist die Villa Elisabeth, mit 6 Zimmern, Balken und Garten, z. 1. April zu verkaufen od. zu vermieten. Näh. Kaiser, Sahn i. T.

Haus

mit Torzufahrt, großem Hof, Nebenräume, preiswert zu verkaufen. Offerten bitte unter N. 276 an den Tagbl.-Verlag.

In der Nähe des Bahnhofes

Hausgrundstück, hintere Moritzstr., mit Torfahrt, 2 gr. Läden, 5-Zimmer-Wohnungen, Hinterhaus mit Werkstat und schönem Wohnungen, alles in bestem Zustand, anderweitiger Unternehmungen halber sehr preiswert zu verkaufen. Off. u. G. 259 an den Tagbl.-Verl.

Rentabl. Haus zu verk.

Hypothek, Restkauf, Grundstück oder andere gute Werte werden in Zahlung genommen. Off. u. N. 145 an den Tagbl.-Verlag. B3571

Haus mit Bäckerei u. Wirt-

schaft, mitten in der Stadt, unternehm. halber zu verk. Off. u. N. 254 a. d. Tagbl.-Verl.

Zu verkaufen kl. Geschäftshaus

mit 10 Läden, neu erbaut (Anlage), für jedes Geschäft geeignet. Näh. Bauureau Friedrichstraße 30, 1.

Neues Haus

ohne Hinterhaus, 1-4 Zim. u. 2-3 Zim., 20,000 Mk. u. der feinsten Art aus erster Hand zu verkaufen. Passend für jeden Zweck. Miete, 3,000 Mk. Preis ca. 135,000 Mk. Julius Allstadt, Immobilien.

Stagenhaus vord. Nikolastr.,

Front für 3 Läden, a. als Fremdenpension od. f. Arzt pass., weggangh. unter künftigen Bedingungen zu verk. 1. Stelle 4%, Rest zu 4 1/2 % 10 Jahre. B. G. Wald, Luisenstr. 5, 1.

Haus Nikolastraße,

vorzüglich gebaut, zu verkaufen. Näh. Holzweber, Bernauerstr. 13.

Hochrentables Haus mit

Restaurant u. gr. Geschäftslokalitäten ist Todesfall halber unter günstigen Bedingungen bei einer Anzahl. v. 20-30,000 Mk. zu verk. Näh. erl. Mehlstr. unter J. 262 durch den Tagbl.-Verl.

Rentabl. St.-Haus 2. u. 3. Zim.-W.,

Stb. Hölz. gr. Hof, Torf, Amt. h. b. z. bl., ev. a. Anz.-Grundst., 11. Haus i. d. Stadt zu verk. Reelle Offerten unter N. 100 postlagernd.

Haus m. Laden

und Werkstat umständlicher für den billigen Preis von 25,000 Mark zu verk. Off. u. N. 272 a. d. Tagbl.-Verl.

Haus Rheinstr. 70

erbtüchtiger preiswert zu verkaufen. Näheres Parterie.

Kleines Spekulations-Objekt,

nabe Langgasse, für 36,000 Mk. mit 11. Anzahlung zu verk. Restkapital bleibt zu 4 Proz. stehen. Offerten u. N. 146 an den Tagbl.-Verlag. B4104

Kleineres Geschäftshaus

in verkehrsreicher Geschäftsstraße der Altstadt hier, mit mittelgroßem Laden, ist für 140,000 Mk. zu verkaufen. Offerten erbeten u. N. 273 an den Tagbl.-Verlag.

Neues Hotel!

in erster Kurort zu verk. Eine Hypothek, Grundstück wird als Anzahl. genommen. Die Anzahlung selbst sehr mäßig. Julius Allstadt, Immobilien.

Fremdenpension!

mit Haus, über 20 Zimmer, neue Möbel, nahe dem Kurbrunnen, zu verkaufen. Julius Allstadt, Schiersteinerstraße 13, Immobilien.

Bad Münster a. St.

Neuerbautes Haus, geräumig zur Kurmiffenschaft, 15 Z., Küche, Keller, Hintergebäude mit Badezimmer etc., sehr preiswert und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen od. zu vermieten. Näheres bei Maurermeister H. Klein, Rorheim. (Nr. 8121) P34

Erteilung

halber zu verkaufen in Viebrich Geschäftshaus mit sehr großem Wein Keller, unter Tage mit geringer Anzahlung.

Nähe

der Viebrichstraße elegante neue Villa zum Selbstkostenpreis zu verkaufen.

Erste Lage

Wiesbadens, h. Kurhaus, Theater, Park, elegante Villa, 14 Zim., zu verkaufen.

An der

Klosterallee 4 x 3-Zimmer-Haus zu 54,000 Mk. zu verkaufen.

Winkel, Rheingau,

Villa von 10 Zim., mit Kellerhaus, groß. Garten, ca. 2 Morgen Weinberge am Johannisberg, für 30,000 Mk. zu verkaufen. 7045

D. Aberle senior,

Immobilien-Makler, Walluferstraße 2.

Stagenhaus

mit großen Herrschaftswohnungen, in guter Lage, unter Selbstkosten zu verkaufen. Offerten unter P. 100 an die Tagbl.-Haupt-Abt., Wilhelmstr. 6. 7044

2. u. 3. Zim.-Haus

mit Hinterl., sehr rentabel, Rest. gut verm., w. Krankh. billig zu verk. (Agent. nicht ausgeh.) Offerten unter N. 275 an den Tagbl.-Verlag.

Schönes Haus

mit Hinterhaus und gutgehendem Kolonialwaren-Geschäft in einem großen Orte, 1/2 Stunde von Wiesbaden, ist wegen anderer Unternehmung zum Preis von 32,000 Mk. zu verkaufen. Offerten u. N. 255 an den Tagbl.-Verl.

Dohheim, Wiesbadenerstr. 33,

verchied. neuerger Wohnungen von je 3, event. 6 Zimmern, Küche und Keller, evtl. Haus, sofort oder später zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres Wiesbaden, Adelheidsstraße 77, 3 r.

Schönes Wohnhaus!

im Rheingau Aussicht auf den Rhein, mit schönen Räumen, Kellerehaus, Weinkeller, 2 Morgen Weinberge am Johannisberg, weg. Todesfall sehr preiswert zu verkaufen. Julius Allstadt.

Bauplatz unter Lage

zu verkaufen, Baupläne genehmigt. Off. u. T. 144 an d. Tagbl.-Verl. B3569

Villen-Baupläne

Einrodtstraße (Wiesbad. Allee), schönste Höhenlage, herrl. Ausicht auf Rhein u. Taunus, herrliche der Staats- u. elektr. Bahn, billig zu verkaufen. Näheres Kaiser-Friedrich-Ring 66, 1.

Garten mit Obstbäumen, a. d.

Stadt, 25 Acker, zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Pp

Ein Stück Gartenland (eingez.)

in Nähe der Stadt weggangh. abzugeben. Näh. im Tagbl.-Verlag. Pu

Immobilien-Kaufgefuhe.

Zu kaufen gesucht Haus mit großer Werkstätte, Hof und Torfahrt. Vermittler erbitten. Offerten unter A. 75 postlagernd Schützenhofstraße.

Günstig gelegene Villa

zu kaufen gesucht. Offerten unter N. 904 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufe

sofort Haus in guter Lage, gebe 10- bis 15,000 bar u. 2 schuldenf. Acker. Wert 15,000 Mk. Offerten u. J. 273 an den Tagbl.-Verlag.

Mit 10,000 Mk.

gutem Restkauf wird ein dopp. 3 x 2 1/2 Haus zu kaufen gesucht nur von Gg. Offerten u. N. 2. 199 Hauptpostlagernd.

Zu kaufen gesucht

per sofort in Wiesbadener Gemarkung Bauplatz für kleine Villa, ca. 6-700 qm. Off. mit Ang. von Lage und Preis unter L. 272 an den Tagbl.-Verlag.

Wichtige Anzeigen

Strohverdingung.

Zur Verdingung der Lieferung von ungefähr 21.000 kg Roggenstroh oder Weizenstroh findet am 3. April d. J., vormittags 10 Uhr, im Geschäftsraum der Garnison-Verwaltung, Rheinstraße 47, Termin statt. Bedingungen liegen aus. P 283

Versteigerung von Baupläzen.

Vom Hofgartengelände hierseits folgend:
a. fünf bis sechs Baupläze mit zusammen 21 a 50 qm, neben dem Rathaus gelegen,
b. mehrere Baupläze von zusammen 14 a 8 qm, an der neu auszubauenden Bahnhofsstraße, im Wege des öffentlichen Verkaufes versteigert werden. Termin zur Versteigerung ist festgesetzt auf Montag, den 6. April 1908, nachmittags 4 Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses zu Sonnenberg.
Die Baupläze liegen am Eingang des Ortsberings, in unmittelbarer Nähe des Endpunktes der elektrischen Bahn. Die zu a erwähnten Plätze eignen sich ganz hervorragend für die Errichtung von Geschäftshäusern. Dagegen würden die zu b bezeichneten Plätze wegen ihrer schönen Lage sich am besten zur villenartigen Bebauung eignen.
Versteigerungsbedingungen und sonstige Unterlagen liegen im Rathaus zur Einsicht aus.
Auf Wunsch wird den Interessenten über Einzelfragen schriftlich oder mündlich Auskunft erteilt.
Bei den Plätzen zu a gilt dreifache Bebauung (enge geschlossene Bauweise), bei den Plätzen zu b zweifache Bebauung (enge offene Bauweise). P 305

Sonnenberg bei Wiesbaden, den 10. März 1908.

Der Gemeindevorstand.
Fuchst.
Bürgermeister.

Nichtamtliche Anzeigen

Ausverkauf.

Wegen Auflösung d. Vereins u. Liquidation des Vereins werden die noch vorhandenen Reste zum Teil bedeutend unter Einkaufspreis abgegeben.
Notwein per Hl. 55 Pf. bei Abnahme v. 14 Hl. Wilh. Wolffs-Weingüter
Leder aus Kueppelstrümpfen, gestickt unter 57165, früher 3 Hl., jetzt 1.60, ebens. Parafaschinen, Pränckeln, Saksen, Schokolade, Ausrüstlicher Magen-Leder, Pfeifen-Leder, früher 3 Hl., jetzt 1.60, Birkal 2.20. Alles per Hl. Majolika-Leder, Rasen früher 2 Hl., jetzt 2 Hl.
Die Einrichtung ist ebenfalls zu verkaufen.
Duale Stühle, Sals u. Viertel, fisch, sowie kleinere Käse, Pumpe, Schlauch, Erdbeeren, Brenne, Korkmaschine, Zagerkeine, Zehnpf. etc.

Willh. Wolf,
Nichtstr. 3.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des **Möbelgeschäfts.**
als: hochelegante Schlafzimmern von 230 Hl. an, christliche Schreibtische, Spiegel, Tisch, Bettst. u. Waschkommode, Kuchentische, Stühle, Küchenmöbel, Divan, Ottomane etc. werden, um schnell zu räumen, zu denkbar billigen Preisen abgegeben. Parafaschine 5.

Blau-weißen Gartenkies

liefert billigst waggons, farrns u. torfweise die Spektionsfirma
W. Ruppert & Co.,
G. m. b. H., 354
Mauritiusstr. 3. Telefon 32.

Von besten Haaren!

Anfertigung von Scheiteln, Perücken, Pöpseln, Locken, Unterlagern. Feinste Ausführung. Billigste Preise.
M. G. G. Spiegelschiff 1.

Lich

Ich mache ein zartes, reines Gesicht, zartes, jugendliches Aussehen, weiche, sommerliche Haut und lebendige, glänzende Zähne. Alles dies erzeugt die echte **Stechenpferd-Füllenmilch-Seife**
H. Bergmann & Co., Badeseuf, 2 St. 50 Pf. bei: Wilh. Knochenholmer, Bismarckring, Otto Lillie, A. Cratz, C. Portzehl, C. W. Poths Nachf., Ernst Kocks, Robert Sauter, H. Roos Nachf., Chr. Tauber, Hugo Alter, Jakob Ainer. 312

Große Versteigerung

feiner Herren- und Damen-Kleiderstoffe.

Seit Dienstag und morgen Mittwoch, vormittags 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage des Herrn Emil Arendt wegen vollständiger Geschäftsaufgabe im Versteigerungssaal,

25 Schwalbacherstraße 25

die noch vorhandenen hochfeinen Damen-Kleiderstoffe, Herren-Kleiderstoffe, in allen Farben, für Anzüge, Paletots, Hosen und Westen; ferner: 2 große Ankleidespiegel, Schneidemaschine, vollständige Schneider-Einrichtung freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger, Auktionator u. Taxator. Geschäftslokal Schwalbacherstr. 25.

NB. Bemerkte, daß der größte Teil der Stoffe englischer Fabrikat und nur vorzügliche Qualitäten sind. 7039

Versteigerung.

Am Mittwoch, den 25. März, vorm. 11 Uhr, werden die aus dem Konkurs K. & S. Merkelbach, G. m. b. H., herrührenden, meistens nur ja. 1/4-1 Jahr gebrauchten Maschinen und Werkzeug-Einrichtungen öffentlich meistbietend verkauft.

Es kommen u. a. zur Versteigerung:
3 Drehbänke, 2 Fräsmaschinen, 1 Schabingmaschine, 14 Bohrmaschinen, 35 Hobelmaschinen, 12 Blechscheren, 6 Elektromotore, 220 Volt, 2,5-25 HP., Schraubstöcke, Feldschleppen, Mühlplattens, Schmelzherde, Treibriemen, Transmissions-Anlage, Werkzeuge etc. (Pa 5672) P 110
Die Versteigerung findet bestimmt statt in den Fabrikräumen in Dogheim bei Wiesbaden (Endpunkt der Trambahnlinie Wiesbaden-Dogheim). Der beauftragte Auktionator: **W. Helfrich, Wiesbaden.**

Mobiliar-Versteigerung.

Donnerstag, den 26. März, nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags wegen Wegzugs nach dem Auslande in der Wohnung,

25 Adelheidstraße 25, Parterre,

nachverzeichnete gebrauchte Mobiliar-Gegenstände:
Sch. Büffet, Kuch-Spiegelschrank, Kuch-Silberschrank, Herren-Schreibtisch, drei St. Kleiderstänke, Brandst. 3 komplette Betten, Waschkommode mit Wärmor u. Spiegelaufsatz, lack. Waschkommode, Nachttische mit und ohne Wärmor, Bücherst. Kommoden, Konsol, Wellerst. Spiegel mit Trümmen, Garnitur, Sopha, 2 Stühle, engl. Sopha, runde, ovale und viereckige Tische, Kaff. u. Pipettische, Serviertische, div. Spiegel, Stühle, Sessel, Stageren mit Spiegel Leppiche, Anzugstisch, einlam. Spiegelst. 8 u. 4 St. Küster, Dienstk. Pendul-Uhr, Kuckuck-Uhr, Deckbetten und Kissen, Lampen, Kleider, Washerd, Fischst. große Partie Ripp- und Dekorationsgegenstände, gemalte Figuren, Vasen, Tassen, Weißzeug, Gardinen, Schube, Mänschenschrank, Vorratsschränke, Keller-Küchensch. Glas, Porzellan, Kristall, Kupfergeschirr, Kuchens- und Kochgeschirr und viele hier nicht benannte Gegenstände 7052
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung nur am Tage der Auktion.

Georg Jäger, Auktionator u. Taxator. Geschäftslokal Schwalbacherstr. 25.

Lüster

eine Partie zurückgesetzter Stücke, werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben. 334

F. Dofflein, Friedrichstr. 43, Nähe der Kaserne.

Landau (Pfalz)

Höhere Handelsschule

Städt. subv. unter Staatsaufsicht stehend. (F. A. 1258) P 100
Beginn des Sommersemesters 27. April 1908.
I. Jahreshaus für Knaben und Jünglinge von 12-20 Jahren; Knaben u. wissenschaftl. Ausbildung bis zum einjähr. Examen.
II. Halbjähr. Handelskurse für junge Leute von 16-20 Jahren, Ausbildung zur kaufmänn. Praxis und Selbstständigkeit.
Schul- und Pensionatnahme in imposantem Neubau. Gute Verpflegung und gewissenh. Beaufsichtigung. Ausf. Prosp. durch den Direktor A. Harr.

Empfangsdame

Ein großes Modewarengeschäft sucht eine christlicher Konfession von repräsentablem Aussehen und tadelloser Umgangsformen gegen hohes Salair. Respektantinnen mit langen Erfahrungen und mit Sprachkenntnis wollen sich unter Mitteilung ihres Lebenslaufes melden. Off. unter A. 959 an den Tagbl.-Verlag.
Rekommandierte **Erbacher Exportbierbrauerei** sucht behufs Einfuhrung ihrer erhaltenden ächten bayerischen Exportbiere **besteingeführten Herrn**
für Wiesbaden und Rheinhessen, welcher die Vert. einzug auf feste Rechnung übernimmt. Günstige Chancen. Offerten unter P. W. 4108 an Rudolf Hoffe, Wiesbaden. F 112

Wichtig für Damen!

Nur noch einige Tage:
Stauend billiger Räumungs-Verkauf

wegen Aufgabe dieses Ladens bis 60% unter Preis.
Veräume Niemand die günstige Gelegenheit!

- 1 Posten Konfirmations-Röcke mit Spitzen und Einsätzen von 2,50 Hl. an.
- 1 Posten Damen-Schürzen aller Art von 50 Pf. an.
- 1 Posten Damen-Reformschürzen von 98 Pf. an.
- 1 Posten, einige Tausend Meter, Gingham-Rock u. Wäschebeutel, Hemden-Spigen, früher Meter 5 Pf., jetzt Meter 2 Pf.
- 1 Posten Strümpfe aller Art, weiß 60%, braun 40%, Ringel 30%, schwarz mit 20% Rabatt.
- 1 Posten eleg. Unterröcke von 75 Pf. an.
- 1 Posten, einige Tausend Meter, imit. Klypeel-Spigen und Einsätze, Rock-Spigen und Stickereien aller Art bis 50% unter Preis. früher 475 390 350 285 225 195 185 jetzt 360 275 250 235 190 155 75
- 1 Posten eleg. Damen-Hemden
- 1 Posten eleganter Unterröcke früher 1250 1150 950 500 475 350 235 in Stoff, Klypeel u. Valenciennes jetzt 950 850 750 425 375 290 190
- 1 Posten eleganter Matinee, Nachthemden, Bettjassen und Ankleidkleider, Parade-Röcken, Blumens, Damast- u. Vrolat-Bettbezüge b. 33% u. Preis.
- 1 Posten hochleganter Groß-Tüll-Bettdecken, Gardinen, Stores, Rouleaus in Goldfarben, Scheiden-Gardinen, Tüll- und Spachtel-Borden bis 40% unter Preis.
- 1 Posten erträglich ordener Damen-Wäsche aller Art, Tisch- u. Bettwäsche, um zu räumen, für jeden annehmbaren Preis abzugeben.

Wäsche-Fabrik, Faulbrunnstraße 9, Laden.

Kaufe kein Bett ohne **Patentmatratze „Primissima“**

Überall erhältlich. Nur echt mit Stempel.

Westphal & Reinhold, Berlin.

Dr. Thompson's Seifenpulver

Arbeit, Zeit, Geld.

1/2 Hl. Paket 15 Pfg.

DR. 294 P 110

1907er Legehühner,

ital. Rasse, jetzt schon fleißig Eierlegend, beliebiger Farben, garantiert lebende Ankauf, franco überall per Nachnahme. 12 St. mit Eiern 25 Hl., 6 St. mit Eiern 15 Hl., Submilch-Rohrbrüter, per 10 Pfd. Rente franco 7.75 Hl. Frau Margareten, Buzages 17, pr. Wislowitz, Schlesien. P 8

Französl. Natur-Rotwein,

direkt v. Bauer, Mindest-Abnahme ein Orbst, franco Wiesbaden, inkl. Fah u. Zoll. 1904er Viter Hl. 0.85, 1906er Hl. 0.80. Proben zu Pflichten. Off. u. A. 920 an den Tagbl.-Verlag.

Butter-Abd. lag.

Reinste Tafelbutter Pfd. Hl. 1.40. Vollmilch täglich 2 mal frisch. 432 Käse-Gasse, Wehrstraße 7.



Macht das schmutzigste Metall spiegelblank und schmiert nicht.

in Glas-Flaschen à 10, 20, 30, 40, 50 Pfg. Ueberall zu haben. Fabrikanten Lubzyski & Co. Berlin N. O. P 64. Vertreter gesucht.

Brennholz!

Abfallholz Str. Nr. 1.20 in Säcken fein gespalt. Anzündeholz p. Str. Nr. 2.20 Haus. Kohlen und Briketts in bekannter Qualität. Reparatur und Reinigen alter Parkettböden. Prima Parkettwachs und echte (französl. Stahlpäne. 24)

W. Gail Wwe.,

Parkettfabrik und Parkettreiner, Viebrich u. Hl., Wiesbaden, Telefon 13. Bahnhofsstr. 4. Tel. 84.

Schulranzen

Grösste Auswahl Billigste Preise offeriert als Spezialität **A. Letschert, Faulbrunnstr. 10. 115** Reparaturen.

Tapeten- u. Linoleum-Reste,

um Platz zu gewinnen, verkaufe zu ausserordentlich billigen Preisen. **Julius Bernstein, Kirchgasse 54. 252**

Wegen Umbau der Geschäftslokalitäten verlege am 1. April meine Spezialität Kinder-Garderobe nach Webergasse 8, Laden u. 1. Stock.

Wegen Umzug verkaufe von heute bis 1. April:

Mädchen-Kleider, Mädchen-Mäntel, Knaben-Anzüge, Knaben-Paletots, einzelne Hosen, Blusen, Pelerinen

mit 20% bis 50% Rabatt.

Sämtliche Neuheiten in Kleidern, Mänteln, Anzügen sind in grösster Auswahl am Lager.

S. Hamburger, Langgasse 11.

K 122

Bräut-Ausstattungen
 von einfacher bis elegantester Ausführung zu den billigsten Preisen
 in nur anerkannt bester Qualität.
 Einzelne Möbelstücke stets in großer Auswahl am Lager.
 In besonders billigen Preisen offeriere:
 Eine Anzahl kompletter Schlafzimmer.
Heinrich König,
 Möbel und Dekorations,
 Weißbühlstraße, Ecke Seltenstraße.

Lager in amerik. Schuhen.
 Aufträge nach Mass. 243
 Herrn. Stückhorn, Gr. Burgstr. 4.
 Täglich 150-200 Liter pasteurisierte
 tiefgekühlte **Bollmilch** hat abzu-
 geben **Wollerei Niederreifen, Station**
Oberreifen, H. Seidle.

Gesichtshaare
 entfernt unter Garantie durch Elektrolyse System Dr. Clamen.
Keine Narben. Keine Narben.
 Elektrische Gesichts-Massage, Vibrations-Massage nach Dr. Johansson.
 Frau E. Gronau, Wiesbaden, Kirchgasse 17, 1.

Direkteste Bezugsquelle:
Gardinen Eugen Kentner,
 Kgl. Hoflieferant, P 112
 Gardinen-Fabrik Stuttgart.
 Detail in Frankfurt a. M.:
 4 Goethestrasse 4.

Wegen Umzug in mein provisorisches Lokal
Langgasse 11,
 gegenüber Schützenhofstrasse,
 verkaufe einen Teil meines Warenlagers in
Haus- u. Küchengeräten, Hängelampen etc.
 teilweise zu und unter Einkaufspreisen.
 Günstige Gelegenheit für Wirte, Pensionen etc. Verkauf nur gegen bar bis 4. April 1908.
Conrad Krell, — 13. — Taunusstrasse

K 100

Ausverkauf
 meines gesamten Lagers von
Linoleum
 zu bedeutend ermäßigten Preisen. 6637
Hermann Stenzel,
 Schulgasse 6. Tapeten-Handlung. Tel. 2720.



Glanz, bew. d. Hosten, Heiserkeit,
 Verschleimung, Rachenkatarrhen
Schott's ächte Soderer
Mineralpastillen
 Qualitatives Quellen-Produkt der
 Soderer Quelle Nr. 12 unter strenger
 Kontrolle des Kaiserlichen Dr. G. Engel.
 Man achte auf die Schutzmarke
 „Stoche“ und den Namen „Schott“
 und weise Reklamo-Pastillen zu-
 rück. — Pro Schachtel 85 Pfg. —
 Ueberall erhältlich, wo nicht,
 direkt durch Dr. Wasserzug,
 Frankfurt a. M., Theaterpl. 1.

P 190

Das nervöse Zeitalter

Braucht notwendig ein die Nerven erfrischendes und
 stärkendes Frühstücksgetränk wie die Haemacolade.
 Haemacolade kräftigt Nerven und Geist. Dies ist
 unumstößliche Wahrheit und tausendfach erprobt!

(R. Z. 4438) 14

Reelles Möbel-Geschäft.
 Wer gute und billige Möbel braucht, wende sich nach Sedanplatz 7.
 Grobes Lager in Schlaf-, Speise-, Wohnzimmer, Salons und Küchen-
 Einrichtungen vom einfachsten bis zum modernsten Stil. Nur erstklassige Ware
 unter weitgehendster Garantie zu den günstigsten Zahlungsbedingungen. Bestän-
 diges Lager von 25- bis 80,000 Mk. Eigene Schreinerei u. Tapeziererwerkstätte.
Anton Haurer, Schreinermeister, B 2820
 Ecke Weißbühl- und Eisnerstraße. — Hauptgeschäft Sedanplatz 7.

Schmuckkasten.

Vornehmes Familienhotel 1. Ranges, hoch-
rentabel, mit fast ausschließlich international.
 Verkehr, mit jedem zeitweil. Komfort, ist aus zwingenden
 Gründen sehr preiswert zu verkaufen. Kaufleute
 mit 50-60,000 Mk. eigenem Vermögen belieben ihre
 Offerten unter N. N. 2267 an die Tagbl.-Haupt-
 Agentur, Weißbühlstraße 6, zu senden. 7022

Für Konfirmanden

empfehlen

schwarze, elfenbeinweisse u. farbige Wollstoffe

in guten Qualitäten zu billigsten Preisen. K 90

S. Guttman & Co.,

Webergasse 8.

Die WATTE THERMOGENE bekämpft wunderbar

Husten, Rheumatismus, Halsschmerzen, steifen Hals, Hüftweh, Seitenstechen.

Zu haben in Wiesbaden in der Viktoria-Apotheke, Rheinstrasse 41, Löwen-Apotheke, Langgasse 37, Hof-Apotheke, Langgasse 15, Adler-Apotheke, Kirchgasse 26, Oranien-Apotheke, Taunusstrasse 57, Theresien-Apotheke, Emserstrasse 24; in Mainz in der Adler-Apotheke, Augustinustrasse 24, Löwen-Apotheke, Markt 3; in Castel in der Apotheke H. Renner und in allen Apotheken und Drogerien, die Schachtel Mk. 1.20.



DAS
NEUE AUERLICHT
40%
Gasersparnis
Anergesellschaft Berlin O17

Land-Veranstaltungen

Kurhaus, Nachm. 4 Uhr: Konzert.
Abends 8 Uhr: Konzert. 8 Uhr: Kammermusik-Soiree.
Kgl. Schauspiele. Abends 7.30 Uhr: Hoffmanns Erzählungen.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Seine Hoheit.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Eine Spritkur durch Adln.
Walhalla (Restaurant). Abds 8 Uhr: Konzert.
Viergeschichten-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Stephan-Theater, Wilhelmstraße 6. (Hotel Monopol.) Nachm. 4.30-10, Sonntag 4.30 bis 11 Uhr.

Minerva's Kunstsalon, Taunusstr. 3. Banger's Kunstsalon, Luisenstr. 4 u. 6. Kunstsalon Fister, Wilhelmstraße 54. Die Demminische Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände im Stadt. Rathaus, Regalia 6. Eingang von der Schulgasse in dem Publikum zugänglich Mittwoch und Samstag, nachm. von 3-5 Uhr.
Damen-Klub E. S. Oranienstr. 15, 1. Geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.
Zentralstelle für Krankenpflegerinnen Abteilung 2 (für höhere Berufe) des Arbeitsnachweises für Frauen, im Rathaus. Geöffnet von 1/2 bis 1/2 und 1/2-1/2 Uhr.
Gemeinsame Ortskrankenkasse. Nebelkaffe: Duffenstraße 22.

Verens-Nachrichten

Farngeellschaft. 6-7 1/2 Uhr: Turnen der Damenabteilung; 8 1/2-10 Uhr: Männer-Abteilungen.
Turnverein. Abends von 8-10 Uhr: Rhythmus und Rhythmische Spiele.
Wiesbadener Athleten-Club. Abends 8 bis 10 Uhr: Fechten, Reckboden: Schule bis 8-10 Uhr: Reckboden, Klublokal: Hotel Vogel, Rheinstraße.
Fechter-Verein Wiesbaden. Von 8-10 Uhr: Fechten. Oberrealschule Oranienstraße 7.
Wiesbadener Gesellschaft der Freunde und Deutsche Gesellschaft für ethnische Kultur. Abends 8.30 Uhr: Öffentlicher Vortrag.
Männer-Turnverein. Abds. 8 1/2 Uhr: Rhythmus der aktiven Turner und Boglinge. Nach demselben: Allgemeiner Singabend.
Gymnastik-Loge Taunuswacht. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
Gesangsverein Wiesbad. Männerklub. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Evang. Männer- u. Junglings-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Jugendabteilung.
Quartier-Verein Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Probe, im Restaurant Gambrius, Marktstraße.
Stemmen- und Ring-Klub Athletia. Abends 8 1/2 Uhr: Übung.
Stemmen- und Ring-Klub Einigkeit. Abends 8 1/2 Uhr: Übung.
Wiesbadener Athleten-Klub. 8 1/2 Uhr: Übung.
Evangelischer Arbeiterverein. Abends 8 1/2 Uhr: Bibelstudium.
Sprach-Verein. Hotel Union, Regalgasse 7. 1. Abends 8.45 Uhr: Französischer Konversationsabend.
Christlicher Verein junger Männer. 8.45: Bibelbesprechung.
Stemmen- und Ring-Klub Germania. Abends 9 Uhr: Übung.
Kraft- und Sport-Klub Menicitta. 9 Uhr: Übung.
Männergesangs-Verein Union. 9 Uhr: Probe. Vereinslokal: Burg Rastau.
Männergesangsverein Silba. Abends Probe.
Schubert-Bund. 9 Uhr: Probe.
Technischer Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Vereins-Abend.
Männergesangs-Verein Concordia. 9 Uhr: Probe.
Gesangs-Verein Neue Concordia. Abends 9 Uhr: Probe.
Kraft- und Sportklub. Abends 9 Uhr: Übung.
Verb. Deutscher Handlungsgehilfen. Kreisverein Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Krieger- und Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.
Krieger-Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.
Kaufmännischer Verein Mattiacum. Abends 9 1/2 Uhr: Versammlung.
Bavaria-Verein Babaria. Gesangsprobe.

Einreichung von Angeboten auf die Arbeiten zur Herstellung eines Betonrohrkanals in der Blatterstraße, im Rathaus, Zimmer Nr. 57, vorm. 10 Uhr. (S. Amtl. Anz. Nr. 23, S. 2.)

Einreichung von Angeboten auf die Verbindung der Abbruchsarbeiten am Taunusbahnhof hier und am Bahnhof Viebrich, im Zimmer Nr. 18 der Eisenbahn-Verkehrsinspektion hier (Rheinbahnhof), vorm. 11 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 133, S. 14.)

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

21. März.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mitt.
Barometer*	750.9	750.8	751.7	751.1
Thermom. C.	2.6	11.3	8.1	7.5
Thermom. mm	5.0	5.9	5.6	5.5
Nel. feuchtigkeit (%)	91	59	70	73.3
Windrichtung	10,0	8,0	10,0	—
Niederschlags-höhe (mm)	—	—	—	—
Höchste Temperatur	11.9			
Niedrigste Temperatur	1.6			

22. März.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mitt.
Barometer*	751.8	747.8	745.8	748.4
Thermom. C.	3.6	12.2	9.3	8.6
Thermom. mm	5.4	6.6	6.2	6.1
Nel. feuchtigkeit (%)	92	63	71	75.3
Windrichtung	10, 2	10, 3	10, 3	—
Niederschlags-höhe (mm)	—	—	—	—
Höchste Temperatur	12.8			
Niedrigste Temperatur	3.2			

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.)

☉	☾
im Südostgang Unterg. 10.12.10.25	im Südostgang Unterg. 10.12.10.25
im Südwestgang Unterg. 10.12.10.25	im Südwestgang Unterg. 10.12.10.25

Ferner tritt ein für den Mond: Am 25. März 1 Uhr 32 Min. nachm. letztes Viertel.

Thater-Concerte

Königliche Schauspiele.
Dienstag, den 24. März. 84. Vorstellung.
40. Vorstellung im Abonnement A.

Hoffmanns Erzählungen.
Phantastische Oper in 3 Akten, einem Prolog und einem Epilog von Jules Barbier. Musik von Jacques Offenbach.
Personen:

- Almibia Frau Hans-Josephel.
- Giulietta Fel. Heßbl.
- Antonia Herr Engel.
- Niklaus Herr Engelmann.
- Hoffmann Herr Friedrich.
- Nathaniel Herr Schub.
- Herrmann Herr Braun.
- Crespel Herr Braun.
- Cohenille Herr Gente.
- Wittichnaccio Herr Gente.
- Franz Herr Rehsopf.
- Coppelius Herr Rehsopf.
- Depertutto Herr Rehsopf.
- Nicard Herr Rehsopf.
- Luther Herr Butschel.
- Schlenker Herr Rehsopf.
- Eine Stimme Frau Müller-Rehs.

Musik. Leit.: Herr Prof. Mannhardt. Spielleitung: Herr Regisseur Rehs. Dekorative Einr.: Herr Hofrat Schid. Nach dem 1. und 2. Akt finden längere Pausen statt.
Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende nach 10 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Mittwoch, den 25. März. 85. Vorstellung. 40. Vorstellung im Abonnement B. Der Dummkopf.
Donnerstag, den 26. März. Ab. D: La Traviata.
Freitag, den 27. März. Abonn. B: Der Raub der Sabinerinnen.
Samstag, den 28. März. Abonn. A: Genesung. Die schöne Müllerin. Der gekürzte Ramenstag.
Sonntag, den 29. März. Abonn. D: Robertin.

Walhalla-Theater. Stifftstraße 16. Spezialitäten - Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

Kaiser-Panorama. Rheinstraße 37. Börsenlich zwei Serien.

Auswärtige Theater.
Mainzer Stadttheater. Dienstag: Ein Volkstheater. — Mittwoch: Faust, 1. Teil (2. Abend).

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. G. Rauch.
Dienstag, den 24. März.
Düppelarten gültig. Fünfzigerarten gültig.

Seine Hoheit.

Ruffspiel in 3 Akten von Freiherrn v. Schütz und Walter Lutzjahn. Spielleitung: Ernst Vertram.

Personen:
Der regierende Fürst von Lothar-Kreminingen Georg Müller.
Seine Hoheit Erbprinz Hans Albrecht Rudolf Partal.
Oberst Graf v. Bettborn, Kommandeur eines Inf.-Regts. Reinhold Sager.
Matilde, seine Frau Theodora Worf.
Dagmar, beil. Tochter Baron von Siedebach, Rittergutsbesitzer a. D., Bruder der Gräfin Luise Deloisa.
Konstanz, f. Tochter Hauptmann Fedor v. Stein, Adjutant des Erbprinzen Ernst Vertram.
Leutnant von Dohlen, Adjutant v. Grafen Martin Dietrich, Reporter Gise Noorman.
Kritian Lewien, Burche beim Erbprinzen Albert Köhler.
Wälder, Hausburche im Hause d. Grafen Theo Tschauer.
Rannu, Hofe im Hause des Grafen Gerhard Sackha.
Bürgermeister Arthur Rhode.
Ein Stadtverordneter Margot Bischoff.
Zwei Ordnonnngen Friedr. Degener.
Oet der Handlung: Garnisonstadt Kar. Frickmantel.
Zeit: Gegenwart. Billy Schäfer.
Raß den 1. und 2. Akt finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Mittwoch, den 25. März. Düppelarten gültig. Fünfzigerarten gültig.
Dr. Klaus.
Donnerstag, den 26. März: Die Stüben der Gesellschaft.
Freitag, 27. März: Seine Hoheit.
Samstag, den 28. März: Stan.

Walhalla-Theater.
Casspiel des Theaters Joh.-Claffen. Direktion: Hermann Job und Peter Claffen.
Dienstag, den 24. März.
Abends 8 Uhr:
Zum vorletzten Male:
Eine Spritkur durch Söln
Poffe mit Gefang in 7 Bildern für die Köhner Volksbühne bearbeitet und in Szene gesetzt von Direktor Hermann Job.
Regie: Direktor Job.
Dirigent: Kapellmeister Köhnen.
Musik von R. Schramm u. C. Köhnen.
1. Bild: Im Stapelhaus.
2. Bild: Im zoologischen Garten.
3. Bild: In der Schredenslammer auf der Johannisthöhe.
4. Bild: Im American Bar in der Schilbergasse.
5. Bild: Im Circus Carre (in zwei Aufzügen).
6. Bild: Unter berühmten Galunken.
7. Bild: Im Bürgerich.
Nach dem 2. und 4. Bilde findet eine längere Pause statt.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Dienstag, den 24. März.
Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.
Nachmittags 4 Uhr:
Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kapellmeister.
1. Ouvertüre z. „Athalie“ Mendelssohn.
2. Thros Dances from the music to Henry VIII. E. German.
a) Morris Dance.
b) Shepherds Dance.
c) Torch Dance.
3. Huldigungsmarsch aus „Sigurd Jorsalfar“ F. Grieg.
4. Akademische Fest-Ouvertüre J. Brahms.
5. Tonbilder aus dem Musikdrama „Die Walküre“ R. Wagner.
6. Air J. S. Bach.
7. Polonaise in E-dur Frz. Liszt.
Abends 8 Uhr:
Leitung: Herr Kapellmstr. H. Jörner.
1. Ouvertüre zur Oper „Der Wildschütz“ A. Lortzing.
2. Aubade aux Mories F. Laeombe.
3. Leitartikel, Walzer J. Strauß.
4. Spinnerlied u. Ballade aus der Oper „Der fliegende Holländer“ R. Wagner.
5. Ouvert. z. Op. „Alca“ Fr. Doppler.
6. „Kind im Einschlummern“ a. von Kinderszenen R. Schumann.
7. Potpourri a. d. Operette „Der Oberstolger“ C. Zeller.
8. Kaiserjäger-Marsch R. Ellensberg.

Rheinstr. 37, unterh. d. Luthenpl.
Täglich geöffnet von morgens 10 bis 10 Uhr abends.
Jede Woche 2 neue Reisen.
Bester Anschauungsunterricht in Geographie für Schüler.
Woche vom 23. bis 29. März 1908:
S. I: Eine interessante Reise durch Indien.
S. II: Alt-Heidelberg u. das Neckartal. Montags geschlossen.
Zur Notiz:
Man kann bei den sich massenhaft mehrenden zweifelhaften Mitteln gegen Darlehen nicht genug auf das bereits seit 40 Jahren sich bewährende, von Autorität empfohl., sich durch Güte u. Billigkeit auszeichn. Quarwasser von Retter, München, aufmerksam machen, welches wirklich leicht, was es verspricht: Konserierung u. Kräftigung der vorhandenen Saaze, Reinigung von Schuppen, Weich- und Glanzmachen d. S. Zu haben um 40 Pf. u. Mk. 1.10 in der Hier-Drsg., Wilhelm Radenheimer, Bismarckring 1. 1904

Kartoffel-Abchlag.
Industrie 2.80, sowie prima Magnum bonum empfiehlt
Witt. Enders, Godesstr. 7.
Prachtvoll. gelb. Gartenkies
per Karren Mk. 2.— ab Hänsel Dohheim.

Trauerhüte, Trauerschleier,
stets grosse Auswahl.
L. Wolf,
vorm. D. Stein,
Webergasse 3. 310

Wein-Etiquetten
stets vorräthig, sowie prompte Anfertigung.
Jos. Ulrich, Lithogr. Kaffalt, Friedrichstr. 39, nahe der Kirchgasse. Eingang durchs Tor. 53

Die glückliche Geburt eines kräftigen **Jungens** zeigen hocheifrent an
Albert Schäfer und Frau,
Helenchen, geb. Niederée.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Gestern abend entschlief sanft nach langem, schwerem Leben infolge einer Herzlähmung meine treue Gattin, unsere innigstgeliebte, gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Großmutter und Tante,
Frau Johanna Scheulen,
geb. Schnabel,
im Alter von 53 Jahren.
Um stille Teilnahme bittet
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Friedr. Wilhelm Scheulen.
Wiesbaden (Thelemannstr. 7), Darmen, Lindenthal, Godesberg, Berlin, Ebersfeld und Köln, den 23. März 1908.
Die Trauerfeier und Einäscherung findet am Mittwoch, den 25. März, um 2 Uhr, im Krematorium zu Mainz statt.
Es wird höf. gebeten von Kranz- und Blumenspenden absehen zu wollen. 429

Versteigerungen

Versteigerung von Damen- u. Herren-Kleiderstoffen usw. im Versteigerungslokale Schwalbacherstraße 25, vorm. 9.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 141, S. 25.)
Versteigerung von den Eheleuten Heinrich Klose in Schierstein geerbten Grundstücken nebst Gebäuden, sowie Wägen, Strauchern usw., zwecks Auseinandersetzung, im Neubau Klose, Rosbacherweg und Apfelallee, daselbst, vormittags 10 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 133, S. 10.)

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Herausgeber Hr. 2953.
Verlag von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:
Wilhelmstraße 6 (Post-Kontor) Nr. 967.
Bismarck-Ring 29 Nr. 4020.



Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 30 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringer-
lohn. 3 Pfg. 30 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärtslich 3 Pfg. mehr.
Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstellen Wilhelmstraße 6 und
Bismarck-Ring 29, sowie die 147 Postämter in allen Teilen der Stadt; in Hebrard; die dortigen 33
Zweigstellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“
in einleitender Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spalte, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfg. für lokale Werbeflächen; 2 Pfg. für auswärtige
Werbeflächen. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Zeilen, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingelegter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 142.

Wiesbaden, Dienstag, 24. März 1908.

56. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

Reichstag und Presse.

§ Berlin, 23. März.

Europa muß darauf verzichten zu erfahren, was in der heutigen Reichstagsdebatte über den Etat des Reichskanzlers und des Auswärtigen Amtes geschehen ist. Dieser Verzicht kann freilich nichts Schmerzliches haben, denn es gab keine Rede des Fürsten Bülow. Wer aus dem Hause das Wort nahm, und was gesprochen wurde, ist gleichgültig. Es wäre nicht gleichgültig gewesen, wenn Fürst Bülow auf die gewöhnlich geringe Zahl von Anträgen über die Probleme der internationalen Politik geantwortet hätte. Aber da er ein Mann von Geizmaß ist, der mit Recht das Odium der ungewollten Heiterkeit fürchtet, so tat er, was in diesem Falle zu tun geboten war: er schwieg. Man ist über die Stellung des Fürsten Bülow zu der Affäre gut genug unterrichtet. Wenn er sich mit dem Grafen Stolberg in Verbindung setzte, so geschah es nicht, um sich in eine Angelegenheit zu mischen, die scheinbar außerhalb der Zuständigkeit des verantwortlichen Staatsmannes liegt, sondern es geschah aus der Überzeugung heraus, daß es die Wahrung der verfassungsmäßigen Zustände erfordert, daß die Verhandlungen des Reichstags auch wirklich öffentlich seien, daß also die Möglichkeit gegeben sein müsse, die Verhandlungen der breitesten Öffentlichkeit bekannt zu geben, und daß zu diesem Zwecke die Presse wieder in den Stand gesetzt werden müsse, ihre Obliegenheiten als Vermittlerin zu erfüllen. Die Lage ist durch die Weigerung der parlamentarischen Instanzen, der Journalistentribüne die geforderte Genugtuung zu gewähren, um so grotesker geworden, als hier der Bloch die dankenswerte Gelegenheit gehabt hätte, seine Festigkeit zu erweisen und zugleich den wahren Interessen der Öffentlichkeit, den Kulturinteressen der Nation zu dienen. So aber, wie jetzt die Hartnäckigkeit in der Verweigerung der unvermeidlichen Genugtuung die Dinge verfahren hat, dürfen sich Herr Gröber und das Zentrum rühmen, den Bloch den Herkulesischen Interessen dienlich gemacht zu haben, eine Situation, die gerade der Reichskanzler unwillig genug betrachten mag. Inzwischen empfinden immer mehr Abgeordnete aller Parteien, das Zentrum selbstverständlich ausgenommen, das Unwürdige des so geschaffenen Zustandes, und die Mitglieder der Journalistentribüne können sich auf so manchen Ermunterung zum Ausfahren berufen. Sie bedürfen deren allerdings nicht. Es ist eine unbedingte und unerschütterliche Solidarität der Mitglieder aller Parteien vorhanden, die denn heute in den übrigens nur kurzen Verhandlungen im Reifeaal zutage trat. An der Besprechung nahmen 106 Mitglieder teil. Man konnte sich kurz fassen, weil nicht viel noch zu sagen und zu tun war. Man wird auch nichts weiter tun, sondern nunmehr abwarten, was der Reichstag zu tun beabsichtigt. Dieser allein hat jetzt das entscheidende Wort.

§ Berlin, 23. März.

Die Versammlung der Tribünenjournalisten trat am Nachmittag wieder im Reifeaal des Reichstages zusammen. Es waren 106 Herren anwesend, die in voller Einigkeit und Solidarität an dem bisher von der Presse eingenommenen Standpunkt festhalten. Da neue Tatsachen nicht vorlagen, wurde die Versammlung bald wieder geschlossen. Das Mandat der bisherigen Vertrauenskommission bleibt bestehen.

Außerordentlich zahlreiche Sympathieerklärungen sind von allen Seiten weiter eingegangen. Es hatten brieflich oder telegraphisch ihre Zustimmung zu dem Vorgehen der Reichstagsjournalisten ausgedrückt: der Danziger Journalisten- und Schriftstellerverein, der Verband der Zeitungskorrespondenten in Charlottenburg, der Berliner Schriftstellerverein, die Vollversammlung des Verbandes deutscher Journalisten Böhmens in Prag, die Vorstandschaft des Vereins Münchener Berufsjournalisten, der Kieler Journalistenverein, Dr. Ludwig Salomon, der Geschichtsschreiber der deutschen Presse, der Verein Berliner Journalisten, der Vorstand des Frankfurter Journalisten- und Schriftsteller-Vereins, das Syndikat römischer Korrespondenten und die Journalisten- und Schriftstellervereine in Stuttgart und Mannheim. Auch der Verein Arbeiterpresse drückte brieflich seine Sympathie aus und wünschte dem Kampfe vollen Erfolg. Unterzeichnet war dieses Schreiben u. a. auch von dem Reichstagsabgeordneten Robert Schmidt. Eine große Zahl Zeitungen erklärten wieder ihre Bereitwilligkeit, über die Reichstagsverhandlungen nichts zu veröffentlichen, so die „Dresdener Zeitung“, die „Dresdener

Morgenzeitung“, der „Dortmunder General-Anzeiger“, die „Augsburger Abendzeitung“, die „Neue Freie Presse“ in Wien, der „Daily Chronicle“ in London, der „Anhalter Kurier“ in Bernburg, die „Danziger Neuesten Nachrichten“, der „Sannoversche Anzeiger“, der „Breslauer General-Anzeiger“, die „Dresdener Neuesten Nachrichten“, die „Württembergische Zeitung“ in Stuttgart, die „Elbinger Zeitung“, die „Chemnitzer Neuesten Nachrichten“, die „Gazeta del popolo“ in Turin, „Le Petit Parisien“ und „Le Journal“, beide in Paris. Außerdem überfandten „Westermanns Monatshefte“ brieflich ihre Sympathien.

Die Presse aller Parteien, natürlich ausgenommen das Zentrum, beschäftigt sich weiter in einmütiger Stellungnahme mit der Angelegenheit. Mit Recht wird darauf hingewiesen, daß nachgerade nicht bloß Herr Gröber, sondern der Reichstag überhaupt schwere Vorwürfe ob ihres Verhaltens in diesem Konflikt treffen. So schreibt u. a. die „Frankf. Ztg.“: „Man begreift aber allmählich noch viel weniger, daß nicht der Reichstag und sein Präsident die nabeliegenden Mittel ergriffen haben, um den Parlamentsberichterstatter, ihren Gästen, die Rückkehr auf die Journalistentribüne in ehrenvoller Weise zu eröffnen. Um die Stimmung nicht zu verschärfen, mag im gegenwärtigen Augenblick nur angedeutet sein, daß es im Reichstag bei manchen Parteien, von denen man das nicht erwarten sollte, an dem notwendigen Verständnis für die Bedeutung der Presse und für ihren Zusammenhang mit der Volksvertretung fehlt und daß bei dieser Gelegenheit auch manche kleinliche Egoisten gegen die Presse sich geltend machen. Es ist wirklich erstaunlich, daß der Reichstag selbst noch nicht eingeschritten ist.“ Darüber schreibt u. a. die „Nationalzeitung“: „In dem deutschen Reichstage wirklich niemand, der ein Gefühl dafür hat, welche schwere Wunden der Dünkel des Herrn Gröber fortgesetzt dem Ansehen des deutschen Parlamentarismus schlägt? Haben die Führer der Blochpartei keine Empfindung dafür, wie notwendig es wäre, dieser Schädigung dadurch zu begegnen, daß man von Herrn Gröber abtrübt und ihn mit seiner Leibgarde isoliert? Merkt das Präsidium, dem die Würde des Hauses anvertraut ist, immer noch nicht, wie die ganze Volksvertretung nach und nach in die schiefste Lage gebracht wird, die schlechten Manieren eines ihrer Mitglieder beden zu müssen? Man vergegenwärtige sich doch nochmals, was geschehen ist: Ein Journalist hat getan, was die Mitglieder des Reichstags in jeder Sitzung ein paarmal tun, wenn sie nicht vor Langeweile schlafen oder Briefe schreiben oder einander Geschichten erzählen: er hat den Redefuß eines Abgeordneten durch Lachen unterbrochen. Er ist sich eines Staatsverbrechens dabei schwerlich bewußt gewesen, aber wenn der Präsident dieses Lachen rügte, so mußte er die Mühe stillschweigend über sich ergehen lassen. Seine Feder hätte sich zu seinen Gunsten gerührt, wenn er etwa protestiert hätte; denn man weiß einmal, daß die Mitglieder des Reichstages zwar das Recht haben, einem Redner das Sprechen oder doch das Gehörtwerden durch Unterbrechungen und Störungen jeder Art unmöglich zu machen, daß das gleiche den Tribünenbesuchern aber untersagt ist. Über eine Mühe durch den Präsidenten führt denn auch niemand Beschwerde, sondern über eine Mühe durch ein Mitglied des Hauses, die die Form eines pöbelhaften Schimpfwortes annahm. Nun ist auch des gebildeten und wohlgezogenen Mannes Rede in Augenblicken der Gereiztheit nicht immer druckreif. Wird er aber in höflicher Form auf eine Entgeißlung aufmerksam gemacht, so pflegt der gebildete und wohlgezogene Mann sich bereitwillig zunächst einmal zu entschuldigen, auch dann, wenn er nicht der Ansicht halbiert, daß Selbsthilfe bei Ehrenkränkungen unter allen Umständen zu vermeiden sei, auch dann, wenn er sich von der Meinung frei weiß, anderen gegenüber den berufenen Hüter guter Sitze zu spielen, auch dann, wenn er nicht von Amte wegen über die Verfehlungen anderer zu Gericht zu sitzen hat. Der gebildete und wohlgezogene Mann würde sich beeilen, seine Entschuldigung zu machen, vor allen Dingen um seiner selbst willen, um nicht das Odium auf sich zu laden, er habe sich in einer gebildeten und wohlgezogenen Gesellschaft benommen wie ein grober Hausknecht. Herr Gröber und seine parlamentarischen Helfer erweisen mit ihrer Hartnäckigkeit im Unrecht allen Gegnern des unzulässigen und herrschsüchtigen Meritalismus einen geradezu unschätzbaren Dienst. Damit könnte man die Sache um so eher auf sich beruhen lassen, als kein Mensch bisher die Reichstagsberichte in den Zeitungen zu vermissen scheint. Zu einem internationalen Skandal freilich würde sie sich auswachen, wenn der Reichstag auf die Dauer gelassen zusehen wollte, wie von einer Rinderheit seiner Mitglieder

Anstand und Sitze, Recht und Billigkeit mit Füßen getreten werden, nur weil es sich um Vertreter der Presse handelt. Aus aller Welt befindet die Presse den deutschen Journalisten ihre Sympathie. Selbst die Herkulesen Blätter am Rhein und in Westfalen wollen nicht einsehen, daß man Verbalinjurien demütig einstecken müsse, wenn sie von einem Häuptling der eigenen Partei kommen. Und nur der Reichstag steht hilflos, weiß keinen Rat. Fühlt das Präsidium sich zum Einschreiten ohnmächtig — ein Simon und Jordanbed, und wir glauben, auch Graf Vallestrom hätte dies Gefühl nicht gehabt — dann müßten die Parteien etwas tun, die Wert darauf legen, daß die Verhandlungen des deutschen Reichstags sich in anständigen und gestifteten Formen bewegen.“

hd. Berlin, 24. März. In Sachen des Journalistenstreiks im Reichstag druckt die „Germania“ die von dem Abgeordneten Müller-Meinungen an die Presse geschickte Erklärung ab und bemerkt zu derselben: wir lassen uns auf eine Erwiderung nicht ein, sondern werden gegen Herrn Müller-Meinungen und die „Westfälische Zeitung“, in der wir die Zuschrift abgedruckt finden, Beleidigungsklage erheben. Da wird sich Gelegenheit finden, den Tatbestand gerichtlich feststellen zu lassen.

hd. Berlin, 24. März. Die „Germania“ berichtet wieder als einziges Berliner Blatt über die gestrige Reichstags-Sitzung. Das Zentrums-Organ leitet die Besprechung der Debatte wie folgt ein: Eine Debatte über die auswärtige Politik wurde bei Gelegenheit der Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes im Reichstage eröffnet. Reichskanzler Fürst Bülow sowie der Staatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherr v. Schön, wohnten den Verhandlungen bei, ergriffen aber nicht das Wort. Ob darin eine zarte Rücksichtnahme auf den Streik der Journalistentribüne zu erblicken ist oder ob andere Gründe dieses Schweigen veranlaßt haben, wollen wir dahingestellt sein lassen. Jedenfalls hat der Reichstag aus dem Journalistenstreik keinen Anlaß genommen, die Erörterung über die auswärtige Politik deswegen hinaus zu schieben. Außer den Abgeordneten Freiherr von Hertling und Bassermann sprachen noch Graf Sanitz, Bebel, Wiener und Starzynski. Um 6 Uhr wurde die Beratung auf heute 1 Uhr vertagt. Zu der von der „Germania“ gestern abend angekündigten Geschäftsordnungsdebatte über den Journalistenstreik ist es also nicht gekommen.

Paris, 23. März. Zum Konflikt der deutschen Presse mit dem Reichstag hat heute auch der Vorstand des großen Vereins der französischen Parlamentspresse, welcher über 200 Vertreter der gesamten Presse ohne Parteimittelteil umfaßt, in sympathischer Stellung genommen. Er hat an die Journalisten im Reichstag folgendes Telegramm im Namen dieses Vereins abgesandt: „L'association des journalistes parlementaires français adresse ses félicitations à la presse parlementaire du Reichstag pour son attitude de dignité et de solidarité professionnelle. Pour le Comité le Président Aubry.“ (Der Verein der französischen Parlamentspresse begrüßt die deutschen Reichstagsjournalisten wegen ihrer die Würde und die Solidarität des Standes wahrenden Haltung. Für den Vorstand der Vorsitzende: Aubry.)

hd. London, 23. März. Der Boykott des deutschen Reichstags durch die Journalisten der Reichstagstribüne erregt noch immer gewaltiges Aufsehen, und die Affäre wird mit großem Interesse verfolgt. In hiesigen politischen Kreisen weist man darauf hin, daß schon der manierlose Ausruf des Abgeordneten Gröber im englischen Parlament vollständig unmöglich wäre. Wenn sich aber ein englischer Parlamentarier so weit vergessen hätte, so würde der Sprecher (Präsident) des Unterhauses den Abgeordneten scharf gerügt haben, auch wenn es eine sogenannte Privatäußerung gewesen wäre, denn solche laute Privatäußerungen werden im englischen Parlament nicht geduldet. Mit dem Abgeordneten Gröber gehen die hiesigen Blätter scharf ins Gericht. Auch der Präsident des Reichstags, Graf Stolberg, wird in der englischen Presse scharf kritisiert.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

(Fortsetzung des telegr. Berichts in der Morgen-Ausgabe.)
= Berlin, 23. März.

Zu der weiteren dritten Beratung über das

Quellensteuergesetz

bezeichnet Abg. Kranke-Waldenburg (freikons.) den Antrag Gerstel als überflüssig.

Abg. Graf Spee (Zentr.) spricht sich gegen den Gesetzesentwurf aus.

Abg. Schmidt-Barburg (Zentr.): Ich bedauere, daß meine ausführlichen Darlegungen über die Verfassungs-

widrigkeit des Gesetzes bei der zweiten Lesung außerhalb meiner Fraktion keinen Anklang gefunden haben. Wo ist denn Herr Dr. Hahn? (Zuruf rechts: Im Reichstag!) Wenn diese Vorlage Gesetz wird, so kann man der Verstaatlichung des Grundbesitzes mit oder frei nach Bebel im Prinzip nicht mehr widersprechen. Mit Rücksicht auf die im Gesetz liegende Verfassungsänderung beantrage ich eine nochmalige Abstimmung nach 21 Tagen.

Die Vorlage wird in der Fassung der zweiten Lesung angenommen.

Der Antrag Schmidt-Barburg auf nochmalige Abstimmung nach 21 Tagen wird gegen die Stimmen desentrums und der Freisinnigen abgelehnt.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfs über die Gebühren der Hebammen.

Nach der Vorlage soll die Bezahlung der berufsmäßigen Dienstleistungen der Hebammen nach einer vom Regierungspräsidenten festzusetzenden Gebührenordnung erfolgen. Die rechtskräftig festgesetzte Gebühr unterliegt der Bezahlung im Verwaltungsverfahren durch den Kreisaußschuß.

Kultusminister Dr. Holke: Die Vorlage stellt den ersten Baustein für eine Reform des Hebammenwesens dar. Das Notwendigste ist die Festsetzung der Gebühren und deren Einreibung. Daneben besteht der Plan, im Verwaltungswege durch Verhandlungen mit den Kommunalverbänden eine den Verhältnissen in den einzelnen Verbänden sich anpassende Regelung des Hebammenwesens herbeizuführen.

Abg. Burchard (kons.) spricht sich namens seiner Freunde für den Entwurf aus.

Abg. Schmedding (Zentr.) begründet einen Antrag, die Staatsregierung zu ersuchen, dahin zu wirken, daß den Hebammen Gebühren und Auslagen, die wegen Mittellosigkeit der Wöchnerinnen nicht beigetrieben werden können, aus öffentlichen Mitteln ersetzt werden.

Abg. Dr. Heydewiller (natl.) erklärt namens seiner Freunde das Einverständnis mit dem Gesetzentwurf.

Abg. Lüdicke (freikons.) empfiehlt einen Antrag, nach dem bei Festsetzung der Gebührenordnung der Kreisaußschuß, bezw. der Gemeindevorstand zu hören ist. Weiter verlangt der Antrag, daß die Entscheidung in Streitfällen, die nach der Vorlage der Regierungspräsident endgültig treffen soll, vom Bezirksaußschuß getroffen wird.

Abg. Münsterberg (freis. Vga.) begrüßt die Vorlage als ersten Schritt zur Reform des Hebammenwesens, die dringend notwendig sei.

Minister Dr. Holke: Aus den Äußerungen der sämtlichen Vorredner entnehme ich die erfreuliche Übereinstimmung darüber, daß eine Reform des Hebammenwesens notwendig ist. Ich bitte, überzeugt zu sein, daß, wenn der eingeschlagene Weg nicht zum Ziele führen sollte, ein anderer Weg eingeschlagen werden wird. (Beifall.) Gegen den Antrag Lüdicke habe ich keine Bedenken.

Abg. Dr. Müller-Berlin (freis. Vpt.): An einer guten Regelung des Hebammenwesens hat die Allgemeinheit ein großes Interesse, denn die Zukunft des Volkes hängt davon ab, daß die Kinder gesund und zur Welt gebracht werden. Von diesem Gesichtspunkte aus kann man die Tätigkeit der Hebammen gar nicht hoch einschätzen. Gegen den Antrag Schmedding habe ich einige Bedenken, ich möchte aber der Regierung empfehlen, die darin niedergelegten Gedanken in Erwägung zu ziehen. (Beifall links.)

Minister Dr. Holke legt dar, daß die Bezirkshebammen durch ihre Verträge gegen Ausfälle geschützt seien. Die Frage der Sicherung der freien Hebammen gegen Ausfälle werde ich gern erwägen.

Damit schließt die erste Beratung.

In zweiter Beratung wird der Gesetzentwurf mit dem Antrag Lüdicke angenommen.

Es folgt die Beratung des Antrages der beiden freisinnigen Parteien, die Staatsregierung um

baldestmögliche Vorlegung eines Gesetzentwurfs zu ersuchen, der eine

Abänderung der Kreisordnung

insbesondere dahin herbeiführt, daß das Wahlrecht zum Kreistage entsprechend der vermehrten Bedeutung der Stadt- und Landgemeinden sowie von Industrie und Gewerbe abgeändert wird.

Mit der Beratung wird verbunden die Beratung über den Antrag v. Böhlenhoff-Kölpin (kons.) auf Erlass eines Gesetzes, wonach durch Königl. Verordnung für einzelne Kreise nach Anhörung des Provinzialrats bestimmt werden kann, daß von dem nach der Kreisordnung für die Wahlberechtigung im Wahlverbände der größeren ländlichen Grundbesitzer maßgebenden Mindestbetrage an Grund- und Gebäudesteuer wenigstens die Hälfte auf die Grundsteuer entfallen muß.

Abg. Gylling (freis. Vpt.) begründet den Antrag der Freisinnigen. Der Antrag entspricht einem alten Wunsch meiner Partei. Nicht nur in den östlichen Provinzen, sondern auch in Hannover, in Westfalen und in der Rheinprovinz besteht ein dringendes Bedürfnis nach einer anderen Zusammensetzung der Kreistage. Die Landgemeinden und die Stadtgemeinden haben seit dem Erlaß der Kreisordnung eine erhebliche Zunahme ihrer Bevölkerung und damit eine steigende kulturelle Bedeutung erlangt, der ihre Vertretung in den Kreistagen absolut nicht entspricht. Ein unhaltbarer Zustand ist es, daß Aktiengesellschaften und Städte, die in einem anderen Kreise Grundbesitz haben, sich dort nicht durch einen eigenen Vertreter, sondern nur durch einen Kreiseingeweihten auf dem Kreistage vertreten lassen können. Der Antrag v. Böhlenhoff-Kölpin geht sehr einseitig vor. Öffentlich wird in der Gemeindefunktion, an die ich beide Anträge zu verweisen beantrage, Licht und Schatten in dieser Frage gleich verteilt werden. (Beifall links.)

Abg. v. Böhlenhoff-Kölpin (kons.) begründet seinen Antrag, der nicht eine Veränderung der Kreisordnungen, sondern nur eine anderweite Regelung der Wahlberechtigung nach § 86 der Kreisordnung für die östlichen Provinzen bezweckt. Aus den Ausführungen des Vorredners habe ich ein gewisses Mißtrauen gegen die Tätigkeit der Kreisaußschüsse herausgehört.

Abg. Schulte-Pellum (kons.) erklärt, daß seine politischen Freunde die größten Bedenken gegen eine Änderung der Grundlagen des Wahlrechts zu den Kreistagen haben. (Zustimmung rechts.) In Westfalen gebe es Kreistage, denen infolge des Vordringens der Industrie schon keine Großgrundbesitzer mehr angehören.

Abg. Vinz (Zentr.) schließt sich im wesentlichen den Ausführungen des Vorredners an und erklärt sich mit der Verweisung der Anträge an die Gemeindefunktion einverstanden.

Abg. Dippe (natl.): Eine stärkere Vertretung der Städte und der städtischen Industrie auf den Kreistagen könnte nur ermöglicht werden auf Kosten der Vertretung des platten Landes. Die Zurückdrängung des Großgrundbesitzes liegt nicht im Interesse der Selbstverwaltung. Der Antrag v. Böhlenhoff geht uns zu weit.

Abg. Dr. Hager (Zentr.) spricht sich für den Antrag v. Böhlenhoff aus.

Abg. Frhr. v. Zedlitz (freikons.) gibt für seine Freunde die Erklärung ab, daß sie mit der Überweisung der Anträge an die Gemeindefunktion einverstanden seien.

Damit schließt die Debatte.

Im Schlusswort bittet

Abg. Gylling (freis. Vpt.) die Regierung um Vorlegung einer Statistik über die Zusammensetzung der Kreistage und erklärt, daß er gerade das Interesse der Landgemeinde in den Vordergrund geschoben habe.

Die beiden Anträge gehen an die Gemeindefunktion.

Ein Antrag Bindler (kons.) auf Annahme eines Gesetzentwurfes, betreffend die Begeordung für die

Provinz Sachsen, wird an eine Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen.

Darauf verläßt sich das Haus auf Dienstag 11 Uhr: Sekundärbahnvorlage. — Schluß 4 1/2 Uhr.

Die Mittelmeerreise des Kaisers.

hd. Berlin, 24. März. Heute wird das Kaiserpaar mit dem Prinzen August Wilhelm und der Prinzessin Viktoria Luise sich über München, Bozen, Verona nach Venedig begeben, wo die Ankunft am 25. März morgens 11 Uhr 35 Minuten erfolgen soll.

hd. Venedig, 24. März. Die anfänglich des Kaiserbesuches stattfindenden Empfangsfeierlichkeiten dürften überaus glänzend werden. Die alten Patriziergeschlechter beschließen, ein Fest zu veranstalten, welches die alten Glanzzeiten Venedigs im Bilde verherrlichen soll. Bei Ankunft des deutschen Kaisers wird eine große Anzahl prächtiger Staatsgondeln den Monarchen durch den großen Kanal bis zum Schloß geleiten.

hd. Rom, 24. März. Mehrere Hofwürdenträger haben sich nach Venedig begeben, um dort die letzte Hand an die Vorbereitungen zu legen zum Empfang Kaiser Wilhelms, der am Freitag in Venedig eintrifft. Die Monarchenzusammenkunft wird einen ausgeprochen offiziellen Charakter tragen. Beim Frühstück im Palast werden Trinksprüche gewechselt werden. König Viktor Emanuel teilte Kaiser Wilhelm mit, er sei glücklich, ihn im Palast zu begrüßen. König Viktor Emanuel wird nach den neuesten Dispositionen zwei Tage in Venedig verbleiben.

hd. Messina, 24. März. Auf Befehl des Königs wird das hiesige Hotel „Trinitario“ für den Aufenthalt Kaiser Wilhelms eingerichtet. Die Jacht „Hohenzollern“ sowie mehrere italienische Kriegsschiffe werden während des Kaiserbesuches im Hafen ankern.

hd. Korfu, 24. März. Für den Empfang des deutschen Kaiserpaars sind von Seiten der Behörden und der Bevölkerung alle Vorbereitungen getroffen. Eine hiesige Zeitung bringt ein Telegramm aus Patras, wonach in Patras auf einem Küstenschiff ein Anarchist, der auf dem Wege nach Korfu sich befand und bei dem zwei Bomben gefunden wurden, verhaftet worden sei. Da diese Nachricht sich verbreiten dürfte, so sei ihre Unrichtigkeit sofort konstatiert.

hd. Rom, 24. März. Der Berichterstatter der „Tribuna“ in Korfu meldet, daß ein österreichisches Geschwader unter dem Kommando des Admirals von Sedina sich zur Kaiserankunft einschiffen wird. Der König von Griechenland nimmt Aufenthalt in seiner Villa Monrepos, aber die Empfangsfeierlichkeiten finden im alten venezianischen Rathaus statt.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Gestern vormittag unternahm der Kaiser einen Spaziergang im Tiergarten, sprach beim Reichskanzler vor, hörte im königlichen Schloß die Vorträge des Kultusministers und des Chefs des Zivilkabinetts und empfing den Geh. Rat v. Esdorff.

Der Kaiser wird im Mai wieder in Oberbayern einreisen und dem Grafen Görz-Schlag einen Besuch abstatten.

Die Meldung einiger Blätter von einem Besuch des Königs von England am landwirtschaftlichen Hofe in Philippsthal trifft nicht zu. Die das Hofmarschallamt Philippsthal mitteilt, ist dort von einem solchen Besuch nichts bekannt.

* Unkel und Kesse. Unter Berufung auf ein in Birmingham erscheinendes Blatt ist in der deutschen Presse von einem Briefwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und König Eduard im Laufe des verfloffenen Monats gesprochen worden, worin außer den deutsch-englischen Beziehungen die gesamte europäische Lage erörtert sein sollte. Die „Post“ kann erklären, daß dieser angebliche Briefwechsel eine müßige Erfindung ist.

Fenilleton.

Aus Kunst und Leben.

* Der 18. Delegiertentag des Verbandes Deutscher Kunstgewerbevereine fand am Sonntag zu Hannover statt. Der Verband umfasst 41 deutsche Kunstgewerbevereine mit 1752 Mitgliedern. Zum Ort der nächsten Delegiertenversammlung wurde Halle gewählt. Ein wichtiger, in das praktische Leben eingreifender Punkt der Tagesordnung betraf eine „Gebührenordnung für das Kunstgewerbe“, die sog. Ehenacher Ordnung. Wie Dr. Lehner-Berlin berichtete, hat der dazu eingesetzte Ausschuß die auf die Veröffentlichung einer Gebührenordnung erfolgten Kritiken gewürdigt und schlägt einige Änderungen vor. Die schließliche Annahme von „Grundlagen für Berechnung kunstgewerblicher Entwürfe (Ehenacher Ordnung)“, welche der Ausschuß nunmehr durch einen speziellen Tarif ergänzen wird, bedeutet einen großen Erfolg nach allen Seiten hin. Ein Antrag auf die weitere Errichtung von Gewerbmuseen nach dem Vorbilde von Süddeutschland und Österreich fand Annahme. Das Referat über Lehrwerkstätten erstattete Prof. Thormählen-Magdeburg. Als Resolution wurde angenommen: „Der Delegiertentag erblickt in den mit kunstgewerblichen Anstalten verbundenen Schulwerkstätten ein wichtiges Bildungs- und Erziehungsmittel für den Nachwuchs im Kunstgewerbe.“ Auf Errichtung von Wanderausstellungen neuer deutscher kunstgewerblicher Erzeugnisse, insbesondere aus den kunstgewerblichen Lehrwerkstätten, ging ein Antrag des Kunstgewerbevereins Pforzheim ein. Auf der nächsten Versammlung soll über diese Frage weiter verhandelt werden. Der Antrag auf Austausch der Jahresberichte unter den Verbänden wurde angenommen. Über die technische Arbeit als Erziehungsmittel hielt Direktor Dr. Pabst-Weipzig einen anregenden Vortrag. Die nach kurzer Verhandlung angenommene Resolution stipulte darin, daß der Handfertigkeitsunterricht ähnlich wie in anderen Staaten gefördert und womöglich obligatorisch

eingeführt werde. Ein Antrag auf Abhaltung eines Kunstgewerbetages anläßlich der Ausstellung „München 1908“ wurde zurückgezogen.

* Die Frankfurter Heimarbeitsausstellung. Am 1. April wird in Frankfurt eine Ausstellung eröffnet, die in gewissem Sinne ohne Beispiel ist: eine Heimarbeitsausstellung, von Gelehrten organisiert, von Arbeitgebern und Arbeitnehmern gleichermaßen unterstützt, örtlich auf das Wirtschaftsgebiet von Frankfurt begrenzt, sachlich dafür um so vollständiger und umfassender, eine Ausstellung, die ein vollständig objektives und unparteiisches Bild der Zustände auf einem Gebiet gibt, das jedem Volksgenossen ein Gegenstand des lebhaftesten Interesses und der ernstesten Sorge ist. Es soll natürlich keine Gewerbeausstellung sein, auch keine Erwerbenausstellung, sie soll die Heimarbeit in allen ihren Beziehungen und den Heimarbeiter in allen seinen Lebensverhältnissen zeigen, um dazu beizutragen, ein soziales Problem von der allergrößten Bedeutung scharf zu begrenzen und vor aller Augen aufzurollen. Die ebenso mühsamen wie sorgfältigen Vorbereitungen wurden von einem „wissenschaftlichen Ausschuß“ geleitet, der für die einzelnen Zweige der Heimarbeit Sachaus-schüsse unter Heranziehung der Arbeiter und Arbeitgeber einsetzte. Die bedeutendsten unter den 73 Fächern waren: Bürstenfabrikation (Westerwald, Rheinprovinz), Damenkleiderkonfektion (hauptsächlich Frankfurt), Drahtwaren- und Nadelindustrie (Taunus, Westerwald), Eisen- und Bein-Schneiderei (Odenwald), Herrenkleiderkonfektion (fast ausschließlich in den Städten), Herrenschneiderei (Ebenso), Holzschneiderei (Odenwald, Rhön, Vogelsberg, Westerwald), Korbflechterei (Vogelsberg, Rheinprovinz, Westerwald), Porzellanindustrie (Offenbach und Umgebung), Tabak- und Zigarrenindustrie (Offenbach, Gießen, Westerwald), Töpferei (Vogelsberg, Rhön, Odenwald, Westerwald), Wäschekonfektion (Frankfurt, Darmstadt, Mainz), Weberei und Spinnerei (Rhön, Vogelsberg, Westerwald). Die Ausstellung zeigt vor allem Erzeugnisse der Heimarbeit. Zur Erläuterung dienen beigelegte „Etiketten“ mit den An-

gaben über Persönlichkeit der Arbeiter, Wohnungsverhältnisse, Lohnsätze und Berechnung des Verdienstes nach Zeit. Ferner zeigt eine Anzahl von Photographien Wohnungen und Arbeitsstätten. Schließlich sollen, um in wirksamer Weise hausindustrielle Verhältnisse, insbesondere die Produktionsweise zu veranschaulichen, auch einige dafür geeignete Industrien unter Zuziehung von Arbeitern oder Arbeiterinnen in vollem Betriebe gezeigt werden. Es ist hierfür in Aussicht genommen Korbflechterei, Eisen- und Holzschneidereien, Porzellanflechterei, Glaskorbflechterei, Töpferei und Leinwandweberei; letztere in einem der alten Webstühle, die vornehmlich in nächster Zeit der Vergangenheit angehören werden. Die Ausstellung soll während der Monate April und Mai von 10 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends geöffnet sein. Der Eintritt ist auf 20 Pf. festgesetzt, außerdem werden Karten für Arbeiter und ihre Familien durch die Gewerkschaften zu 15 Pf. ausgeben. Die Resultate der Ausstellung sollen in Monographien und kurzen Beschreibungen festgehalten und zusammengefaßt werden, so daß die Wissenschaft und die soziale Praxis sozusagen als Nebenprodukt der Ausstellung ein höchst wertvolles Material erhält.

Theater und Literatur.

Der Herzog von Meiningen telegraphierte, wie uns eine Depesche meldet, aus Kap Martin an die „Sonnenberger Zeitung“, er habe, die von Wiesbaden und von Berlin aus angeregte Idee eines Nationaltheaters in Meiningen aufzugeben. In Berlin war schon ein Komitee in Vorbereitung, dem Paul Lindau, der frühere Intendant des Meiningener Hoftheaters, angehörte.

Bildende Kunst und Musik.

Eine umfassende Sammlung patriotischer Volkslieder bereitet Konrektor Dr. Heeger in Kaiserlautern vor. Die Drucklegung soll demnächst beginnen. Das Werk wird mehr als 3000 Volkslieder enthalten.

Die Fertigstellung des großen Neubaus der f. Bibliothek in Berlin ist um ein Jahr hinausgeschoben worden und nunmehr erst 1911 zu erwarten.

* Gegen das Vereinsgesetz-Kompromiß spricht sich auch die „Neue Bad. Landeszeit.“ aus, indem sie ausführt: „Der § 7 des Entwurfs, welcher den Gebrauch der deutschen Sprache in allen Versammlungen erzwingen will, ist seinem ganzen Geiste nach etwas Unliberales. Er steht mit der Versammlungsfreiheit in klarem Widerspruch, welche im ersten Paragraphen allen Reichsangehörigen gewährt werden soll, denn er macht den Genuß dieser Freiheit allen Reichsangehörigen fremder Zunge, welche das Deutsche nicht ausreichend beherrschen, unmöglich. Der Paragraph widerspricht somit auch dem Grundsatz des modernen Staates von der Gleichberechtigung aller Staatsbürger. Wir lehnen dieses Kompromiß ab. Nun dies als Süddeutsche, obwohl man uns entgegenhalten könnte, daß ja die Süddeutschen von diesem § 7 am wenigsten betroffen werden und die Landesgesetzgebung in Süddeutschland nötigenfalls noch mehr Ausnahmen statuieren könne. Als Süddeutsche haben wir allerdings kein unmittelbares Interesse an der rechtlichen Behandlung der Polen. Wohl aber als Reichsdeutsche. Dies ist nicht wenig. Vor allem aber sind die Süddeutschen aufs stärkste an dem Kompromiß beteiligt, soweit der Liberalismus und seine Zukunft in Frage kommt. Im Interesse des Liberalismus erscheint nach süddeutscher Denkungsweise das vorgeschlagene Kompromiß unannehmbar, weil es der Regierung die Durchführung ihrer Entrechtungsabsicht zwar erschwert, aber nicht hindert.“ — Der Ausschuß des demokratischen Vereins Nürnberg fasste einstimmig folgende Resolution: „Der Ausschuß nimmt mit Entrüstung Kenntnis von der Haltung der demokratischen Reichstagsfraktion in der Sprachenfrage des Vereinsgesetzes. Der Ausschuß beantragt: 1. bei dem Parteivorstand in Karlsruhe die sofortige Einberufung eines außerordentlichen Parteitages der deutschen Volkspartei behufs Stellungnahme zur Haltung der Fraktion; 2. beim Münchener Ausschuß der deutschen Volkspartei in Bayern die Einberufung einer außerordentlichen Landesversammlung, um über den Austritt der bayerischen Organisation aus der Gesamtpartei zu beschließen, falls die Reichstagsfraktion ihre Haltung zum Sprachenparagrafen nicht ändert.“

* Weingeseh. Das preussische Staatsministerium fasste in seiner am Samstag abgehaltenen Sitzung Beschlüsse über den Entwurf eines Weingesehes. Der Entwurf wird alsbald dem Bundesrat zugehen und im Anschluß daran im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht werden.

* Einweisung kein Wahlkartell. Abgeordneter Korfanty dementiert die Nachricht, daß die Polen ein Wahlkartell mit dem Zentrum abgeschlossen hätten. Das Zentrum habe bisher keine Annäherung an das polnische Wahlkomitee gemacht.

* Dispensiert. Dem Druck der öffentlichen Meinung nachgebend, hat die Behörde jetzt den Lehrer Faubel vom Sophien-Realgymnasium in Berlin, dem ein Verstoß an dem Selbstmord des Schülers Matthies zum Vorwurf gemacht wird, vom Dienst dispensiert. Faubel wird den Unterricht im Sophien-Realgymnasium nicht wieder aufnehmen.

Parlamentarisches.

Zur zweiten Beratung des Etats des Reichskanzlers beantragt die polnische Reichstagsfraktion, den Reichskanzler zu ersuchen, im Etat für 1909 eine entsprechende Summe für Bestreitung der Kosten einer aus Mitgliedern der Verbündeten Regierungen und des Reichstags zusammengesetzten Enquete-Kommission zwecks Untersuchung der politischen Verhältnisse der polnischen Bevölkerung im Deutschen Reich anzufordern.

Heer und Flotte.

Wichtige Personalveränderungen: Hr. v. Nichtsosen, Oberst und Kommandeur des Regts. Gardebataillon, unter Befehl in dem Verhältnis als Flügeladjutant Sr. Majestät des Kaisers und Königs, mit der Führung der 2. Garde-Reg. Brig. beauftragt. Zu Obersten befördert die Oberleutnants: Hr. v. Humboldt-Dachroeden, Kommandeur des Branib. Inf. Regts. Nr. 17. * Clifford Koch v. Breugel, Kommandeur des 1. Leibhuf.-Regts. Nr. 1. * v. Unger (Kurt), Abteil.-Chef im Großen Generalstab. * v. Brahe v. Gellhorn, Kommandeur des Inf. Regts. v. Jülich (Brandenb.) Nr. 3. * v. Kellenstein, Kommandeur des 3. Garde-Infanterie-Regts. * v. Storch, Kommandeur des 2. Westf. Inf. Regts. Nr. 11. * v. Brauchschütz, Kommandeur des Jäger-Regts. zu Pferde Nr. 2. * Graf v. Franke, Abteil.-Chef im Kriegsministerium. * Graf v. Baldersee, Kommandeur des 1. Großherzog. Mecklenb. Drag. Regts. Nr. 17. * Berndt, Oberst und Kommandeur des 2. Oberschles. Feldart.-Regts. Nr. 57, zum Kommandeur der 12. Feldart.-Brig. ernannt. Zu Obersten befördert die Oberleutnants: Hofmeister, 1. Direktionsmitglied der Militärtechnischen Akademie. * Bell, Kommandeur des Berg. Feldart.-Regts. Nr. 59. * Stolzenburg, Kommandeur des Niederschles. Feldart.-Regts. Nr. 46. * Kerschfeldt, Kommandeur des Vorposten. Feldart.-Regts. Nr. 38. * Kühne, Kommandeur des Lehr-Regts. der Feldart.-Schule. * v. Allen (mit dem Range eines Regts.-Kommandeurs) von der Armee, kommandiert zur Teilnahme an der Reorganisation der mazedonischen Gendarmerie. * Wischer, Kommandeur des 2. Thür. Feldart.-Regts. Nr. 65. * Delius, Oberst und Inspektor der 2. Inf. der Telegraphentruppen, zum Inspektor der Feldtelegraphie ernannt. * Raube, Oberst und Direktor der Militär-Eisenbahn, zum Inspektor der 2. Inf. der Telegraphentruppen ernannt. * Winckler, Oberst, unter Leitung von der Stellung als Kommandeur der Betriebs-Abteil. der Eisenbahn-Brig. mit Wahrnehmung der Geschäfte des Direktors der Militär-Eisenbahn beauftragt. * Meising, Oberst, und Kommandeur des Eisenbahn-Regts. Nr. 2, zum Obersten befördert. * Bebel, Militärlehrer an der Haupt-Kadettenanstalt, als Vize-Chef in das 1. Kass. Feldart.-Regt. Nr. 27 (Oranien) versetzt. * Groß, Leut. im 1. Kass. Inf.-Regt. Nr. 87, zum Kadettenhause in Raumburg a. S. als Erzieher. * Pachold, Leut. u. Erzieher vom Kadettenhause in Oranienstein, in das 3. Unter-Clas. Inf.-Regt. Nr. 138, * Sutting, Leut. im Nieder-Rhein. Inf.-Regt. Nr. 39, zum Kadettenhause in Oranienstein als Erzieher versetzt. * In Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt die Gen.-Majore: Müller, Kommandeur der 12. Feldart.-Brig. * v. Wrochem, Kommandeur der 72. Inf.-Brig. * Jordan, Kommandeur der 21. Inf.-Brig. * Boller, Kommandeur der 8. Inf.-Brig. * v. Jawadsh, Kommandeur der 33. Inf.-Brig. * v. Gerstein-Sobushin, Kommandeur der 78. Inf.-Brig., alle sechs unter Verleihung des Charakters als Gen.-Leut. * v. Gordier, Inspektor der Feldtelegraphie. * v. Heyden-Linden, Kommandeur der 2. Garde-Reg. Brig. * Kettler, Kommandant von Mainz. * Girch, Oberst und Kommandeur des 1. Westpreuss. Puskart.-Regts. Nr. 11, mit der Erlaubnis zum Tragen der Regts.-Uniform. * Der Abchied mit der gesetzlichen Pension bewilligt den Obersten: v. Kornatzi, Kommandeur des 1. Ermland. Inf.-Regts.

Nr. 150, mit der Erlaubnis zum Tragen der Regts.-Uniform. * Jochims, Kommandeur des Drag. Regts. König Karl I. von Rumänien (1. Hannov.) Nr. 9, mit der Erlaubnis zum Tragen der Regts.-Uniform; * den Oberleutnants: Schall, Kommandeur des Feldart.-Regts. Generalfeldmarschall Graf Baldersee (Schlesw.) Nr. 9. * Lohmann, Kommandeur des 1. Unter-Clas. Feldart.-Regts. Nr. 31, beiden unter Verleihung des Charakters als Oberst und mit der Erlaubnis zum Tragen der Regts.-Uniform. * Schmid, Kommandeur des Nieder-Schles. Train-Bat. Nr. 5, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Feldart.-Regts. v. Scharnhorst (1. Hannov.) Nr. 10. * Von ihrer Dienststellung auf ihr Gehalt entlassen: Fleissing, Oberst a. D. und Kommandeur des Landw.-Bezirks Frankfurt a. M., unter Verleihung des Charakters als Gen.-Major. * v. Mansard, Oberleut. a. D. und Kommandeur des Landw.-Bezirks Gledern, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 1. Kurhess. Inf.-Regts. Nr. 81. * Kichelman, Oberleut. a. D. und Kommandeur des Landw.-Bezirks Naumb., mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Inf.-Regts. v. Soissons-Flies (3. Hannov.) Nr. 79. * Der Abchied mit ihrer Pension bewilligt den Oberleutnants: a. D. Hr. v. Gladius und v. Mengel in Banau, zuletzt Kommandeur des Thür. Infanterie-Regts. Nr. 6, mit der Erlaubnis zum ferneren Tragen der Uniform dieses Regts. * v. Leipzig, Vorstand der Depotverwaltung der Eisenbahn-Brig., mit der Erlaubnis zum ferneren Tragen der Uniform der 2. Ingen.-Zug. * v. Gerhards, Kommandeur des Landw.-Bezirks II Breslau, mit der Aussicht auf Anstellung im Pensionsamt und der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Gren.-Regts. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 11. * Hr. Grote (Gelle), zuletzt Flügeladjutant Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz, mit der Erlaubnis zum ferneren Tragen seiner bisherigen Uniform. * Staabs, Kommandeur des Landw.-Bezirks Gledern, mit der Aussicht auf Anstellung im Pensionsamt und der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 4. Thür. Inf.-Regts. Nr. 72. * Auf ihr Gehalt mit ihrer Pension zur Disposition gestellt: Kommandeur des 5. Feldart.-Brig. * v. Forries, Oberst a. D. in Cöln, zuletzt Oberleut. und Kommandeur des Wamern-Regts. v. Schmidt (1. Hannov.) Nr. 4, mit der Erlaubnis zum ferneren Tragen der Uniform des genannten Regts. * Rottan, Oberleut. a. D. auf Kaiserwalde bei Friedheim, zuletzt Major und Abteil.-Kommandeur im Feldart.-Bat. v. Sobielski (1. Nieder-Schles.) Nr. 5, mit der Erlaubnis zum ferneren Tragen der Uniform des 2. Hannov. Feldart.-Regts. Nr. 17. * Greiner, Assistenzarzt beim 1. Kass. Feldart.-Regt. Nr. 27 (Oranien) zum Oberarzt befördert. * Baehr, Oberstabs- und Regts.-Arzt des Inf.-Regts. General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Mecklenb.) Nr. 36, zum 1. Kass. Feldart.-Regt. Nr. 27 (Oranien) versetzt. * Hr. v. Berckel (Oberleutnant), Brigadewachmeister des 2. Garde-Drag.-Regts. Kaiserin Alexandra von Rußland, zum Leut. der Reserve befördert. * Pfeiffer (Oberfeld), Oberleut. der Reserve des Inf.-Regts. v. Gerdorf (Kurhess.) Nr. 80, zum Hauptmann befördert. * Lebers (Donn), Brigadewachmeister des 2. Kass. Feldart.-Regts. Nr. 88. * Gammersbach (Wonn), Brigadewachmeister des 2. Kass. Feldart.-Regts. Nr. 88 (Frankfurt), zu Leut. der Reserve befördert. * Müller (Siegen), Oberleut. der Reserve des 1. Kass. Inf.-Regts. Nr. 87, zum Hauptmann. * Ritter v. Marx (Säch), Oberleut. der Reserve des Kurmärk. Drag.-Regts. Nr. 14. * Graf v. Merenberg (Wiesbaden), Oberleut. der Landw.-Brig. 1. Aufschloß, zu Rittmeister. * Geh (Limburg a. L.), Leut. der Reserve des Trier. Feldart.-Regts. Nr. 44, zum Oberleut. * Rietens (Frankfurt a. M.), Brigadewachmeister des Inf.-Regts. v. Gerdorf (Kurhess.) Nr. 80, zum Leut. der Reserve befördert. * v. Kampa (Oberleutnant), Oberleut. des Reichs. Kav.-Bataillon. Nr. 7. * Bachendörff (Wiesbaden), Oberleut. der Landw.-Brig. 1. Aufschloß, zum Hauptmann befördert. * Müller, Intend.-Referendar von der Intend. des 4. Armeekorps, unter Überweisung zu der Intend. des 18. Armeekorps zum überzähligen Militär-Intend.-Assessor ernannt.

Deutsche Kolonien.

Von der Expedition gegen Simon Copper wird aus Deutsch-Südwestafrika weiter amtlich gemeldet: Die Wurst Simon Coppers wurde dadurch aufgefunden, daß man der Spur einer Bande folgte, die am 8. März eine deutsche Patrouille am Kuob überfallen hatte. In dem Gefecht am 16. März stand der ganze Orlog Simon Coppers und Lambert mit über 200 Mann und mehr als hundert Gewehren unserm Kamelreiterkorps gegenüber. Der Gegner verlor zwei Großleute, darunter einen Bruder Simon Coppers. Der infolge der großen Anstrengungen und Entbehrungen sehr geschwächte Zustand der Kamelreiter, sowie Mangel an Wasser verboten eine weitergehende Verfolgung; auch machte sich die Nähe der englischen Grenze hindernd geltend.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Bei der gestrigen Erziehung zum Wiener Gemeinderat drangen in 19 Bezirken die christlich-sozialen Kandidaten durch, während es in 2 Bezirken zur Stichwahl kommen dürfte.

Zwischen Polizisten und betrunkenen Soldaten kam es gestern Abend in Kaschau zu einer förmlichen Schlacht, bei welcher drei Polizisten schwer verwundet wurden.

Frankreich.

Auf Veranlassung des französischen Unterstaatssekretärs der schönen Künste Dujardin-Beaumez ordnete die Pariser Polizeipräfektur an, daß mehrere von einem polnischen Maler in dem eröffneten Salon der Unabhängigen ausgestellte abgemachte Zerrbilder des Kaisers Wilhelm und des Zaren Nikolaus, welche beide nackt erscheinen, entfernt werden.

Irland.

Der Marineminister Goslow wurde verabschiedet. Die Hochzeit der Großfürstin Marie, der Tochter des Großfürsten Paul, mit dem Prinzen Wilhelm von Schweden wird früher stattfinden als anfangs bestimmt war. Der schwedische Prinz trifft in den ersten Tagen des Mai in Petersburg zur Vermählungsfeier ein.

Auf kaiserlichen Befehl wird eine außerordentliche Besichtigung aller russischen Kriegshäfen und Küstenbefestigungen in der Ostsee und im Schwarzen Meere stattfinden. Mehrere Admirale sind zur Vornahme dieser Besichtigung, die innerhalb von zehn Tagen beendet sein muß, vorgestern abgereist.

England.

Das britische Komitee zum Studium ausländischer städtischer Einrichtungen hat die Vertreter süddeutscher Stadtverwaltungen zu einer Reise nach London eingeladen, beginnend am 18. Mai. Aus Stuttgart ist Oberbürgermeister Gauß eingeladen.

Niederlande.

Nach einer amtlichen Meldung aus Niederländisch-Indien nahmen die niederländischen Truppen den Kompong Sepagara auf der Insel Soembawa. Auf niederländischer Seite wurden 6 Soldaten verwundet. Der Feind hatte 18 Tote.

Spanien.

Vorgestern gab es in Malaga Tumulte zwischen Stadtpolizisten und heimkehrenden Seesoldaten. Das Publikum nahm für die Soldaten Partei. Die Menge verjagte die Polizeibeamten und drang in das Zollgebäude ein. Hier zertrümmerte und verbrannte sie das Mobiliar und beraubte die Kasse, dann schickte sie ihre Verwüstung im Zollhaus fort. Erst nachts gelang es der Gendarmerie, die Ruhe wiederherzustellen.

In den letzten Tagen wurde in Barcelona ein Mediziner, Lopez Mira, dessen absonderliche Lebensweise verdächtig war, in einer von seinen verschiedenen Wohnungen verhaftet. Dabei wurde ein chemisches Laboratorium entdeckt. Die Polizei vermutete in Mira zunächst einen Irrensinigen, wie jedoch die genauere Untersuchung ergab, dienten die Chemikalien sowie die Apparate zur Herstellung von Sprengkörpern. Daher wird vermutet, Mira sei der Urheber oder ein Mitthäter der terroristischen Anschläge. Er ist als leidenschaftlicher catalanischer Separatist bekannt.

Ein Blatt in Barcelona verzeichnet ein äußerst ernstes Gerücht bezüglich des Ursprungs der terroristischen Attentate. Es versichert, daß vor nicht langer Zeit ein Kapitalist aus Catalonien den Besuch zweier in Frankreich sehr bekannter Bankiers erhalten habe, die ihm das Angebot machten, ein Syndikat zu gründen mit einem Kapital von 50 Millionen Frank, wovon ein Teil dazu dienen sollte, in Barcelona Terrain zu erwerben, um es später wieder als Baustellen zu veräußern. Als der in Rede stehende Kapitalist bemerkte, daß es doch kaum lohne, diese Angelegenheit in Erwägung zu ziehen, indem er dabei auf die zahlreichen terroristischen Attentate hinwies, antworteten die beiden Bankiers, daß sie den gegenwärtigen Zeitpunkt für günstig hielten, größere Terrains anzukaufen und später wieder mit gutem Nutzen zu veräußern. — Das Blatt wirft die Frage auf, ob die Attentate der letzten Zeit nicht auf verbrecherische Spekulation zurückzuführen seien, und es lenkt die Aufmerksamkeit der Polizei auf diesen Punkt.

Bulgarien.

Die Bankovisten-Partei ist infolge russischer und privater Einflüsse in völliger Auflösung begriffen. Der größte Teil der Bankovisten ist in die regierende demokratische Partei eingetreten.

Türkei.

General Nihilant ist den Mächten, der Pforte und den Botschaften in Konstantinopel seitens Italiens als Kandidat für den durch den Tod des Generals Degiorgis erledigten Posten des Gendarmeriekommandanten von Mazedonien notifiziert worden.

Marokko.

Wie verlautet, hat nunmehr der Schweizerische Bundesrat beschlossen, den Obersten Müller von seinem Posten als Polizei-Inspektor in Marokko zu entheben, da er in scharfem Gegensatz zu mehreren Vertretern der Mächte steht.

Einer Meldung aus Alazar zufolge haben Bergbewohner alle Franzosen zum Verlassen der Stadt gezwungen und die Proklamation Muley Hafids zum Sultan verlangt. Die Einwohnerchaft von Alazar unterstügt dieses Verlangen. Der Gouverneur lehnt es jedoch ab und bereitet sich auf einen etwaigen Angriff vor.

Verenigte Staaten.

Der chinesische Gesandte wurde amtlich benachrichtigt, der Befehl von Nanking habe Anweisung erhalten, Vorbereitungen zur Begrüßung der amerikanischen Flotte in den chinesischen Gewässern zu treffen. Der Gesandte machte hiervon dem Staatsdepartement Mitteilung. Dies wird als eine Einladung von Seiten Chinas angesehen.

Korea.

Aus San Francisco wird gemeldet: Der Koreaner Tschunsoh auf ein Mitglied des japanischen Oberrates in Seoul namens Stevens, nachdem in der vorletzten Nacht vier Koreaner Stevens im Hotel attackiert hatten. Stevens ist ein Amerikaner und seit einem Vierteljahrhundert in japanischen Diensten; er hat zur Unterjochung Koreas viel beigetragen. Die Verlesung ist gefährlich.

Neue Bahnen für Nassau.

In der diesjährigen Sekundärbahnvorlage, die soeben dem preussischen Abgeordnetenhause zugegangen ist, werden u. a., wie schon kurz gemeldet wurde, neue Eisenbahnlinien gefordert für die Strecken (Krenzthal) Weidenau-Dillenburg und Marienberg-Langenbach-Erbach (Westwald). Über die vorgeschlagenen Linien wird in der Begründung zur Denkschrift, betreffend die Herstellung neuer Eisenbahnlinien für Rechnung des Staates, u. a. folgendes ausgeführt:

1. Krenzthal-Weidenau-Dillenburg.

Die Linie (Krenzthal) Weidenau-Dillenburg, deren Kosten rund 19 Millionen betragen sollen, wird damit begründet, daß die rechtsrheinische Linie durch Mithrasziehung der Ruhr-Siegbahn entlastet werden müsse. Nach dem Ausbau der Linie Dortmund-Hafen-Schwerte werde die Ruhr-Siegbahn in erhöhtem Maße zur Mitbenutzung des Verkehrs auch aus dem mittleren und westlichen Ruhrrevier nach dem Süden herangezogen werden können, wenn ihre Leistungsfähigkeit durch Umgehung des schwierigen und nur mit großen Kosten erweiterungsfähigen Knotenpunktes Beydorf wesentlich verbessert und eine für die Aufnahme eines großen durchgehenden Verkehrs geeignete kürzere Verbindung zwischen der Sieg und der Dill auf der Linie Siegen, bezw. Weidenau-Dillenburg hergestellt werde. Eine

folche Bahn werde auch den regen Personenverkehr zwischen dem Ruhrrevier und den großen süddeutschen Handelsplätzen, insbesondere mit Frankfurt a. M. wesentlich erleichtern und beschleunigen. Durch den Ausbau dieser Strecke werde zugleich ein altes und berechtigtes Verlangen des Siegerlandes erfüllt: Es wird beabsichtigt, die neue Linie von vornherein mit etwa 46 Bögen in beiden Richtungen bei normalen Verkehrsverhältnissen zu belegen, zugleich aber schon eine fortgeschlehte Vermehrung der Zahl der Böge entsprechend dem Anwachsen des Verkehrs in Aussicht genommen, weshalb eine zweigleisige Hauptbahn hergestellt werden soll.

Die Baukosten sind bei den schwierigen Geländebedingungen beträchtlich. Sie sind einschließlich der vom Staate zu tragenden Grunderwerbskosten auf 19 059 000 Mark oder rund 567 200 M. für das Kilometer veranschlagt.

2. Marienberg-Langenbach-Erbach (Westerwald).

Die vorgeschlagene Linie, welche die Fortsetzung der Strecke Fehlbühlhausen-Marienberg-Langenbach bildet, liegt mit ihrer ganzen Länge von 6,2 Kilometer in dem zum Regierungsbezirk Wiesbaden gehörenden Oberwesterwaldkreis (325 Quadratkilometer, 26 000 Einwohner). Sie soll als Abfuhrbahn für den nach Westen sich richtenden Verkehr der Westerwaldquerbahn Dornborn-Marienberg dienen und zugleich den Ort Marienberg, Sitz des Landratsamts, mit dem nördlichen Teile des Kreises, dem Amte Hachenburg, in bessere Verbindung bringen.

Ihr Verkehrsgebiet umfaßt etwa 27 Quadratkilometer mit rund 3700 Bewohnern (auf 1 Quadratkilometer durchschnittlich 137 Bewohner). Von Orten sind außer Marienberg (1000 Einwohner) zu nennen: Langenbach (400 Einwohner), Zinhain (200 Einwohner), Erbach (300 Einwohner), Bidingen (200 Einwohner), Alpenrod (800 Einwohner).

Die Baukosten sind, abzüglich der von den Beteiligten zu tragenden, auf 165 000 M. geschätzten Grunderwerbskosten, auf 1 844 000 M. oder rund 297 400 M. für das Kilometer ermittelt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 24. März.

Der Allgemeine Vorshuß- und Sparkassenverein, C. G. (gegründet 1865, Geschäftsort: Mauritiusstraße 5), hielt gestern abend in Saale der „Barthburg“ seine diesjährige ordentliche Generalversammlung unter der Leitung des Architekten Albert Wolff, des Vorsitzenden des Aufsichtsrats, ab. Der Besuch war ein verhältnismäßig guter. Nach dem vom Direktor Meiß vorgelegten eingehenden Bericht des Vorstandes, der demnächst vom Verein ausführlich im „Wiesbadener Tagblatt“ veröffentlicht werden wird, machte die geschäftliche Entwicklung des Vereins auch im verfloffenen Jahre, trotz der schwierigen Verhältnisse auf dem Geldmarkt, erhebliche Fortschritte. Die Zahl der Mitglieder ist von 3008 auf 3872 gestiegen, hat also um 264 zugenommen. Einem Zugang von 450 stand ein Abgang von 188, und zwar durch Tod 38, freiwilligen Austritt 101 und durch Ausschuß 47, gegenüber. Der gesamte Geschäftsumsatz betrug 228 908 855 M. 72 Pf. gegen 201 968 735 M. 67 Pf. im Vorjahr und ist somit um 22 100 119 M. 75 Pf. gestiegen. Die Bilanz begleiht sich mit 11 451 906 M. 56 Pf. (1906: 10 454 079 M. 91 Pf.). Das Zinsenkonto schließt ab mit 652 826 M. 22 Pf. (1906: 527 310 M. 20 Pf.). Der Reingewinn ist von 143 111 M. 81 Pf. auf 171 118 M. 14 Pf. angewachsen. Im einzelnen sei aus dem Abschluß des Jahres 1907 folgendes hervorgehoben: Die Geschäftsanteile (Geschäftsguthaben) der Mitglieder betragen 1 043 533 M. 81 Pf., gegen 1906 mehr 91 515 M. 15 Pf., die Reservefonds 472 575 M. 54 Pf., gegen 1906 mehr 80 389 M. 12 Pf. Das eigene Vermögen des Vereins besteht demnach aus 1 516 111 M. 35 Pf., gegen 1906 mehr 171 904 M. 27 Pf. Die Passivsumme der Mitglieder (je 500 M.) belief sich auf 1 936 000 M., gegen 1906 mehr 132 000 M. Die Gesamtverbindlichkeiten des Vereins beziffern sich also auf 3 452 111 M. 35 Pf., gegen 1906 mehr 303 904 M. 27 Pf. Vor 10 Jahren betragen die Reserven 78 878 M. und die Geschäftsanteile 269 354 M. Der Reichsbankdiskont stellte sich im Jahresdurchschnitt auf 6,07 Prozent gegen 5,15 Prozent in 1906. Der Verein war stets bestrebt, unter Berücksichtigung aller für eine Bankleitung einer Großstadt wichtigen Gesichtspunkte das Kreditbedürfnis seiner Mitglieder so billig als möglich zu befriedigen. Dabei ließ er auch seinen Geldgebern die Vorteile eines höheren Zinsniveaus zukommen. Die Sparkassenzinsen wurden auf 3½ Prozent und die Zinsen für Darlehen auf Kündigung auf 4 Prozent erhöht. Der Scheckverkehr hat sich gehoben, die Zahl der Konten stieg um 200 auf 1980. Die Kontokorrent-Guthaben haben um 151 328 M. 23 Pf., die Sparkasse und Darlehen um 523 540 M. 40 Pf. gegen das Vorjahr zugenommen. Das Zinsenkonto schließt ab mit 652 826 M. 22 Pf. gegen 527 310 M. 20 Pf. in 1906. Die Stahlkammer des Vereins, von S. Arnheim in Berlin eingerichtet, wird von 223 Teilnehmern, das Fach von 10 M. jährlich an, benutzt. Es werden offene und geschlossene Depots (40 Pf. für das Tausend bei offenen Depots) angenommen, auch das Effekengeschäft wird gepflegt, und zwar gegen 1 % bei An- und Verkauf. Die Vorhänge weisen auf gegen 1906 ein Mehr von 430 096 Mark, die Wechsel von 362 545 M., die Kautionswechsel von 165 504 M., die Kontokorrent-Debitoren (Schuldner) von 330 005 M., die Kontokorrent-Kreditoren (Gläubiger) von 151 328 M., der Sparkasse von 162 618 M., die Darlehen an den Verein von 360 923 M., ein Weniger von 12 100 M. zeigt das Konto der Hypotheken- und Restkaufschillinge. Der Bericht fand eine sehr beifällige Aufnahme. — Ebenso der Bericht über die durch den stellvertretenden Verbandsrevisor Herrn Martin Reuser aus Höchst a. M. im vergangenen Jahre und die durch den Verbandsrevisor Herrn Gustav Seibert zu Wiesbaden in diesem Jahre vollzogenen Revisionen über die Einrichtungen und die Geschäftsführung der Genossenschaft,

welche sich in günstiger Weise über die Geschäftsführung ausprechen. Der Aufsichtsrat hat die Rechnung für 1907 geprüft und für richtig befunden, so daß dem Vorstand die beantragte Entlastung einstimmig gewährt wird. Der Verteilung des obenerwähnten Reingewinns von 171 118 Mark 14 Pfennig nach den Vorschlägen des Vorstandes und Aufsichtsrats gibt die Versammlung ebenfalls ihre Genehmigung, und zwar wie folgt: 8 Prozent Dividende zur Auszahlung 72 457 M. 2 Pf., 8 Prozent Dividende-Zuschuß zu den nicht voll eingezahlten Geschäftsanteilen 4766 M. 84 Pf., Abschreibung auf Hauskonto zur Reduzierung auf 220 000 M. 4288 M. 2 Pf., Abschreibung auf Mobilienkonto zur Reduzierung auf 5000 M. 4185 M. 88 Pf., Zuschreibung zum Reservefonds zur Abrundung auf 150 000 M. 17 815 M., Zuschreibung zum Spezial-Reservefonds zur Abrundung auf 300 000 M. 44 749 M. 84 Pf., Zuschuß für die Fachschule des Sozial-Gewerbevereins 300 M., Übertrag auf Gewinnkonto 1908 22 575 Mark 54 Pfennig. Ferner wird ein Betrag zum Garantiefonds für die Wiesbadener Ausstellung von 1909 in Höhe von 5000 M. widerspruchlos gutgeheißen. Aus der Renwahl von vier Mitgliedern des Aufsichtsrats an Stelle der statutenmäßig ausscheidenden Kaufmann Peter Fahn, Bauunternehmer Max Hartmann, Bauunternehmer Philipp Hasselbach und Hotelbesitzer Philipp Schäfer gingen die genannten Herren wiederum hervor. Am Schluß der Versammlung stattete Justizrat Vogt dem Vorstand und Aufsichtsrat den Dank der Versammlung für die gewissenhafte und erfolgreiche Verwaltung der Vereinsgeschäfte ab.

Der Verein für Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen und Rechtsfragen

hielt gestern im Bürgeraal des Rathhauses seine Jahresversammlung ab, in der die Vorsitzende, Frau J. v. Wilm, zunächst des abermaligen schweren Verlustes gedachte, den der Verein im August v. J. durch den Tod seiner Vorsitzenden, Frau Baronin v. Korff, erlitten, die nicht nur Mitbegründerin und Leiterin, sondern auch die eifrigste Mitarbeiterin des Vereins gewesen, an dessen Entwicklung sie unermüdlich gearbeitet. Und dabei habe sie sich auch mit warmem Herzen in den Dienst der Armen und Notleidenden gestellt. Ihr Andenken ehre die Versammlung durch Erheben. Wenn der Verein auch nicht den Zweck verfolgt, direkt Wohltätigkeit zu üben — er will nur auf die diesbezüglichen Einrichtungen in sachgemäßer Weise hinweisen und die Gewährung von Unterstützung vermitteln — so sind nach dem Jahresbericht der Vorsitzenden doch auch im verfloffenen Jahre wieder solche Anforderungen mehrfach an ihn gestellt worden. Und er suchte ihnen nach Möglichkeit gerecht zu werden, namentlich dann, wenn es sich um die Beschaffung des notwendigen Hausrats handelte. Das Fehlen von größeren Mitteln hat sich bei den Besuchen verarmter Armen vielfach bemerkbar gemacht. Wenn es dem Verein möglich wäre, zinslose Darlehen gegen Sicherheit zu gewähren, so könnte er manche Existenz aus dem Kreise der Pensionsinhaberinnen retten.

Über die Auskunftsstelle für Rechtsfragen berichtet deren verdienter Vorsteher, Herr Geh. Justizrat Meyer. Die Einrichtung hat wiederum große Fortschritte gemacht; in den ersten fünf Jahren kamen durchschnittlich 340 Fälle vor, 1905 waren es 757, 1906 2400 und 1907 wieder 2000 mehr, also 4400. Davon entfielen 3400 auf Wiesbaden, 1000 auf die 20 auswärtigen Stellen. Das Feld der Tätigkeit hat sich im wesentlichen nicht geändert. Die meisten Fälle bezogen sich wieder auf das Miet- und Dienstverhältnis, sowie das Armen- und Familienrecht, wofür letzteres ganz besondere Schwierigkeiten macht, soweit noch die alte nassauische Gesetzgebung in Frage kommt. Neben dem gemeinen Recht gilt in einzelnen Kreisen die Solmsche, in anderen die Stagenelohengische Landesordnung oder das Kurmainzische Recht. Ein weiteres ergiebiges Feld ist der Strafsproß. Der Verein will nicht streiten oder zum Streit anreizen, sondern vermitteln. Ein großes Feld von besonderer Wichtigkeit ist auch das Versicherungsweien. In der Stadt wurden beinahe ebensoviele Männer wie Frauen beraten, 1481, bzw. 1468. In 2678 Fällen genügte mitleidliche Auskunft, außerdem wurden 292 briefliche Auskünfte erteilt. Es konnte festgestellt werden, daß eine ganze Anzahl Vergleiche durch den Verein zustande gekommen sind. Zur Vereinfachung des Geschäftsbetriebs ist es notwendig, daß Papiere, die auf den Rechtsfall Bezug haben, sofort vorgelegt werden. Bei der Gründung der auswärtigen Stellen ist Geheimrat Meyer zu der Überzeugung gekommen, daß die Rechtsauskunft auf dem Lande noch viel nötiger ist als in der Stadt. Und dies hat ihn veranlaßt, im vorigen Jahre an 20 auswärtige Stellen zu gründen, in denen monatlich zu einer bestimmten Stunde Auskunft auch an die Bewohner der Umgegend des betreffenden Ortes erteilt wird. Es ist jetzt ein Netz von Auskunftsstellen über ganz Nassau ausgepannt. Einige haben sich vorzüglich entwickelt, andere weniger. In den ersteren gehören Schwabach (wo die Leute auch aus der Umgegend massenhaft erscheinen), Emß, Ellville, Caub, Hochheim, Limburg, ganz hervorragend, und Homburg. Weniger besucht ist die Stelle in Rüdeshcim. Geheimrat Meyer dankt den Gemeindebehörden für das Entgegenkommen bei Errichtung der Stellen und der Regierung, die neuerdings diesen Bestrebungen großes Interesse entgegenbringt, das auch gestern dadurch zum Ausdruck kam, daß der Regierungspräsident Herrn Regierungsrat Kolb als Vertreter zu der Versammlung entsandt hatte. — Die wichtige Frage der Vertretung des Geheimrats Meyer hat dadurch ihre Lösung gefunden, daß, nachdem von hiesigen Juristen eine Menge Abfragen erfolgt waren, das Soziale Museum zu Frankfurt a. M. einen Herrn bezeichnete, der die Vertretung übernimmt. Alles in allem, sieht die Auskunftsstelle auf eine vielseitige rege Tätigkeit zurück. Geheimrat Meyer schloß mit dem Wunsch, daß die Ausbreitung auch im neuen Jahre ihren Fortgang nehmen möchte.

Nach der Rechnungsablage der Kassiererin, Frau Weddigen, wurden 1200 M. 10 Pf. vereinnahmt und

1282 M. 54 Pf. verausgabt, davon für Wohlfahrtszwecke an einzelne Personen 234 M. und an Vereine 165 M. Das Vereinsvermögen beträgt rund 1800 M. außer einem Kapital von 10 000 M., dessen Zinsen für Wohlfahrtszwecke verwendet werden. Die Rechnung ist geprüft und richtig befunden worden. Der Kassiererin wird Entlastung erteilt.

Frau Dr. Rosenthal beantragt, dem § 1 der Statuten zuzufügen, daß die Rechtsauskunft nur an Unbemittelte erteilt wird. Dies entspricht dem Standpunkt des von 100 Vereinen besetzten Verbandstages in Köln, der der Meinung gewesen, daß sich sonst leicht eine Schädigung der Interessen des Anwaltsstandes ergebe. Geheimrat Meyer macht darauf aufmerksam, daß hier wie in den auswärtigen Stellen auf allen Plätzen vermerkt sei, daß die Einrichtung nur für Unbemittelte bestimmt ist. Davon seien auch die Vereinsmitglieder nicht ausgenommen. Danach wird der Antrag angenommen, ebenso ein Antrag der Schriftführerin, Fräulein Sizold, das Budget der hiesigen Rechtsauskunftsstelle von demjenigen der auswärtigen Stellen zu trennen. Damit soll zum Ausdruck gebracht werden, daß der Verein als solcher eine Verpflichtung zur Unterhaltung der auswärtigen Stellen nicht übernimmt, sondern diese sich finanziell selbst tragen müssen. Bei dieser Gelegenheit wird festgestellt, daß Geheimrat Meyer für die auswärtigen Stellen im vorigen Jahre über 700 M. für Reisekosten aus eigenen Mitteln bestritten hat.

Als Kassenrevisoren werden die Herren Pfarrer Gruber und Lehrer Peters wiedergewählt. Die bisherigen Vorstandsmitglieder werden ebenfalls wiedergewählt.

Ausstellung in der Gewerbeschule.

In der Aula der Gewerbeschule sind noch bis morgen Mittwoch abend die Arbeiten derjenigen Abteilungen ausgestellt, deren Besuch freiwillig ist. 1. Die Zeichenschule für schulpflichtige Knaben. a) Untere Abteilung: Die Ausstellung zeigt Plätter, Schmetterlinge, einfache Gerätschaften und Zusammenstellungen der gegebenen Motive zu Rosenz, Eckerzierungen, Briefe usw. Die Zeichnungen erfreuten jeden Besucher. Auf einer guten Grundlage läßt sich später leicht weiterbauen. b) Oberklasse: Hier sind besonders viele Vergrößerungen von Käfern in trefflicher Ausführung ausgestellt. Ebenso sind die in Papier ausgeführten Töpfe mit aufgesetzter Deckfarbe sehr wirkungsvoll. Stillleben und Silhouetten (ein Schüler stellt den anderen dar), bilden den Schluß dieser Klasse. — 2. Freihandzeichnerklasse für freiwillige Schüler (Mittwochsabendklasse). Die schon recht künstlerisch ausgeführten Arbeiten erstrecken sich vornehmlich auf Landschaften in dekorativer Behandlung, Portraistudien in Blei und Altzeichnen. Ein in unserer Stadt wohlbekannter, mit Bürsten und Schwämmen hanfjerender Händler W. ist gut gelungen und natürlich sofort zu erkennen. — 3. Abteilung für Handfertigkeitunterricht. Wir finden verschiedene Gebrauchsgegenstände, a. B. Stiefelknecht, Eckrett, Schlüffel, und Garderobehalter, Papiermesser, Handspiegel u. a. in sauberer, guter Ausführung. — 4. Die Mal- und Zeichenschule für Damen. Es war ein glücklicher Gedanke unseres Gewerbevereins-Vorsitzenden, diese Abteilung wieder ins Leben zu rufen. Daß dies in unserer kunstliebenden Stadt (allerdings mehr für ansübende Kunst) ein Bedürfnis war, sieht man aus dem guten Besuch der Abteilung, denn dadurch war es möglich, trotz des kurzen Bestehens eine so reiche Fülle von schon recht gelungenen Arbeiten auszustellen. Sie erstreckten sich auf praktische, kunstgewerbliche Gegenstände, auf Porzellan- und Olmalerei. Letztere zeigten schon respektable Leistungen. Vielleicht ließe sich auch mit dieser Klasse eine solche für schulpflichtige Mädchen verbinden. Gerade die Ausstellung in der Aula war am Sonntag von Besuchern überfüllt. A. S.

Ausgäste. Zu längerem Aufenthalt sind hier eingetroffen: Oberhofmarschall Freiherr v. Schleinitz aus Meiningen im „Palast-Hotel“; Generalleutnant Graf Graf Graf Stenbock Fermor aus Petersburg im „Hotel Wilhelm“.

Personal-Nachrichten. Zum Mitgliede des Weirats für das Auswanderungswesen für die Wahlperiode vom 1. April 1908 bis 31. März 1910 wurde u. a. gewählt Gebhard v. Königlich preussischer Kommerzienrat, Mitglied des preussischen Hauses der Abgeordneten, Präsident des St. Nassauischen Vereins, Limburg a. d. Lahn. — Landrat a. D., Geheimrevisor, Regierungsrat Ludwig Seyberth zu Hanau, ein alter Kassauer, der kürzlich 90 Jahre alt geworden, erhielt den königlichen Kronenorden zweiter Klasse. — Dem Direktor im städtischen Krankenhaus hier selbst Dr. Herzheimer ist der Titel „Professor“ verliehen worden.

25 Jahre im Dienste Freund Heins. Am kommenden 1. April wird ein Vierteljahrhundert darüber hingegangen sein, seitdem in Wiesbaden das Institut der städtischen Zeichenträger eingeführt worden ist. Vorher kannte man als städtische Angestellte, die bei Todesfällen mitzuwirken hatten, nur den Leichenbeschauer und den Leichenbitter, bei den Beerdigungen selbst griffen die Friedhofsbeamten und -arbeiter sowie andere Personen mit ein. Die Leichenbeschaffung wurde dann in der heute gütigen Weise geregelt. Seit dem Ableben des langjährigen Leichenbeschauers Volkst hat die Aufhebung der städtischen Leichenschau ist das Amt des Leichenbestatters auf Herrn August Stoll übergegangen. Dieser war bereits am 1. April 1883 in Gemeinschaft mit den Herren Philipp Heinrich Glasmann, August Hartmann und Wilhelm Thalor als Leichenträger angestellt worden. Von ihnen leben noch die Herren Glasmann und Stoll, die also demnächst ihr 25jähriges Jubiläum feiern können. Sie stehen beide in höherem Alter, erfreuen sich aber noch großer körperlicher Rüstigkeit und versehen ihr Amt stets mit Treue und Gewissenhaftigkeit. Im Publikum erfreuen die Herren sich allgemeiner Achtung und Beliebtheit. r.

Diebriß voran! Die zahlreichen Spaziergänger, welche bei dem schönen Wetter des letzten Sonntags ihre Schritte durch die Hebricher Allee und Kaiserstraße in Diebriß nach dem Rheinufer lenkten, und auch die, welche

die stets überfüllten Straßenbahnwagen bemühten, waren, an der Wilhelm-Anlage (Ede Thelemannstraße in Biebrich) angelangt, freudig überrascht, daselbst auf einem freistehenden, kräftigen Kandelaber eine große Uhr mit Zifferblättern nach drei Seiten vorzufinden. Auf dem nach Norden zeigenden Zifferblatt findet sich die Aufschrift: „Gewidmet vom Verschönerungsverein“. Die neue öffentliche Uhr ist durch unerirdische Kabel an das städtische Zentraluhrsystem angeschlossen, zeigt also immer genaue Zeit und wird abends von innen durch Glühlampen von ca. 100 Kerzen prächtig erleuchtet. Diese Uhr ist wie die übrigen Teile der Zentraluhranlage von unserer hiesigen Firma C. Theob. Wagner, deren bewährte Fabrikate in allen Weltgegenden zu treffen sind, angefertigt. Die die Aufschrift bereits verriet, ist die Uhr vom „Verschönerungsverein Biebrich“ der Stadt gekauft worden, die feierliche Übergabe erfolgte am Montagvormittag seitens des Vorstandes des genannten Vereins an Herrn Oberbürgermeister Vogt. Zwar sind auch in Wiesbaden wie in Biebrich die Turmuhren und Schulen an die betreffende Normaluhr im Rathaus angeschlossen, doch eine öffentliche freistehende elektrische Kandelaberuhr mit beleuchteten Zifferblättern besitzen wir noch nicht. Wann wird Wiesbaden nachkommen?

— **Tarifanzeiger der Eisenbahn.** Bisher gab jede Eisenbahndirektion einen Tarifanzeiger für ihren Bezirk heraus. Vom 1. April ab wird das geändert. Der Tarifanzeiger wird fortan gemeinschaftlich für alle Direktionsbezirke in Berlin hergestellt und erscheint wöchentlich zweimal. Für alle Kaufleute, die Bahngüter verschicken, ist diese Neuerung von großem Interesse.

— **Erfolgslose Revisionen.** Wegen Schierei hatte das Landgericht Wiesbaden am 30. Dezember v. J. den Tagelöhner und Müller Wilhelm Zimmermann aus Dabheim zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte hatte den Verkauf von Tierfellen vermittelt. Diese Rauchwaren, die einen bedeutenden Wert repräsentieren, waren von Bekannten des J. gestohlen, und J. hatte die Felle zu einem Händler geschafft. Die Diebe, welche auch verurteilt sind, hatten keine Revision eingelegt, nur J. hatte dieses Rechtsmittel ergriffen. Das Reichsgericht hat aber keinen Rechtsirrtum in dem angefochtenen Urteil erkennen können, deshalb wurde die Revision verworfen. — In Weinlaune hatten der Schlossergeselle Max Strittmatter und zwei Genossen in Biebrich einen Arbeiter, der Bezeit war, auf einen Briefkasten gesetzt und die herabhängenden Weine zusammengebunden. Das Landgericht Wiesbaden hatte am 17. Januar die drei lustigen Brüder wegen Freiheitsberaubung zu geringer Gefängnisstrafe verurteilt. Die von den Angeklagten gegen dieses Urteil eingelegte Revision hat das Reichsgericht als unbegründet verworfen.

— **Der Wasserstand des Rheins** ist zurzeit ein sehr niedriger, wie er selten im Frühjahr zu sein pflegt. Am Schiersteiner Pegel hat sich der Wasserpiegel bis auf 1,50 Meter gesenkt. Im vorigen Jahre herrschte am 24. März Hochwasser, welches bis auf 3,85 Meter stieg. Damals stand also das Wasser 2,35 Meter höher als heute. Nur anhaltend warme Witterung kann eine Aufbesserung des Wasserstandes verursachen.

— **Die Versteigerung der städtischen Baupläne** an der Langgasse und Marktstraße hat die Genehmigung des Bezirksausschusses gefunden. Die Steigerer, Architekt und Stadtverordneter Hildner und Genossen, werden in den nächsten Tagen mit dem Abbruch der alten Gebäude beginnen und an deren Stelle 2 große Geschäftshäuser errichten. Das eine Eck der Langgasse und Marktstraße, das andere Eck der Langgasse und der neuen 6 Meter breiten Verbindungstraße zwischen dieser und der Metzgergasse. Da gegenwärtig auch die Häuser Langgasse 25 und 27 niedergelegt werden — an deren Stelle das neue „Tagblatt“-Haus erbaut wird — und damit, wie an der oben erwähnten Stelle eine wesentliche Verbreiterung der Straße verbunden ist, so werden nach Fertigstellung der verschiedenen Neubauten die Verkehrsverhältnisse in dieser Hauptgeschäftsstraße eine wesentliche Verbesserung erfahren.

— **Unfug.** Diese Nacht lebte ein Unbekannter an eine ganze Reihe von Hotels und Restaurants ein Plakat, mit dem die Zentralkommission zur Bekämpfung der gewerbmäßigen Stellenvermittlung hieselbst sich an das Dienstpersonal in Gasthöfen, Badehäusern usw. wendet, um sie für ihre Zwecke zu gewinnen. Die betreffenden Hauseigentümer und Geschäftsinhaber waren über die Beschmutzung ihrer Häuser und Läden um so mehr empört, als die Zettel durch ein außerordentlich zähes Klebemittel befestigt wurden. Das Ankleben solcher Mitteilungen an Häuser usw. ist bekanntlich polizeilich verboten.

— **Die Sanitätswache** wurde gestern nachmittag um 1/2 Uhr nach der Schwalbacher Straße gerufen, woselbst ein Gefangener, der 28 Jahre alte Gärtner Gustav Lehmann, der einige Zeit sich im städtischen Krankenhaus befand und wieder in das Gefängnis zurückgebracht werden sollte, wegenfettig geworden war, oder doch behauptete, nicht mehr weiter gehen zu können. Dem Transporteur blieb nichts anderes übrig, als die Sanitätswache zu requirieren, und diese beförderte den Sträfling dann um so rascher aus der warmen Frühlingsluft hinter die kalten Gefängnismauern.

— **Gestohlen** wurde ein Schild, das Herrn G. Roth, Kirchgasse 13, gehört.

— **Missionsfest.** Am Mittwoch, den 25. d. M., nachmittags 1/2 Uhr, findet im Saale des Evangelischen Vereinshauses, Klatzer Straße 2, das Jahresfest der zwei Veseler Frauen-Missionsvereine statt, zu dem Herr Missionar Riech über seine reichen Erfindungen in Indien einen Vortrag halten wird und Herr Pfarrer Dr. Busch aus Frankfurt a. M. eine Ansprache zugelegt hat. Für Kaffee und Kuchen wird georgt.

— **Die Gruppe Wiesbaden des Gewerkschafts der Heimarbeiterrinnen** feierte am vorigen Sonntag ihr 1. Stiftungsfest, das gut besucht war und sehr bereichernd verlief. Der Festredner, Herr Stadtverordneter Finl, gedachte in seiner warm empfundenen Ansprache daran, daß der Tag, 22. März, um an Kaiser Wilhelm I. gemahnt, den Herrscher, der unermüdet für seines Volkes Wohl gestrebt und der sich besonders durch seine Fürsorge für die arbeitenden Massen

ein unvergänglich Denkmal gesetzt habe. An die Festrede schloß sich eine ganze Reihe von musikalischen und deklamatorischen Darbietungen an und heiteren Charakters, die alle vorzüglich ausgeführt wurden und reichen Beifall erzielten. Im Schlusssatz gedachte die 1. Vorsitzende, Fräulein Feldmann, in warmen Worten der verehrten Hauptvorsitzenden, Fräulein Wehm-Berlin und schloß mit der Aufforderung, unermüdet weiter zu arbeiten, denn „Arbeit ist des Bürgers Stütze, Segen ist der Mühe Preis“.

— **Gandelsregister.** Eingetragen wurde die Firma Louis Weingärtner mit dem Sitz in Wiesbaden und als deren alleiniger Inhaber der Strohändler Louis Weingärtner hierseht.

— **Kleine Notizen.** Dentist Franz Strube von hier, der zurzeit seine Filiale Kervi-Mapallo (Niviera) leitet, wurde von der Großherzogin von Luxemburg nach dem Imperial Palace Hotel in S. Margherita zur zahnärztlichen Behandlung bestellt.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Verein Frauenbildung — Frauensubium.** Montag-nachmittag sprach vor einer zahlreichen Zuhörerschaft im Vereinslokal Frau Sophie Eckardt, Dr. phil., aus Heidelberg über den „Anteil deutscher Frauen am Geistesleben der Romantik“. In formvollender, anregender Rede schilderte Frau Eckardt, wie sich der Sturm und Drang der 70er Jahre gegen das Ende des 18. Jahrhunderts zur Romantik ausbildete; wie das Eingreifen der Frauen, deren geistige Emanzipation Friedrich Schlegel damals schon forderte, von Einfluß auf die Entwicklung war. Sie zeigte uns Dorothea Berg, der nur eine gesellschaftliche Bedeutung in ihrem Kreis in Berlin zugesprochen werden kann, dann Dorothea Mendelssohn, deren hartes Willensgeistesgefühl trotz aller Vorzüge es zu keinem bedeutenden Eigenwert bringen konnte, ferner Karoline Michaelis, wohl die Bedeutendste, welche die Schillerische Sentenz: daß zwischen Sinnemut und Seelenfrieden nur die Qual liege, nie begreifen konnte. Die Größe ihres Anteils an der Bildung der Ideale ist sehr schwer festzustellen, darf aber nicht gering eingeschätzt werden. Mit Adel Barnbögen, deren romantische Freundschaftsbündnisse und Remanzen eigen berühren und nur auf dem Boden ihrer Gesellschaftskritik denkbar sind, und mit Bettina v. Arnim, der Verfasserin von „Goethes Briefwechsel mit einem Kinde“, schloß die Rednerin den Reigen der Frauencharaktere, denen ein nicht unbedeutender Einfluß an dem Geistesleben jener Epoche zugesprochen werden muß. Sehr warmer Beifall dankte Frau Dr. Eckardt für ihreesselnden, das Gebiet vollständig beherrschenden Ausführungen.

* **Königliche Schauspiele.** Die am Sonntag, den 23. d. M., stattfindende Aufführung von „Lobengrin“ wird eine vollständige Neuenkundung des Werkes bringen, welches bei dieser Gelegenheit zugleich kostümlich und dekorativ neu ausgestattet wird; die Besetzung ist folgende: „König Heinrich“ Herr Braun, „Lobengrin“ Herr Kalisch, „Telramund“ Herr Schüb, „Gisla“ Frau Müller-Weiß, „Ortrud“ Frau Reini, „Heintruf“ Herr Geisse, „Winkel“ Dirigent ist Herr Professor Mannsiedt. (Abonnement D. Erhöhte Preise. Anfang 6 1/2 Uhr.)

* **Aurhaus.** Morgen Mittwoch fällt der Vorbereitung im Saale für den Rita Sachetto-Abend wegen des Nachmittagskonzerts im Kurhaus aus. Das Gastspiel der berühmten Sängerin beginnt um 8 Uhr. Es empfiehlt sich rechtzeitiges Erscheinen und werden die Damen, um den Blick nach dem Podium nicht zu beeinträchtigen, so freundlich als dringend gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen. Herr Kapellmeister Alfieri hat am dem Abend sehr entsprechendes und interessantes Orchesterprogramm aufgestellt, außerdem wird unter seiner Leitung die Kurkapelle auch die Orchesternummern zur Aufführung bringen, welche die Kunst der Signorina veredeln und beleben wird. — Für den Dichter-Vortrag Rudolf Preßler am Donnerstag dieser Woche im Kurhaus gibt sich bereits großes Interesse kund. Wir dürfen erwarten, daß der Dichter nicht allein „Selbstschaffender“, sondern auch ein ausgezeichnete Vortragender ist. Die erfolgreiche Ausführung einiger seiner dramatischen Werke im hiesigen königlichen Theater ist noch bei den Wiesbadener Kunstfreunden in lebhafter Erinnerung.

* **Große Frühjahrs-Ausstellung der Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst.** Morgen Mittwochvormittag, präzis 12 Uhr, wird Herr Dr. v. Grolman eine Führung durch die Ausstellung veranstalten und dabei Veranlassung nehmen eine charakterisierende Übersicht der verschiedenen Richtungen in der modernen Malerei zu geben, bieten doch die 6 Kollektionen der Ausstellung zu vergleichend-kritischen Betrachtungen besonders günstige Gelegenheit. Eintritt für Mitglieder der Gesellschaft und Abonnenten frei. Es sei hier zugleich darauf hingewiesen, daß die Ausstellung bereits Ende der Woche unter allen Umständen geschlossen wird. Die 3. Frühjahrsausstellung (moderner Buchstempel) mußte wegen Vorkommens vorläufig zurückgestellt werden.

* **Das Spangenberg-Konservatorium für Musik** veranstaltet morgen Mittwoch, abends 7 Uhr, in der Anstalt (Wilhelmstraße 12) seine 17. dieswinterrliche Vortragsübungen. Das Programm, an dessen Ausführung 25 Schüler der Unter- und Mittelstufe beteiligt sind, besteht diesmal lediglich aus Violin- und Cellokompositionen. Der Eintritt ist frei.

* **Das Sinephon-Theater, Taunusstraße 1** (Berliner Hof) ist wochentags von 4 bis 10 Uhr und Sonntags von 3 bis 11 Uhr geöffnet. Mittwochs und Samstag hat jeder Erwachsene auf allen Plätzen ein Kind frei.

* **Literarische Gesellschaft.** Am Donnerstag, den 26. d., abends 8 Uhr (pünktlich), findet im „Kaiseraal“ der 6. Familienabend statt. Herr Agl. Dramaturg Dr. G. Oberländer wird den rezitatrischen Teil: „Moritz und Sturm“ übernehmen, im musikalischen werden Herr Kurkapellmeister Alfieri und Frau M. Alfieri-Vremmer, im gesanglichen Fräulein G. Gasser auftreten. Alle Karten sind vorzulegen, Gäste vorzustellen.

L. K. Rhein- und Taunusklub Wiesbaden (E. V.). Am kommenden Freitag, den 27. März c., abends 8 1/2 Uhr, findet im „Kaiseraal“, Dohmeimerstraße 13, der vierte dieswinterrliche Vortrag statt, und zwar wird unser Mitglied Herr Fritz Laupus sprechen über „Nordlandfahrt nach Norwegen“. Die Reise führt nach der Peltsküste Norwegens, in die lebhaftesten Fjorde- und Gangeschlächte, in die herrlichen, tief eingegriffenen Fjorde, über deren Felstenten die zahllosen Wasserfälle dräusen, auf die schneebedeckten Berge des Landes. Vom bequem und musterhaft einmündeten Schiffe aus, dem „Meteor“ der Hamburg-Amerika-Linie, das die Touristen begleitet wie die Sännde das Haus, werden Ausflüge in das Innere des Landes gemacht, in die „Ständenavische Alpenwelt“ und manches Interessante wird der Vortragende zu erzählen wissen aus dem Lande der Nachkommen der alten, leuchtenden und feerabenden Wikingen. Der Vortrag wird durch 60 naturfarbene Lichtbilder illustriert. Herr Laupus, dem der Klub schon viele sehr interessante Vorträge verdankt, versteht es vorzüglich, seine Reiseerzählungen in sachlicher und verständiger Weise zu schildern. Die Mitglieder und Damen des Klubs mögen auch zu diesem Vortrag, zu dem auch Gäste eingeführt werden können, recht zahlreich erscheinen.

Raffaische Nachrichten.

Vom Raffaischen Bauernverein.

m. Limburg a. d. Rhn, 23. März. Heute nachmittags fand hier eine außerordentliche Generalversammlung des Raffaischen Bauernvereins statt, zu der nur die Mitglieder des Vereins Zutritt hatten. Den Hauptpunkt der Verhandlung bildete die Affäre Graberg. Der V. von Graberg

wohnte mit seinem Rechtsbeistand den Verhandlungen bei. Der zweite Vorsitzende des Vereins Pfarrer Ludwig-Niederlahnstein eröffnete die Versammlung und hob in seiner Ansprache hervor, daß die Versammlung einberufen worden sei, um Rede und Antwort zu stehen über Dinge, die nun einmal den Weg in die Öffentlichkeit genommen hätten und die in den Zeitungen nur bruchstückweise bekannt geworden seien. Er erklärte dann etwa folgendes: Herr von Graberg hätte als Vorsitzender des Raffaischen Bauernvereins und als Direktor der Bezugsgenossenschaft die Leitung zweier getrennter Körperschaften in Händen gehabt, eine Tatsache, die an sich schon dem Vorstand Bedenken gemacht hätten. Nachdem nun Herr von Graberg nicht mehr Vorsitzender des Raffaischen Bauernvereins gewesen wäre, hätte jeder erwartet, daß er aus Billigkeitsgründen sofort nach Niederlegung der Präsidenschaft das Vereinsvermögen zurückbezahlen würde. Dies wäre jedoch nicht geschehen. Infolgedessen wäre keine andere Möglichkeit verblieben, das Vereinsvermögen zu erlangen, als daß der Raffaische Bauernverein die Rückzahlung auf dem Wege der Privatklage zu erlangen versuchte. Als er einmal an Herrn von Graberg geschrieben habe, daß der Verein ihn auf die Herausgabe der Papiere verklagen würde, wäre ein Antwortschreiben eingelaufen des Inhalts, daß von Graberg die dem Verein zustehenden Papiere bei der Reichsbank in Berlin niederlegen werde. — Hierauf ergriff das Wort der Reichstagsabgeordnete Dr. Dahlmann-Niederlahnstein. Er erklärte, sein Verhalten zu Graberg sei keinesfalls ein „politisches“ gewesen. Er habe lediglich und stets nur die Interessen seines Vereins gewahrt und sei verpflichtet, immer für diese einzutreten. Verschiedentlich sei an Herrn von Graberg der Antrag auf Herausgabe der Papiere gestellt worden. Im vorigen Jahre sei er, Redner, selbst zu Herrn von Graberg gegangen, um diesen zu veranlassen, die Papiere auszuliefern. Graberg habe aber diese Papiere, ohne daß man im Verein die geringste Ahnung davon gehabt hätte, an die Bankfirma J. P. Vanden Schyne in Bingen verkauft. Als am 19. Dezember 1907 nochmals die Papiere verlangt worden seien, hätte von Graberg erklärt, er habe die Papiere schon so lange verwaltet, man möge ihn dies auch weiter tun lassen, von Graberg habe immer neue Ziele festgesetzt, an denen er das Geld bezahllen wolle. Diesen Verpflichtungen sei er jedoch bis heute nicht nachgekommen. Am 24. Januar dieses Jahres habe er, Redner, sich bei dem Vorsitzenden des Vereins erkundigt, ob die Papiere abgeliefert worden seien. Pfarrer Ludwig habe ihm gesagt, von Graberg sei bei ihm mit einem Paket von Wertpapieren gewesen. Darüber habe er ihm Mitteilung einstellen wollen, doch sei von Graberg nicht daraufhin eingegangen, sondern habe erklärt, er wolle das Geld in Berlin deponieren. Redner gab dann zur Kenntnis, er habe von Graberg mehrfach gefragt, ob er Forderungen hätte, was dieser aber immer verneint habe. Nun auf einmal mache er Forderungen geltend. Die Bilanz, welche im letzten Jahre herausgekommen sei, hätte ein Defizit gegeben, von Graberg aber hätte einen Ausweg geschaffen. Was den Schuldschein des Rheinischen Bauernvereins in Köln anbetreffe, so wäre dieses Geld gar nicht in die Kasse des Rheinischen Bauernvereins gekommen, sondern lediglich von Graberg verwendet worden. Die Aufforderung, daß von Graberg abrechnen möge, sei verschiedentlich ergangen, dies habe er jedoch nicht getan. — Hierauf führte Herr von Graberg etwa folgendes aus: Es sei traurig, daß ein derartiger Fall vorgekommen sei. Jedoch daran sei er nicht allein schuld, es wäre durch Unwahrheiten soweit gekommen, daß man ihn womöglich jetzt für einen Dieb halten würde. Seine Bestrebungen seien stets darauf gerichtet gewesen, für den Verein zu arbeiten, ihn in die Höhe zu bringen und vor dem Untergang zu bewahren. Seit acht Jahren habe er in dem Raffaischen Bauernverein gearbeitet und es würde wohl niemand glauben, daß er von den 5000 M., welche die Raiffeisenkasse zurückbezahlt habe, gelebt habe. Heute wäre er in die Versammlung gekommen, um Rechenschaft über die Auslagen zu geben. Das Hauptbuch befände sich noch in seinen Händen und an Hand dieses Buches könne er jeden Posten nachweisen. Das Vermögen habe sich an Wertpapieren auf 18 200 M. belaufen. Infolge Kursänderung hätte sich dieser Betrag jedoch um 300 M. verringert. Die verschiedenen Quittungen hätten dem Vorstande mindestens zehnmal vorgelegen; hätte dieser sie nicht geprüft, dann sei dies nicht seine Schuld, sondern Sache des Vorstandes. Auch die Protokolle wären in Händen des Vorstandes. An Hand seiner Belege versuchte nun Graberg verschiedene Fälle zu erledigen, doch ließ er hier auf Widerspruch. Herr Dr. Dahlem nahm hierauf Veranlassung, sich dahin auszusprechen, daß für die meisten Behauptungen Belege nicht vorhanden wären. Hierauf erwiderte von Graberg, er habe die Belege dem Vorstand übermitteln, wenn sie nicht mehr vorhanden seien, so wären sie eben vernichtet worden. Darauf machte Pfarrer Ludwig Herrn von Graberg den Vorwurf, daß er gesagt habe, wenn er aus dem Verein austreten würde, dann würden ihm alle evangelischen Bauern des Vereins folgen, von Graberg stellte energisch in Abrede, dies in diesem Sinne gesagt zu haben. Das Mitglied Decker aus Mademühlen stellte sich hierauf energisch auf die Seite von Graberg und erklärte, daß er beauftragt sei, den Austritt der Bauern des Distriktes und Schaumburger Ländchens anzusprechen. An der nun folgenden lebhaften Debatte beteiligte sich vor allem der Vorstand. In dieser Debatte wurde hauptsächlich die Frage behandelt, ob der Vorstand seine Pflicht getan habe oder nicht. Die Versammlung war der Ansicht, daß der Vorstand stets seine Pflicht getan habe. Der Vorschlag eines Mitgliedes, eine Resolution anzunehmen, wonach das Verhalten des Vorstandes, wie es bisher in dieser Sache gewesen und wie es noch gehandhabt wird, zu billigen sei, wurde angenommen. In dem nun folgenden Schlußwort erklärte Dr. Dahlem, daß wohl keiner gekommen, Herr von Graberg sei nicht zu Wort gekommen. Es wäre zu bedauern, daß die ganze Geschichte an die Öffentlichkeit gelangt wäre. Aber trotz alledem werde der Verein auf dem begonnenen

Weg fortzuehen und neue Mitglieder gewinnen. Er schloß mit einem Hoch auf den Vorsitzenden die Versammlung.

rh. Niederwalluf, 23. März. Die heute morgen stattgefundene Stimmwahl zur Gemeindevertretung ergab für den Gärtnerbesitzer Franz Kreis ein günstiges Resultat. Derselbe wurde mit großer Stimmenmehrheit gegen den bisherigen Vertreter Kaufmann August Gattung zum Gemeindeverordneten in der dritten Klasse gewählt.

el. Hochheim, 23. März. Ein sehr bedauerlicher Unfall hat sich gestern nachmittag in der Wilhelmstraße ereignet. Frau Heger, eine schon ältere Frau, wurde von einem jungen Radfahrer überfahren, stürzte auf den Hinterkopf und verstarb nach kurzer Zeit in einem in der Nähe befindlichen Hause, wohin man sie gebracht und ihr die ersten Hilfeleistungen zuteil werden ließ. Den Radfahrer, ein braver junger Schneidergeselle, soll ein Verstoß nicht treffen, da er nur in mäßig schnellem Tempo gefahren sein soll.

!! Geisenheim, 23. März. Beim Ausräubern der Schranken, welche Arbeit alljährlich in Ställen, Gruben sowie Kellern vorgenommen wird, geriet die Arnoldsche Stallung in Brand. Es gelang jedoch, des Feuers rasch Herr zu werden und ist so ein größerer Schaden nicht entstanden.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Straßammer.

In den Schacht gestürzt.

Am Abend des 8. März vergangenen Jahres war in der Wilhelmstraße das Personal der elektrischen Straßenbahn-Gesellschaft an der Oberleitung und Kabellegung beschäftigt. In der Höhe des Museums befand sich ein einige Meter tiefer Schacht, der mit Backsteinmauern umgeben und mit Dielen teilweise bedeckt war. Am genannten Tage, abends nach 11 Uhr, stürzte nun der Arbeiter Göhrt, der zwecks Befriedigung eines Bedürfnisses zwischen die Backsteinmauern getreten war, in den tiefen Schacht und zog sich außer einer Gehirnerschütterung und einem Knöchelbruch noch eine ganze Anzahl anderer Verletzungen zu. Kameraden, die bald nach dem Unfall aus dem Schacht heraus ein lautes Stöhnen vernahmen, alarmierten die Feuerwehr, die den Mann wieder mit vieler Mühe an die Erdoberfläche beförderte. Er wurde alsbald von der Sanitätswache ins städtische Krankenhaus gebracht, und kam erst nach 2 1/2 Stunden wieder zur Besinnung. Nebezu 2 1/2 Monate hat er im Krankenhaus verweilen müssen und ist heute noch nicht ganz wieder hergestellt. Nach den Angaben des Verletzten war der Schacht weder ganz bedeckt noch vollständig umstellt oder beleuchtet. Der technische Leiter der Arbeiten, Ingenieur K., war deshalb gestern wegen fahrlässiger Körperverletzung zur Verantwortung vor das Schöffengericht gezogen. Es erging jedoch ein Freispruch, weil das Gericht eine fahrlässige Fahrlässigkeit nicht feststellen konnte.

Der Stubenkollege.

Der 20 Jahre alte Hausbursche Otto F. bewohnte im August v. J. mit einem Kutscher zusammen in Cronberg ein Zimmer. Er ist schon sehr oft vorbestraft, und soll in der Nacht vom 10. zum 11. August seinem Zimmerkollegen als wiederholte rüchlicher Dieb 11 M. aus dem Portemonnaie entwendet haben. Das Gericht verhängte eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr über ihn. Auch wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre aberkannt und Haftbefehl erlassen.

h. Frankfurt a. M., 24. März. Vor dem Schwurgericht hatte sich gestern die 30jährige Frau Luise M. erkert, geb. Gelter, gebürtig aus Beerfelden im Odenwald, zu verantworten. Sie ist gekühdig, im August ihren zwei-jährigen außerehelichen Knaben erdrosselt und die Leiche im Keller ihrer Wohnung, Sandweg 58, vergraben zu haben. Frau Merker stand schon am 14. Januar vor den Geschworenen. Die Verhandlung wurde aber damals vertagt und die Angeklagte auf ihren Geisteszustand untersucht. Das Gutachten der Sachverständigen geht dahin, daß die Angeklagte erblich belastet und geistig minderwertig, aber bei Begehung der Tat nicht unzurechnungsfähig gewesen sei. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage, so daß die Angeklagte freigesprochen und aus der Haft entlassen wurde.

h. Posen, 23. März. Vom Kriegsgericht der 10. Division wurde der Sergeant Jänisch vom Infanterie-Regiment Nr. 47 wegen Mißhandlung Untergebener zu vier Wochen Mittelarrest verurteilt. Er hatte einen Musketter hintereinander 50mal Antebenge machen und hierbei jedesmal einen gefüllten Kolben-eimer strecken lassen.

Vermischtes.

* Ein Pariser Seitenstück zum Fall Friedberg. Der Finanzier Rochette wurde gestern verhaftet. Vor seinem Bureau in der Rue Blanche, das geschlossen ist, versammelte sich eine große Menschenmenge. Der Zutritt wurde von der Polizei verhindert. Die Verhaftung verursachte an der Börse eine Bewegung, welche auf die von Rochette an der Börse eingeführten Werte starken Druck ausübte. Zur Verhaftung des 33jährigen Spekulanten wird weiter gemeldet, daß er im Laufe weniger Jahre über ein Duzend industrieller und finanzieller Unternehmungen gegründet hat, darunter eine Banque Franco-Espagnole und eine Marokkanische Fischereigesellschaft, für welche letztere er auch einige politische Persönlichkeiten zu gewinnen wußte. Rochette soll für mehr als 80 Millionen Frank Aktien ausgegeben haben, deren Kurse er durch Veröffentlichung gefälschter Ausweise und Reklamen außerordentlich in die Höhe zu treiben verstand, und von denen mehrere heute eine fast vollständige Entwertung erfahren haben. Unter den Geschädigten befinden sich Tausende von Kleinen

Sparern, welche Rochette durch eigens von ihm ausgegebene Finanzblätter anzulocken wußte. Rochette war in seiner Jugend Kellner in einem Bahnhofrestaurant gewesen. Seine Verhaftung erfolgte unter der Beschuldigung des Vertrauensbruchs, der Veruntreuung und des Betrugs. Der „Matin“ gibt 150 Millionen als Ziffer des Nominalwertes der Papiere des verhafteten Rochette an. Rochette bezahlte glänzende Dividende, so daß die Blerden der Pariser Börse ihr eigenes Geld bei seinen Unternehmungen plazierten. Bei der Gründung der Crédite Minter war noch Therese Humbert mittätig, die den vom Bahnhofskantaburischen zum Bankier aufgerückten Rochette als nachahmenswertes Beispiel bezeichnete.

Kleine Chronik.

Im Bahnsinn. Auf den praktischen Arzt Dr. Artur M. aus der Grolmannstraße in Berlin versuchte gestern morgen in dessen Ordinationsstunde ein anscheinend wahnstümmiger junger Mann mehrere Revolvergeschüsse abzugeben, von denen einer dem Arzte eine leichte Streifenverletzung beibrachte. Der Attentäter, dessen Ehefrau im Bahnsinn gestorben ist, wurde nach dem Krankenhaus geschafft.

Chetragödie. Gestern früh schoß der Arbeiter Gustav Teichert aus der Reichenberger Straße 153 in Berlin auf seine Frau und richtete dann die Waffe auf sich selbst. Der Mann war sofort tot, die Frau wurde schwer verwundet nach der Unfallstation gebracht. Der Grund zu der Tat wird in Zwistigkeiten gesehen, die zwischen den Eheleuten infolge der längeren Arbeitslosigkeit des Mannes entstand. Die Frau dürfte schwerlich mit dem Leben davontommen. Das Ehepaar besitz drei Kinder im schulpflichtigen Alter.

Pelzdiebstähle. Aus den Lagerbeständen der Rauchwarenfirma Schmalz und Weiner in der Parkstraße in Leipzig haben in der vorvergangenen Nacht Diebe, die mittels Nachschlüssel eingedrungen waren, Felle im Werte von über 18 000 M. gestohlen.

Liebesaffäre. Der Buchdruckergehilfe Meier in Hannover schoß gestern abend auf dem Nikolai-Friedhofe auf seine Braut, welche schwer verletzt wurde. Darauf stürzte er sich selbst durch zwei Schüsse.

Attentat auf einen Zug. Auf den Nachtschnellzug Paris-Mailand wurde in der Nähe der Station Martigni ein Attentat verübt. Unbekannte Täter hatten auf dem Viadukt über den hochangeshwollenen Bergstrom Drause große Felsstücke auf das Gleis gewälzt. Zum Glück konnte die Maschine die Felsstücke bei Seite schieben, so daß der Zug nur leichte Beschädigungen erlitt und die Strecke passieren konnte. Eine strenge Untersuchung wurde eingeleitet.

Räuber überfielen nachts das Postamt in Remenesmagasi (Rußland), raubten das vorhandene Geld, die sämtlichen Postfäde und Briefmarken, durchschnitten die Briefpostbeutel und nahmen die Geldanweisungen und das Postbuch mit sich, so daß die Hälfte des geräubten Geldes und der Wertfäden nicht festzustellen ist.

Letzte Nachrichten.

Deutschenbureau Oerola

Detmold, 24. März. Die Regierung des Fürstentums Lippe-Detmold hat dem Landtage gestern ein neues Volksschulgesetz vorgelegt. Bedeutend an dem Entwurf ist die Beseitigung der geistlichen Schulaufsicht, die Schaffung einer Oberschul-Behörde an Stelle des Konfistoriums, die Anstellung von zwei praktisch und theoretisch vorgebildeten Schulmännern als Schulinspektoren an Stelle der Geistlichkeit. Ein Gesetz, das den Zwang zur Übernahme kirchlicher Dienstleistungen ausschließen wird, soll dem Landtage demnächst zugehen.

Petersburg, 24. März. Wie aus Katerinoslaw gemeldet wird, kam es dort auf einer Hauptstraße zu einem Zusammenstoß zwischen Terroristen und Polizei. Ein Offizier und mehrere Polizisten sowie fünf Terroristen wurden getötet, mehrere Passanten schwer verletzt.

Brüssel, 24. März. Die Konfult und Vertreter der fremden Mächte in Brüssel folgten gestern einer Einladung des Bürgermeisters zu einer Besprechung über die im Jahre 1910 hier stattfindende Weltausstellung. Der Bürgermeister legte der Versammlung ein ausführliches Projekt vor. Der Komplex, über den sich die Ausstellung erstrecken wird, beträgt hundert Hektar. Frankreich hat bereits offiziell seine Teilnahme angekündigt, Deutschland und Italien werden, wie bestimmt erwartet wird, in den nächsten Tagen das gleiche tun.

Madrid, 24. März. Aus Lissabon wird telegraphiert: Die Wahl-Kampagne verläuft bisher normal und ruhig. Die Republikaner sind sehr rührig und halten viele und gut besuchte Versammlungen ab.

Peking, 24. März. Die blutigen Unruhen, welche infolge der Freigabe des japanischen Dampfers „Lafu-Maru“ ausgebrochen sind, dauern fort. Eine ungeheure Menschenmenge verlangte die Abberufung des Generalgouverneurs von Canton. Die japanischen Kaufleute verlassen die Stadt. Die Lage ist sehr ernst.

wb. Berlin, 24. März. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Neapel: Großes Aufsehen erregt augenblicklich die Verhaftung des Paters Valeriano. Er war der Beichtvater des verstorbenen Herzogs Monforte und stahl nach dessen Tode Familienjuwelen und fremde Titres im Betrage von 300 000 Frank.

Die Morgenblätter melden aus Essen: Die Polizei verhaftete zwei Raubmörder, zwanzigjährige Arbeiter, die im Jahre 1906 in Waldungen bei Vottrop den 18jährigen Arbeiter Fud durch Durchschneiden der Kehle ermordete und beraubt hatten. Beide sind gekühdig.

Der „Berl. Lokal-Anz.“ meldet aus New York: Die Zeitung „World“ richtete eine Spießhölle mit Erlaubnis der Polizei ein und wies dann nach, daß die

Polizei gegen Besetzungen den Betrieb erlaubte. Eine Untersuchung ist im Gange.

Dem „V. L. A.“ zufolge brachen im Berratale eine große Anzahl Brände aus, die auf Brandstiftung zurückzuführen sind. In der letzten Nacht brannte es in Bittenhausen, Unterrieden und Gundeishausen.

Die Morgenblätter melden aus Lübeck: Zwei Kinder eines Porstenfortierers in Herrsburg nahmen Eitruchnin und starben alsbald.

hd. Lübeck, 24. März. Das untergegangene Fährboot war nur ein Reserverboot und nur für 8 Personen eingerichtet. Der Motorbootführer, der selbst zu den Opfern des Unglücks gehört, hat unbegreiflicherweise statt 8 14 Personen einsteigen lassen. Es sind gerettet 5 Personen. Die anderen Fahrgäste und der Bootsführer sind ertrunken.

hd. Boelke, 24. März. Infolge eines Schwemmschiffbruches wurden im Schachte „Glückauf“ der Norddeutschen Braunkohlenwerke zwei Betriebsaufseher, zwei Häuer, drei Förderleute und ein Praktikant verschüttet und sämtlich getötet. Das Wasser steigt in der Grube. Die Leichen konnten noch nicht geborgen werden.

hd. Eßeng, 24. März. Im Nachtschnellzuge Agram-Brod kam es zu einem Kampf zwischen Gendarmen und mehreren im Zuge fahrenden Dieben. Diese, drei an der Zahl, wollten einen allein reisenden Passagier ausplündern, wurden jedoch von 2 zufällig im Zuge fahrenden Gendarmen überrascht. Zwei der Gauner sprangen aus dem Zuge. Einer wurde verhaftet. Die Diebe scheinen einer internationalen Bande anzugehören.

Volkswirtschaftliches.

Handel und Industrie.

Mitteldeutsche Kreditbank. In der heutigen ordentlichen Generalversammlung der Mitteldeutschen Kreditbank wurden die Anträge der Verwaltung genehmigt und die Verteilung einer Dividende von 6 1/2 Proz. beschlossen. An Stelle des durch Tod ausgeschiedenen Herrn Karl Klotz wurde Herr Louis Heist, in Firma Beer, Sondheimer u. Ko., in Frankfurt a. M. in den Aufsichtsrat gewählt.

Chemische Fabrik vorm. Goldberger, Geromont u. Co. Aus Winkel i. Rhg., 24. März. wird gemeldet: Der Aufsichtsrat der Chemischen Fabrik vorm. Goldberger, Geromont u. Co., A.-G., hat beschlossen, für 1907 eine Dividende von 12 Proz. (im vergangenen Jahre 10 Proz.) auszugeben.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 24. März.

(Telegramm des „Wiesbadener Tagblatt“.)

Table with columns: Div. %, Vorletzte Notierung, letzte Notierung. Lists various banks and companies like Berliner Handelsgesellschaft, Commerz- u. Discontobank, Darmstädter Bank, Deutsche Bank, etc.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Wettervoraussage, ausgegeben am 24. März: Morgen keine Witterungsänderung. Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Platatafeln des „Tagblatt“-Hauses, Langgasse 27, und an der Haupt-Agenur des Wiesbadener Tagblatts, Wilhelmstraße 6, täglich angeschlagen werden.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Verantwortlicher Redakteur für Weilburg: H. Gegerhorst; für das Kreisamt: J. B. W. Müller; für Wiesbadener Nachrichten, Sport und Volkswirtschaftliches: G. Rößler; für Nationalen Nachrichten, Aus der Langen Schmiedgasse und Gewerbeamt: G. Dieffenbach; für die Kunst- und Reformen: G. Bernatzki, sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der L. Schellberg'schen Pol.-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Amstliche Anzeigen

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 25. März d. J., nachmittags 3 Uhr, werden im Pfandlokal

Seleneustraße 24

Hier: 1. Kasten, 3 Kasten, zwei... Habermann, Gerichtsvollzieher, Schiersteinerstraße 24.

Wichtigste Anzeigen

Bezirks-Verein Altstadt.

Die ordentliche General-Versammlung

findet am Montag, den 30. März, abends 8 1/2 Uhr, im kleinen Saal des Hotel Grüner Wald statt.

- 1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Neuwahl des Vorstandes. 4. Wahl von 2. Rechnungsprüfern. 5. Statuten-Änderung. 6. Besprechung über die Freilegung des Hochbrunnensplatzes. 7. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Gelegenheitskauf! Alter westfäl. Korn, reell gebrannt aus Roggen und Malz, den ich erbtödingshalber übernommen. 1/2 Fl. Mk. 1.50, soweit Vorrat. K 63 Wilh. Heine. Birck, Adelheid- und Oranienstr.-Ecke.

Ha-Ha-Ha = ferisches (reines Naturprodukt) bildet gesundes Blut u. Knochen, beste, gesündeste, nahrhafteste und leicht verdautlichste 431 Säuglings- u. Kinderernährung. Nur zu haben in 1/2-Pfd.-Pateten zu 50 Pf.

Kneipp-Baus, 60 Rheinstr. 50, Spezialgeschäft für naturgemäße Heil- u. Lebensweise.

Wichtig! Morgen Mittwoch wird ein prima... Delfarben . Pfund 40 Pf., Delfarben 50, Fußbodenöl Schopp. 35, Gebr. Bett zu verk. Lullenstr. 24, Dohberm, Wiesbadenerstraße 22. Schnitt kann angefahren werden. Näheres Lullenstr. 24, St. r.



Die Neuheiten für Frühjahr

Hervorragende Auswahl

Mädchen-Kleider und Paletots, Backfisch-Kleider und Paletots

Gebr. Baum,

Webergasse 6. Wiesbaden. Kl. Burgstr. 9 u. 11. Bedeutend vergrößerte Geschäftsräume. 428

Ich suche 20-30,000 Mk. auf prima 2. Hypoth. Bitte Offerten mit G. 274 an den Tagbl.-Verlag zu richten.

Gemütl. kl. Villa mit hübschem Garten, in seiner Lage, billig zu verkaufen. Anfr. unter „Villa“ Postamt 5.

Kleineres Geschäftshaus in verkehrsreicher Geschäftsstraße der Altstadt hier, mit mittelgroßem Laden, ist für 140,000 Mk. zu verkaufen. Offerten erbeten u. N. 274 an den Tagbl.-Verlag.

Makulatur in Päckchen zu 50 Pfg., der Zentner Mk. 4.— zu haben im Tagblatt-Verlag. Langgasse 27.

Flügel, kleiner (neu), zu vermieten. B 4019 König. Bismarckring 15. Welcher perfekte Damenkreier lernt eine Dame das Endulieren à la Marcel. Offerten mit Preisang. unter N. 277 an den Tagbl.-Verlag. Schwalbacherstr. 47, 2, gut möbl. Zimmer zu vermieten.

Villa in Langenschwalbach mit ja. 15 Zimmer zu mieten gesucht. Freie Lage u. vorzuzug. Angebote sind zu richten an Wilh. Fischer-Ecker, Mannheim. F 34

Wir suchen ausschließlich gewandte Maschinenschreiberin mit eigener Schreibmaschine. Chem. Fabrik Electro, G. m. b. H., in Dieblich. Durchaus tüchtige Großstückmacher finden dauernde Beschäftigung (1. Tarif). Franz Baumann, Hochbrunnensplatz 1.

Entlaufen Schottischer Schäferhund, braun u. weiß, mit rotem Halsband. Aufnahmen „Holl“. Kauführer gegen Belohnung „Hotel Vier da verbleiben“.

Garten zu pachten gef. Westkürtel oder Nähe. Villowir. 4, 1 L.

Entlaufen Sarlos, russischer Windhund, weiß u. braun. Abzeichen, 80 cm hoch. Gegen große Belohnung abzugeben. Werner, Amberg 4, Villa. Vor Ankauf wird gewarnt, in allen Sportblättern populär.

Ohne Branche. Schön war sie doch, die kurze Fahrt, Trost dieser zwei Pagoden; Und kennt man auch nicht Mann' und Art, Was tust? nicht ist's geboten. Beim stimmungsvollen Dialog und schöner Augen Leuchten, Schwang sich die arme Seele hoch — Da Altkastanien zu beichten? Nein, nein! es war so wirklich recht, Und mir ein still Genießen; Drum ich auch nochmals danken möchte Und auch noch einmal tränen!

Tücht. Fräulein, 28 J., ev., groß, stattl. Größ. 60.0 bar u. Anst. w. Gehalt m. adth. Herrn in gut. Pos. Off. u. alle 22 postlag. Niederwallstr. b. 27. März. F 35 F. R. Bitte Brief abholen. B 4234

Suche tüchtige, vermögende Lebensgefährtin. 7059

Ich bin 38 Jahre, solide, evang., gr. Statur und 60,000 Mk. Vermögen. Sichere strenge Diszipl. zu. Nur erhell. direkte Zuschrift erbeten unter J. 71 an Tagbl.-Haupt-Agent., Wilhelmstr. 6.

Wiesbadener Bestattungs-Institut Gebr. Neugebauer. Dampf-Schreinerei. Gebr. 1856. Telefon 111. 183 Saramagazin Schwalbacherstr. 22. Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung u. des Beamten-Vereins. Bei Sterbefällen veranlassen wir auf ein'ache Anzeige bei uns alle weiteren Besorgungen und Gänge.

Todes-Anzeige. Am Sonntag, den 22. März, entfiel fast nach langem, mit großer Geduld getragenen Leiden mein innigstgeliebter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel, Herr August Trunk.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Johanna Trunk, Wwe. Wiesbaden, 24. März 1908, Oranienstraße 21. NB. Die Beerdigung findet am Mittwoch, nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Todes-Anzeige. Heute morgen 6 Uhr verschied sanft nach langem, schwerem Leiden unsere liebe gute Frau Rechnungsrat

Emma Reifner, geb. Wörner, im Alter von 71 Jahren. Um stille Teilnahme bitten Die trauernden Hinterbliebenen. Wiesbaden, 23. März 1908. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 26. März, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus statt.

Erfolge erzielen Sie in Elberfeld-Barmen und dem bergischen Industriebezirk (u.a. Solingen, Ronscheid, Wald, Velbert, Langenberg, Lennep, Ronsdorf, Cronenberg etc.) durch Insertion in der im 30. Jahrgang erscheinenden Morgenzeitung. Neueste Nachrichten. Ueber das ganze Bergische Land verbreitete, volkstümliche, liberale Morgenzeitung mit äusserst kaufkräftigem Leserkreis. Die 6-spaltige Politzeile 20 Pf., Reklamen 60 Pf. Bezugspreis 60 Pf. pro Monat durch jede Postanstalt. 3 Gratisbeilagen: „Industrie und Technik“, „Spiel und Sport“, „Kinder-Freund“, „Frauen-Rundschau“.

Heute nacht 2 1/2 Uhr verschied plötzlich infolge Herzschlages meine innigstgeliebte Frau, Schwester, unsere gute Schwägerin, Tante und Cousine, Frau Amalie Kayser, geb. Helfrich, im 71. Lebensjahre. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Heinrich Kayser. Wiesbaden, London, St. Johann, Jeditz, den 24. März 1908. Die Beerdigung findet Freitag, den 27. März, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Schornhorststraße 11, aus statt. Kranzspenden und Kondolenzbesuche dankend abgelehnt.

Geburts-Anzeigen, Verlobungs-Anzeigen, Heirats-Anzeigen, Trauer-Anzeigen in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die L. Schellberg'sche Hof-Buchdruckerel Kontor: Langgasse 27.

Familien-Nachrichten Aus den Wiesbadener Zivilstands-Registern. Geboren: Am 19. März: dem Steinbauergehilfen Heinrich Wagner e. S., Heinrich Eduard. Am 18. März: dem Dekorationsmalergehilfen Wilhelm Trost e. L., Elisabeth Antonie. Am 18. März: dem Schlossermeister Emil Schaff e. S., Heinrich Walter. Am 17. März: dem Schlossermeister Emil Bedel e. S., Georg Ludwig. Am 22. März: dem Bischofsweibel Johann Brambring e. S., Wilhelm Adolf Karl. Am 18. März: dem Schlossergehilfen Robert Weber e. L., Lina Matharina. Am 18. März: dem Tagelöhner Johann Schön e. L., Rina. Am 20. März: dem Schornsteinfeger Johann Schiffer e. L., Maria Theresia. Am 23. März: dem Badergehilfen Jakob Kremer e. S., Josef Jakob. Am 20. März: dem Hausdiener Georg Hühner e. S., Georg Emil. Am 19. März: dem Oberkellner Heinrich Sarius e. S., Heinrich Wilhelm Karl. Am 20. März: dem Zimmermann Julius Lang e. L., Auguste. Aufgeboren. Bahn-Arbeiter Adam Bed hier mit Margarete Trautmann hier. Rentnant Georg Mayer in Sandhüt mit Irmgard von Reichenau hier. Bureauhilfe Johannes Püsch in Langenschwalbach mit Anna Katharine Wellhausen hier. Monteur Wilhelm Normann hier mit Margareta Kauth hier. Kaufmann Otto Frank in Essen mit Ella Tuch hier. Oberleutnant Karl v. Renner in Gelnhausen mit Antonia Kretin von Kälberfeld, genannt v. Reußville, hier. Spengler und Installateur Philipp Heinrich Berg hier mit Gertrude Margareta Maul in Mainz. Eisenbahnarbeiter Peter Söngen in Dillgarten mit Rosalene Scherlein hier. Damenschneider Jakob Wecht hier mit Marie Gerhardt hier. Lehrer Karl Abel in Höchst a. R. mit Johanna Stamm hier. Hausdiener August Großheim hier mit Rina Schmidt hier. Gestorben: Am 21. März: Luise Elisabeth, geb. Apel, Witwe des Landwirts Georg Wilhelm Rudert, 74 J. Am 20. März: Aloise, geb. Lembach, Witwe des Kaufmanns Karl Schipper, 72 J. Am 21. März: Maurerhilfe Peter Herr aus Dierstadt, 29 J. Am 22. März: Privatier Franz Deuschinger, 73 J. Am 22. März: Kaufmann Wilhelm Thurmman, 42 J. Am 23. März: Emma, geb. Wörner, Witwe des Rechnungsrats Theodor Reifner, 71 J. Am 22. März: Johanna, geb. Schnabel, Ehefrau des Rentners Friedrich Wilhelm Scheulen, 53 J.

Bunte Trikot-Unterzeuge, geschmackvolle Muster,

Bunte Herren-Socken, denkbar größte Auswahl eleganter Neuheiten,

alle Preislagen von einfachster bis feinsten Art.

Die besten Strümpfe u. Unterzeuge liefert
L. Schwencck Mühlgasse 11-13
Wiesbaden

Rhein- und Tannus-Klub Wiesbaden. (E.V.)
Freitag, 27. März, abends 8 1/2 Uhr, im Kaisersaal:
Vortrag
des Herrn **Fr. Laupus** über seine
Nordlandfahrt nach Norwegen.
(Mit Lichtbilderprojektionen.)
Unsere Mitglieder und Damen, sowie Freunde und Gönner des Klubs sind hierzu freundlichst eingeladen.
F 418

Krieger- und Militär-Verein.
Geogr. 1879.
(Mitglied des Preussischen Landes-Kriegerverbandes.)
Samstag, den 28. März, abends 8 1/2 Uhr, im Kaisersaal, Dogheimerstraße 15:
Abendunterhaltung,
u. a.: Vortrag mit Lichtbildern: Venedig und seine architektonischen Kunstwerke (Herr **H. Lensch** Wiesbaden), ferner: Kinematograph und Auf-führung des Lustspiels „Das Stützenspiel“ von Moser.
Nach der Aufführung: Tanz. — Die Veranstaltung findet bei Bier statt.
Eintrittspreise: Mitglieder 50 Pf., Legitimation: Vereinsabgeordneter, Nichtmitglieder 1 Mk., im Vorverkauf 80 Pf., eine Dame 20 Pf., jede weitere Dame 40 Pf., Kinder 20 Pf. Karten im Vorverkauf nur im Zigarrengeschäft **Otto Krükel**, Ecke Schwalbacher-Kanalbrunnenstraße.
F 415

Krieger- und Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II. zu Wiesbaden.
Am Samstag, den 28. März 1908, abends von 8 1/2 Uhr ab, findet im Paulinenschloßchen zum Besten der Witwen- und Waisenfasse der Kameradschaft ein
Wohltätigkeits-Konzert
statt. Alles Nähere durch die Plakate an den Anschlagstulen.
Der Vorstand.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Mittwoch, den 25. März, abends 8 Uhr, im gr. Saale:
Einmaliges Gastspiel
Lyrisch-dramatische Tanzszenen
der berühmten Vertreterin der modernen Tanzkunst
Signorina Rita Sacchetto.
Orchester: **Städt. des Kurorchesters.** Leitung: Herr **Ego Aferal**, städtischer Kurkapellmeister.
Programm: 1. Ouvertüre zur Oper „Die Entführung aus dem Serail“ Mozart. 2. Tanzszenen: a) Sara ande, Händel; b) Menuett aus dem D-moll-Quartett. 3. Menuett aus Divertissement No. 1, Mozart. (Im Kostüm der Herzogin von Devonshire nach Gainsborough.) [Signorina Sacchetto.] 4. Präludium, Aragonaise, c) Les Toreadors aus „armen, Suite No. 2, Bizet. 4. Ungarische Tänze No. 5 u. 6, Brahms. (Nach Zigeunerart.) [Signorina Sacchetto.] 5. Ouvertüre „Isabella“, Suppé. 6. Spanische Tänze: a) Toreador und Andalous, Rubinstein; b) Kastagnettensolo, Ascher. [Signorina Sacchetto.] 7. a) Frühlingslied, Gounod; b) Serenata, Moszkowsky. 8. Frühlingsstimmen, Walzer, J. Strauss. [Signorina Sacchetto.]
Logenplätze: 10 Mk., I. Parkett 1.—12. Reihe: 6 Mk., I. Parkett 13. bis 26. Reihe: 4 Mk., II. Parkett und Ranggalerie: 3 Mk., Ranggalerie Rückstühle: 2 Mk. — Kartenverkauf an der Tageskasse im Hauptportale des Kurhauses.
Die Damen werden ergebene ersucht, ohne Hütchen zu kommen.
F 214
Städtische Kurverwaltung.

M. Schneider
Kinderwagen.
Sportwagen.
Weltbekannte unübertroffene Fabrikate in nur gediegenen modernen Mustern in reichhaltigster Auswahl.
K 154
Enorm billige Preise!

Detektiv- u. Auskunfts-Bureau „Union“
Telephon 3539. Am Römerstor 3. Telegr.-Büro: Bureau „Union“
Ermittlungen, Beobachtungen, Anstufte.

Berliner Börsen-Zeitung
erscheint zwölfmal wöchentlich.
Abonnement bei allen Postanstalten und Zeitungs Expeditionen.
Probennummern sendet gratis auf 8 Tage
Die Expedition:
Berlin W., 37 Kronenstraße 37.

Ringkirchen-Chor.
Mittwoch, den 25. März 1908, abends 8 Uhr:
Gesamtprobe für Karfreitag.
Um pünktliches, vollzähliges Erscheinen bittet
Der Vorstand. F 205
Mittwoch, den 25. März, um 1/4 4 Uhr, findet im Saale des Evang. Vereinshauses, Blatterstraße 2, das
Jahresfest
der beiden Baseler Frauen-Missions-Vereine
statt. — Ansprachen von Pfarrer **Dr. Busch**, Frankfurt a. M., und Pfarrer **Riesch** aus Jülich.

Nassauischer Kunstverein.
Ausstellung von Gemälden Stuttgarter Künstler
im Festsaal des Rathauses
vom 22. März bis 26. April 1908.
Geöffnet täglich von 10 bis 1 1/2 und 3 bis 5 1/2 Uhr.
Eintritt 50 Pf.
Für Mitglieder des Nass. Kunstvereins frei. F 441

Meine Bither-, Mandolinen- und Gitarre-Schule
befindet sich jetzt
Dorfstraße 3, Parterre
(am Bismarck-Ring). **Joh. G. Kilian.**
Anmeldungen täglich.

Verehrte **Hansfrau!**
Verlangen Sie von Ihrem Lieferant **Milch & Mehl's**
„ungefärbte Kleeblatt-Eiernudeln“,
sie sind das Beste vom Besten.
Vertreter: **Carl Anton Schmitz**, Bismarckring 27.

Fleischhackmaschinen,
beste Qualität, empfiehlt
Telephon 2079. **Ph. Krämer**, Al. Langgasse 5 u. Mehergasse 27.
Schleifen — Reparatur — Ersatzteile.

Moderne Luxusmöbel
in Eiche, Mahagoni oder Nussbaumholz, geschmackvoll entworfen und sauber gearbeitet. K 67
Handtuchhalter, Kleiderleisten, Tücherleisten, Pauselbretter,
zirka 100 verschiedene neue geschmackvolle Muster von 60 Pf. das Stück an.
Spezialität **moderne Tischehen**
in riesiger Auswahl
von 3.—Mk. bis 16.—Mk.
Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Reisetoffer,
Rohrst., Kaiser-, Supers, Schiff- und Handkoffer, Reisetaschen und Herde u. f. billig **Webergasse 3, D. B.**
Bitte gegen Konkurrenzangebote zu probieren
B 3538

Wein
in kleinen Fässchen von zirka 20 Liter, per Liter 65 Pf. frei Haus
F. A. Dienstbach,
Bismarckring 19.

Schmitz's Geldschranke
Verkauf zu Fabrikpreisen.
Petersen, Dogheimerstr. 29, B. r.

Kleesamen,
garantiert reibefrei,
Saathafer, Weizen, Mais, Grassamen,
sowie sämtliche
Gemüse- u. Blumen-Samen
offert billigst
Philipp Nagel,
Neugasse 2. — Telephon 3242.

Schmieröl Pfd. 17 u. 20 Pf.,
Sternöl Pfd. 23 u. 30 Pf.,
2 m. Pfl. Pfd. 35 u. 31 Pf.,
Saisöl Schoppen 40 u. 60 Pf.,
Went Pfd. 15 bis 20 Pf.,
Saisöl Pfd. 55 Pf.,
Fahndutter Pfd. 55 Pf.,
Plüschstadt-Konjum,
31 Mehergasse 31, u. Bismarckgasse.
Kaiser-, Handkoffer,
Handtaschen, Schutranzen
werden billig verkauft bei
J. Lammert, Mehergasse 33.

Allen voraus
und **unerreicht**
an Qualität ist Tiedema's
Schutzmarke.

Bernstein-Fussboden-Lack
streichfertig, schnell trocknend, bequem zu verwenden,
per 1/2-Ka.-Büchse Mk. 1.80.
Bernstein-Fussboden-Lack „Herkules“
per 1/2-Ka.-Büchse Mk. 1.80.
In Wiesbaden nur
Drogerie Moebus,
Tannusstrasse 25. 483
Telephon 2907.

Rur noch
Ausverkauf wegen Aufgabe dieser Artikel,
Kaiser- und Schiffkoffer, Handkoffer, Herren-Stiefel, Damen-Jacken sportbillig,
Nähmaschine, fast neu (Opel), elegante eiserne Beistelle mit Anhalt.
Röttgers Bohnermasse,
von tadelloser Qualität, Girine und alle anderen Parfettungsmittel. 161
Kugenburg-Drogerie,
Kaiser-Str.-Ring 62. — Telephon 786.